

# fine art printer

Das High-End-Fotomagazin

## Fuji GFX 50S II in der Praxis:

Was das Kit-Objektiv  
35-70 mm f4,5-5,6 WR  
wirklich leistet

## Künstliche Intelligenz:

Was Photoshop, Light-  
room und Capture One  
können

## FAP-PLUS-Thema:

Strukturen, von der  
Natur geschaffen

Coverfoto: Delll Geyik

## Aurora Borealis:

Wann und wie Sie Polar-  
lichter perfekt fotografieren

Quartal 1/2022

D: 12,80 EUR A: 12,80 EUR

LUX: 12,80 EUR CH: 16,80 SFr



4 196801311004

# INHALT 01 | 2022

## EDITORIAL

- Von Papierknappheit, Kostensteigerungen und den neuen Preisen für FineArtPrinter 4

26



## NEWS

- **Fotoausstellungen** in Deutschland, Österreich und der Schweiz 6
- **Seminare/Webinare:** Die nächsten Schulungstermine 6
- **Canon-HD-Fotobuch-Contest:** Einsendeschluss: 7. Januar 7
- **Kamera & Recht:** Was bewirkt das Urheber-Persönlichkeitsrecht? 10
- **Umfrage:** Ein Drittel plant Mittelformat 12
- **An Impossible Project:** Ein Film über den Versuch, Polaroid zu retten 13
- **Ilford:** Neue Canvas-Qualitäten auf der 18-Meter-Rolle 13
- **Instax:** Der neue Link-Wide-Printer 15
- **FineArtPrinter PLUS:** Das bietet Ihnen unsere innovative Community 16
- **Kompromisslos am Berg:** Thomas Biasotto und sein multimediales Projekt „Massiv“ 18
- **Initiative von Recom-Art:** Fine Art Printing mit 186 cm Druckbreite 24
- **Praxis-Test:** Die Stärken der Fuji GFX 50S II mit dem Kit-Objektiv 28-70 mm f4,5-5,6 WR 26





Zum Titelbild:

Das magische Leuchten der Polarlichter treibt Fotografen in die Nacht hinaus. Delil Geyik, von dem auch dieses Meisterfoto stammt, verrät, wie auch uns solche Bilder gelingen

## WORKSHOP

- **Künstliche Intelligenz auf dem Vormarsch:** Neues von Capture One, Photoshop, Lightroom und der Nik Collection **30**
- **Cibachrome-Look:** Eine von Roberto Casavecchia programmierte Photoshop-Aktion verhilft zu einem Look nach historischem Vorbild **40**
- **My Contrast & Color:** Neue Photoshop-Aktion, um Ihren Bildern besser als mit klassischem Color-Grading einen individuellen Farbton zu verleihen **46**

## PRÄSENTATION

- 7 Herausforderungen im Fine Art Printing, um Ihre Bilder eindrucksvoll zu zeigen **52**
- **Quadratische Bilder:** Überzeugend gerahmte Leserfotos **58**

## PORTFOLIO

- **FineArtPrinter PLUS Community-Portfolio:** Die besten Bilder zum Thema „Strukturen, von der Natur geschaffen“ **66**
- **Delil Geyik und die Nordlichter:** Überzeugende Bilder und eine (theoretische) sachkundige Anleitung zur Fotografie der Himmelserscheinungen **82**
- **VORSCHAU/ IMPRESSUM** **90**
- **EXPERTEN FÜR FINE ART PRINTING FINDEN SIE AUF SEITE** **91**

## Phase One XT Kamera In jeder Hinsicht außergewöhnlich

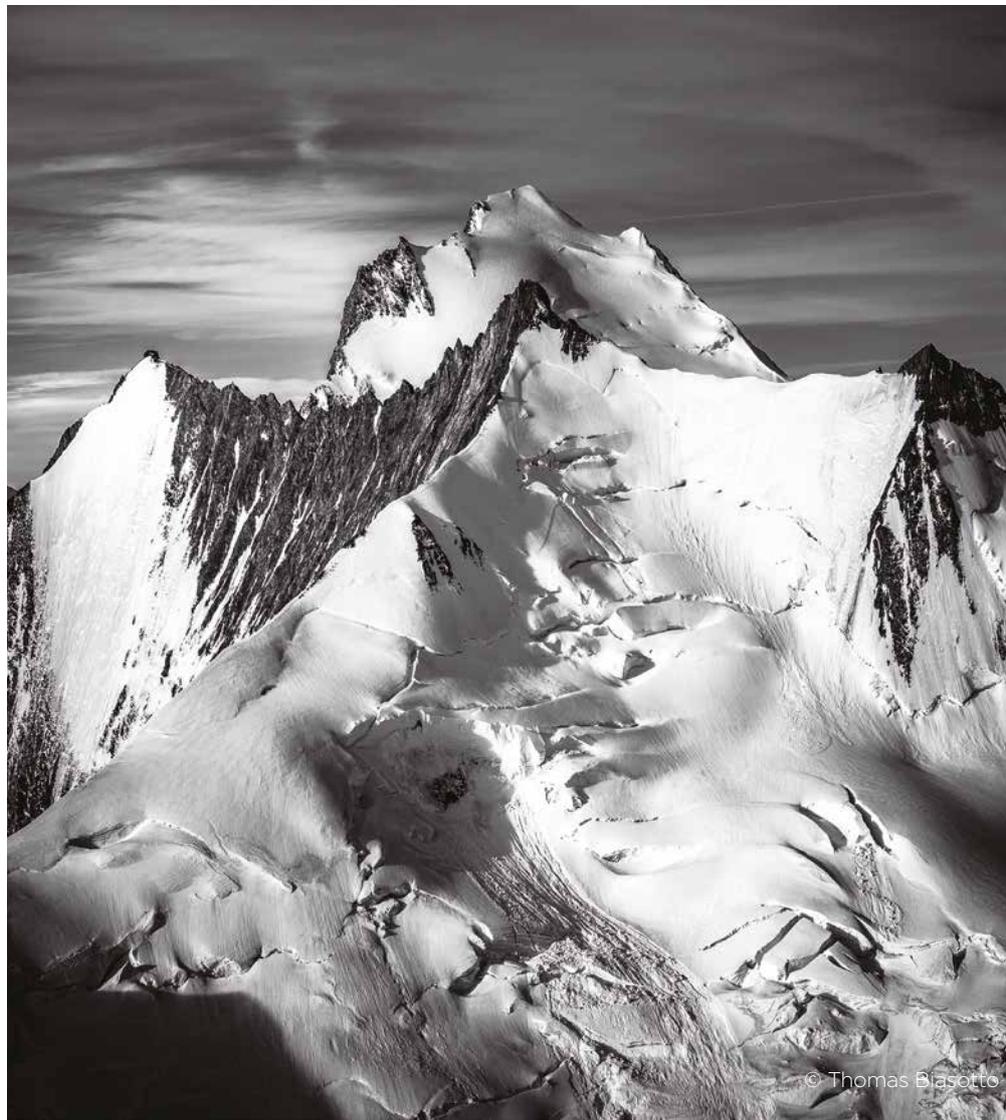
Die weltweit einzige Kamera gefertigt für kompromisslose Landschaftsfotografie.

150 Megapixel verpackt in ein reisefreundliches Format mit einer überragenden Bildqualität, sodass Sie nichts auf Ihrer nächsten Reise stoppen kann.

Weitere Informationen finden Sie unter:  
[photography.phaseone.com/XT](http://photography.phaseone.com/XT)



**PHASEONE**  
IMAGING BEYOND IMAGINATION



© Thomas Blasotto



Hermann Will

# Von der Knappheit des Papiers...

...zu den steigenden Gaspreisen, und FineArtPrinter ist mittendrin. „Das Papier, auf dem dieses Magazin jahrelang gedruckt wurde, ist nicht mehr lieferbar“, eröffnete mir im September beim Andruck der Ausgabe 4/21 die Sachbearbeiterin von F&W in Kienberg, jener mittelständischen Druckerei im Chiemgau, bei der FineArtPrinter seit 2014 gedruckt wird. Wir ließen auf einem Alternativpapier gleich einige Seiten andrucken, um ein Gefühl für die Qualität zu bekommen. Wie nicht anders zu erwarten war, wird das neue Material nicht billiger. Die Post, die FineArtPrinter als Postvertriebsstück zu Ihnen bringt, erhöht die Tarife diskret und ebenfalls regelmäßig. Deshalb wird FineArtPrinter ab dieser Ausgabe deutlich teurer. Preiserhöhungen lassen sich nicht schön reden, sondern lediglich argumentativ begründen. Wir bieten Ihnen weitgehend exklusiven redaktionellen Inhalt, wir arbeiten unabhängig und wir liefern Ihnen gern weiterhin ein hochwertiges Endprodukt, das Sie sowohl als Printausgabe wie auch als E-Paper und als PDF lesen können. Unter dieser Prämisse haben wir auch an dieser Ausgabe ehrgeizig gearbeitet. Ab sofort, Stichtag ist der 16. Dezember, kostet das Print-Jahresabo 47,50 Euro, das gedruckte Einzelheft 12,80 Euro, und das digitale PDF verteuert sich gleichfalls auf 9,50 Euro. Dies hat zwar nichts mit dem Papierpreis zu tun, dennoch finanzieren wir mit den Downloads auch die redaktionellen Beiträge. Ich danke Ihnen für Ihre Treue und Ihr Verständnis.

Bei jeder Ausgabe von FineArtPrinter leben wir unsere Leidenschaft für gute Bilder und eindrucksvolle Prints. Und nun stehen wir vor der Frage, wie wir mit der künstlichen Intelligenz (KI) umgehen, die aktuell auch auf Ihrem Rechner in der Bildbearbeitung nutzbar wird. Roberto Casavecchia zeigt ab Seite 30 auf, was beispielsweise Adobe mit den Neural Filters in die neues-

te Photoshop-Version eingebaut hat. Da kann man ernstern Menschen mithilfe von künstlicher Intelligenz (Filtername „Smartporträt“) einen veränderten Gesichtsausdruck, wie zum Beispiel ein Lächeln, „überstülpen“. Oder etwa mittels Hautglättung die Schönheitsretusche von KI erledigen lassen. Beim Landschaftsmischer wählen Sie das Bild einer Wiese aus und aktivieren den Regler „Winter“, und schon ändert sich die Farbtemperatur und die grüne Wiese verwandelt sich in eine Schneelandschaft.

Das jahrelang dezent zu vernehmende Grundrauschen bezüglich KI ist einer beachtlichen Dynamik gewichen, der sich Marktführer Adobe im Profi-Programm Photoshop offensiv öffnet. Damit läutet Adobe eine neue Epoche der Bildbearbeitung ein. Bis jetzt war das Gestalten bislang nie gesehener Szenen noch weitgehend davon abhängig, dass man diese etwa aus verschiedenen Versatzstücken mit viel Fachkenntnis zusammensetzte. Man kann die Entwicklung sehr wohl kritisch sehen. Allerdings ist der Geist des Fortschritts, die künstliche Intelligenz in der Bildbearbeitung, aus der Flasche und niemand wird dies ändern können. Die Bilderflut wird durch gerenderte Fantasieszenen anwachsen, von bereichert zu sprechen, wäre vermessen. Wer allerdings bislang unsicher in der Bildbeurteilung ist, dem wird auch KI nicht zu diesem Gespür verhelfen können. Die Fähigkeit, gute Bilder zu erkennen, und die Fantasie, weniger gute diskret zu optimieren, ist trotz KI auch künftig das Erfolgsrezept. Diese gemeinsam mit Ihnen zu trainieren, ist unser Vorsatz für das neue Jahr.

Angenehme Festtage und einen gesunden und erfolgreichen Start ins Jahr 2022 wünscht Ihnen der FineArtPrinter

Ihr Hermann Will

 Besuchen Sie uns auf Facebook und erfahren Sie mehr über die Aktivitäten von FineArtPrinter und der Branche.  
[www.facebook.com/fineartprinter.magazin](http://www.facebook.com/fineartprinter.magazin)

FUJIFILM

© Xiaoyi Zhang

MORE THAN FULL FRAME



**GFX 50sII**

FUJIFILM G BAJONETT  
X-PROZESSOR 4  
51,4 MEGAPIXEL  
INTEGRIERTE BILDSTABILISIERUNG (IBIS)  
KOMPAKT & WETTERGESCHÜTZT

FUJIFILM-X.COM



▲ Bis zum 22. Mai ist die Ausstellung „Legacy“ von Helmut Newton im Museum Fotografie in Berlin zu sehen. Das Bild des Altmeisters Newton trägt den Titel „Melbourne 1955“

## ■ HAMBURG

### Museum für Hamburgische Geschichte

Holstenwall 24  
www.shmh.de  
Di-So, 11-18 Uhr,  
Mo 10-17, Mi-Fr, 10-17,  
Sa, So, 10-18 Uhr  
bis 3. Januar 2022

**Der Fotograf Max Halberstadt:**  
„Eine künstlerisch begabte Persönlichkeit“

## ■ BERLIN

### Museum für Fotografie

Jebensstraße 2  
www.smb.museum  
Di/Mi/Fr/Sa 11-19, Do 11-20 Uhr  
bis 13. Februar 2022

**Ruth Walz. Theaterfotografie**  
bis 22. Mai 2022

**Helmut Newton. Legacy**

### Gropius-Bau

Niederkirchnerstraße 7  
www.berlinerfestspiele.de  
Mi-Mo, 10-19 Uhr, Di geschlossen  
bis 13. März 2022

**Zanele Muholi. ZAZISE. 50 Werke der südafrikanischen Künstlerin**

## ■ HANNOVER

### Sprengel Museum

Kurt-Schwitters-Platz  
www.sprengel-museum.de  
Mi-So, 10-18, Di 10-20 Uhr  
bis 13. Februar 2022

**True Pictures? Zeitgenössische Fotografie aus Kanada und den USA**

## ■ WOLFSBURG

### Kunstmuseum Wolfsburg

Hollerplatz 1  
www.kunstmuseum.de  
Di-So, 11-18 Uhr  
bis 10. April 2022

**True Pictures? La Toya Ruby Frazier**

(in Kooperation mit dem Sprengel Museum Hannover);  
**Zeitgleich: Menschenbilder. Fotoausstellung mit Werken von zwölf Künstlern**

## ■ AACHEN

### Internationales Zeitungsmuseum

Pontstraße 13  
www.izm.de  
Di-So, 10-17 Uhr

bis 6. Februar 2022

**Grauzone. Bilder des Fotografen Ralf Schumann, aufgenommen in Leipzig und Berlin (1988–1999)**

## ■ DUISBURG

### Museum MKM Küppersmühle

Philosophenweg 55  
www.ruhrkunst Museen.com  
Mi 14-18, Do-So 11-18 Uhr  
bis 30. Januar 2022

**Andreas Gursky**

## ■ DÜSSELDORF

### Kunstpalast

Ehrenhof 4-5  
www.kunstpalast.de  
Di-So, 11-18, Do 11-21 Uhr  
bis 9. Januar 2022

**Captivate. Modefotografie der 90er – kuratiert von Claudia Schiffer**

## ■ KÖLN

### SK Stiftung Kultur der Sparkasse Köln Bonn

Im Mediapark 7  
www.photographie-sk-kultur.de  
Mo/Di/Do/Fr/Sa/So 14-19 Uhr  
bis 16. Januar 2022

**Gerhard Winkler. Specimen. Fotografien und Skulpturen; Zeitgleich: Blick in die Sammlung: Der DGPh zum 70. Eine Ausstellung der Photographischen Sammlung SK-Stiftung Kultur und der Deutschen Gesellschaft für Photographie**

### MAKK – MUSEUM FÜR ANGEWANDTE KUNST KÖLN

An der Rechtschule 7  
www.makk.de  
Di-So, 10-18 Uhr  
ab 12. März 2022

**40 Jahre laif – 40 Positionen dokumentarischer Fotografie**

## ■ FRANKFURT

### Fotografie Forum Frankfurt (FFF)

www.fff Frankfurt.org  
Braubachstraße 30–32  
Di–So, 11–18 Uhr  
Mo geschlossen  
bis 9. Januar 2022

**My Mind's Eye. Bilder des amerikanischen Fotografen Peter Fink**

## ■ STUTT GART

### Leica Galerie

Calwer Straße 41  
de.leica-camera.com/  
Leica-Galerien/  
Mo–Fr, 10–18, Sa 10–18 Uhr  
bis 26. Februar 2022

**True Tales. Bilder von Klaus Mellenthin**

## ■ MANNHEIM

### Reiss-Engelhorn-Museum

Museum Weltkulturen D5  
www.rem-mannheim.de  
Di–So, 11–18 Uhr  
bis 20. Februar 2022

**Gesichtslos. Bilder von Hyp Yerli-kaya über Frauen und Prostitution**

## ■ MÜNCHEN

### BAYERISCHE STAATSBIBLIOTHEK

Ludwigstraße 16  
(Ausstellung im Prachttreppenhause & Fürstensaal)  
www.bsb-muenchen.de  
Mo–Fr, 10–17 Uhr  
bis 4. März 2022

**Facing the Balkans. Südosteuropa in Fotografien von Harald Schmitt**

## ■ ZÜRICH/CH

### Christophe Guye Galerie

Dufourstraße 31  
www.christopheguye.com  
Mo–Fr, 10–18, Sa 11–16 Uhr  
bis 5. März 2022

**Arbeiten des koreanischen Künstlers Jung Lee**

► „I Love You With All My Heart“. Bilder des koreanischen Künstlers Jung Lee, bis zum 6. März in der Züricher Christophe Guye Galerie in der Dufourstraße zu sehen



## ■ WINTERTHUR/CH

### Fotomuseum Winterthur

Grünenstrasse 44 + 45  
www.fotomuseum.ch  
Di–So, 11–18, Mi 11–20 Uhr  
bis 13. Februar 2022

**Claudia Andujar. Der Überlebenskampf der Yanomami**

## ■ BADEN/CH

### Galerie 94

Bruggerstrasse 37 / Merker-Areal  
www.galerie94.ch  
Do 18–20, Fr/Sa 13–17 Uhr

13. Januar bis 5. März 2022

**The Phenomenon of Memory. Arbeiten von Ingo Rasp: Luftaufnahmen vom Blutschnee**

## ■ WIEN/AT

### Westlicht

Westbahnstraße 40  
www.westlicht.com  
Di, Mi, Fr 14–19, Do 14–21, Sa, So 11–21 Uhr  
bis 30. Januar 2022

**100 Jahre Burgenland**

### Kunsthau Wien

Untere Weißgerberstraße 13  
T: +43 (0)1/7 12 04 91 30  
www.kunsthauwien.com  
täglich 10–18 Uhr  
bis 13. Februar 2022

**Susan Meiselas (USA). Mediations**

## ■ BRUNECK/IT

### Lumen / Museum auf dem Kronplatz

Kronplatz, Bergstation  
www.lumenmuseum.it  
Mo–So, 10–16 Uhr  
bis 24. April 2022

**Gregor Sailer. The Polar Silk Road**

#Finale

Komposition

Der Weg zum perfekten Bild



photolux

www.photolux-shop.de



## EINSTIEG INS FINE ART PRINTING

Thema: Wie schärfen wir unsere Bilder für den Druck? Wie binden wir Profile ein? Warum 16-Bit-Workflow? Warum verschenke ich bei sRGB Farben, die der Drucker problemlos zu Papier bringen könnte, wenn ich bei der Konvertierung mit Adobe RGB arbeiten würde? Welches Papier für welchen Zweck? All diese Fragen werden bei dem eintägigen Webinar beantwortet. Voraussetzung: Internetanbindung. Sie sitzen entspannt zu Hause an Ihrem Drucker.

**Termin:** Samstag, 22. Januar 2022, 9.30–17.00 Uhr

**Folgetermin:** 2. April 2022

**Veranstaltungsort:** bei Ihnen zu Hause, online verbunden mit dem Seminarleiter Hermann Will

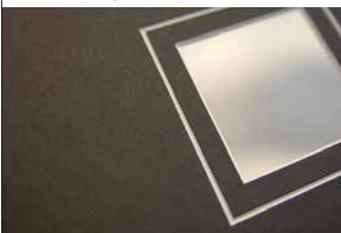
**Kosten:** 252 Euro plus 19% MwSt. = 299,88 Euro inklusive MwSt. Darin enthalten ist eine Lieferung von 36 Blatt Fine-Art-Papier im Format DIN A3, die während des Seminars nach Anleitung bedruckt werden. Materialwert dieser Lieferung sind etwa 115 Euro.

**Tickets im Shop oder Anmeldungen an [mail@fineartprinter.de](mailto:mail@fineartprinter.de)**

**▲ Welchen Drucker kaufen – einen von Canon oder einen Epson? Den Pro-1000 von Canon oder den SC P-700 oder den P-900 von Epson? Viele Anwender sind unsicher, welches System für sie wirklich sinnvoll ist. Hermann Will zeigt Ihnen bei diesem Webinar am 25. Januar, welcher Drucker welche Vorzüge und Nachteile hat. Damit haben Sie für Ihre Kaufentscheidung eine hervorragende Grundlage. Buchen Sie Ihr Ticket umgehend im Shop**

**passepartout**  
WERKSTATT

Individuelle Lösungen für Ihre perfekte Präsentation.



**Rahmen Passepartouts Zubehör**

Individuelle Beratung · kostenlose Farbmuster

Versandfertig in 1-3 Werktagen

Serien-Passepartout, individuelle Passepartouts, Großauflagen, Mehrfachausschnitte, Verzierungen, Rahmen & Zubehör für Ihre Einrahmung

[info@passepartout-versand.de](mailto:info@passepartout-versand.de)

Bäckerstr. 2 · 21379 Echem · 04139 - 686 69  
Fax 686 78 · **Versand in ganz Europa**



[www.passepartout-versand.de](http://www.passepartout-versand.de)

## PHOTO RAG METALLIC RICHTIG BEDRUCKEN

Kein anderes Baumwollpapier außer Photo Rag Metallic von Hahnemühle bietet einen wie Perlmutter wirkenden Glanz. Dabei harmonisiert die fein genarbte, lebendige Struktur perfekt mit den metallisch schimmernden Pigmenten der Beschichtung. Die elegante Oberfläche allerdings ist eine Diva. Um diese Persönlichkeit zum Leuchten zu bringen, ist eine besondere Bildaufbereitung angesagt. Wie man diese Diva unter den Fine-Art-Medien von Hahnemühle zum Strahlen bringt, demonstriert FineArt-Printer-Chefredakteur Hermann Will in einem 70-Minuten-Webinar.

**Termin:** Dienstag, 11. Januar 2022, um 19.00 Uhr

**Veranstaltungsort:** bei Ihnen zu Hause  
**Kosten:** 29,90 Euro, Tickets im FineArt-Printer-Shop

## DRUCKER-KAUF. A3+ PLUS ODER DOCH BESSER A2?

Viele FineArtPrinter-Leser schieben den Druckerkauf von Quartal zu Quartal hinaus. Doch irgendwann muss man anfangen. Was, wenn der Entschluss für den Druckerkauf gefallen ist und dieser aktuell nicht lieferbar ist? Diese Realitäten sollten Sie einkalkulieren. Diskutieren Sie mit Hermann Will, der die Drucker der vergangenen 15 Jahre bestens kennt und werden Sie aktiv, denn wann, wenn nicht im Winter kann man besser in das Thema „Drucken“ einsteigen.

**Termin:** Dienstag, 25. Januar 2022, 19.00 Uhr

**Veranstaltungsort:** Webinar, bei Ihnen zu Hause

**Kosten:** 29,90 Euro, Tickets im FineArt-Printer-Shop

## BIS 7. JANUAR EINREICHEN FÜR CANON-HD-FOTOBUCH CONTEST

Der Abgabetermin rückt näher. Nutzen Sie die Chance, beim Canon-HD-Fotobuch-Contest einzureichen. Hier noch mal einige praktische Hinweise für die Teilnahme:

- In der Gestaltungssoftware finden Sie unter „Datei“ den Punkt „Druckproben erstellen“. Achten Sie beim Erstellen der Druckproben bitte darauf, dass nicht nur eine Doppelseite geschrieben wird, sondern alle Seiten inklusive Ihres Projekts als niedrig aufgelöstes PDF gespeichert werden. Diese Druckproben mit sämtlichen Seiten Ihres Projekts senden Sie uns per Mail zur Begutachtung. Stören Sie sich bitte nicht an der Schrift, die über jede Seite läuft. Das ist nicht veränderbar.
- Senden Sie uns Ihre „Druckprobe“ zusammen mit einigen erläuternden Informationen bis zum 7. Januar an [mail@fineartprinter.de](mailto:mail@fineartprinter.de).  
Kennwort: Canon-HD-Fotobuch



Sabine Nairz von Lamprechter Bilderwelten, Peter Musch vom Kundenservice von Fotobook.de sowie FineArtPrinter-Chefredakteur Hermann Will wählen drei Ihrer Einreichungen aus, die für Sie kostenfrei produziert werden. Die drei ausgewählten Projekte stellen wir in FineArtPrinter 02/22 am 24. März 2021 vor. Nutzen Sie die Chance, dass Ihr Buchentwurf bei Fotobook.de/Fotobook.at kostenfrei gedruckt und in der Ausgabe 02/22 von FineArtPrinter groß vorgestellt wird. In der Ausgabe 02/21 vom vergangenen Frühjahr finden Sie die Vorstellung der Sieger-Bücher!  
[www.fotobook.de](http://www.fotobook.de) / [fotobook.at](http://fotobook.at)

▲ *Beeindruckende Doppelseiten im Canon-HD-Fotobuch überzeugen nicht nur durch die Bildgestaltung und die hervorragende Farbwiedergabe des Sechs-Farb-Inkjets, sondern auch durch die fast flach liegende Doppelseite, die die Bildwirkung nicht durch eine Aufwölbung im Bund beeinträchtigt! Die Doppelseite zeigt das Portfolio-Buch der Dolomitenwanderung 2019, gedruckt in Auflage 8 bei fotobook.de. Konkreter Titel: „Auf den Spuren der ladinischen Kultur“ mit einer Aufnahme von Michael Fröhlich*

# Produktfotografie High-End!

**NOVOFLEX**  
Produktfotografie

**N**  
NOVOFLEX

CASTEL-MICRO und CASTBAL-PRO machen aus ihrem vorhandenen Equipment ein Focus Stacking- System für komplett scharfe Produktaufnahmen.

## Die Lösung wenn Tilt/Shift an Grenzen stößt!

*\*Kameraseitig: Phase One IQ3 und IQ4 sowie Canon EF + RF, Fujifilm X + GFX, L-Mount (Leica, Panasonic, Sigma), Nikon F + Z, Sony E und weitere Systeme.*

*Objektivseitig eignen sich das Schneider Kreuznach APO-Digital 4,5/90mm sowie viele vorhandene Fachkamera-, Revo- und Vergrößerungsobjektive.*



Für weitere Informationen kontaktieren Sie uns: [marx@novoflex.com](mailto:marx@novoflex.com)

## Teil 56: Kamera und Recht

# Was bewirkt das Urheberpersönlichkeitsrecht?

Das deutsche Urhebergesetz enthält zahlreiche Regelungen, die den Urheber eines Werkes umfassend schützen. Zumindest theoretisch. Bei wirtschaftlicher Verwertung eines Werkes soll der Urheber an der Nutzung gerecht beteiligt werden, das ist das Ziel des sogenannten Verwertungsrechtes. Ergänzend dazu definiert das Urheberpersönlichkeitsrecht ob, wann und in welcher Form das Werk des Urhebers überhaupt veröffentlicht wird. Hat der Urheber nicht zugestimmt, dass das Bild auf einem bestimmten Portal erscheint, dann ist dies auch eine Verletzung des Urheberpersönlichkeitsrechts und er kann auf Unterlassung klagen. Letzten Endes sichert das Urheberpersönlichkeitsrecht insbesondere ideelle Werte des Urhebers oder Bildautors

Von Samantha Wowrzyk



### Autorin

Samantha Wowrzyk arbeitet als Rechtsreferendarin beim OLG Köln und erörtert für FineArtPrinter regelmäßig Rechtsfragen rund ums Bild.

sammywowrzyk@outlook.com

### Was ist das Urheberpersönlichkeitsrecht?

Das Urheberpersönlichkeitsrecht ist als Teil des Urheberrechts im deutschen Urhebergesetz verankert. Konkrete Regelungen, die Ausfluss des Urheberpersönlichkeitsrechts sind, sind in den §§ 12 bis 14 des Urhebergesetzes geregelt. Hierzu zählen das Veröffentlichungsrecht, das Recht auf Anerkennung der Urheberschaft und der Schutz vor einer Entstellung seines Werkes.

Hintergrund dieser Regelungen ist der Schöpfungsprozess eines urheberrechtlich geschützten Werkes. Bereits der Definition nach erfordert der Urheberschutz eine persönliche geistige Schöpfung. Die notwendige Schöpfungshöhe erreicht ein Fotograf für seine Fotos nur unter Einsatz von Kreativität, Zeit und geistigem Aufwand. Nur dann ist sein Arbeitsergebnis als Werk im Sinne des Urhebergesetzes geschützt. Aus den genannten Gründen ist ein banaler Schnappschuss grundsätzlich kein urheberrechtlich geschütztes Werk. Erst eine persönliche Auseinandersetzung mit dem Fotomotiv begründet den urheberrechtlichen Schutz eines Fotos. Häufig ist ein Foto dadurch Ausdruck der Persönlichkeit seines Urhebers. Der Fotograf hat aus diesem Grund eine besonders enge Beziehung zu seinem Werk, die über ein wirtschaftliches Interesse hinausgeht und ei-

nen besonderen Schutz rechtfertigt. Dieses Interesse wird im deutschen Urheberrecht in Form des Urheberpersönlichkeitsrechts anerkannt und geschützt.

Das Urheberpersönlichkeitsrecht ist an die persönliche Beziehung des Urhebers zu seinem Werk geknüpft und von der wirtschaftlichen Verwertung des Werkes unabhängig. Im Unterschied zum Verwertungsrecht, das der Bildautor gegen Honorar abtreten kann, ist das Urheberpersönlichkeitsrecht nicht auf andere Personen übertragbar. Der Fotograf behält diesen Schutz auch dann, wenn er sämtliche Nutzungsrechte überträgt und sein Werk veräußert. Deshalb sollten die Vertragspartner eines Fotografen grundsätzlich die verbleibenden Urheberpersönlichkeitsrechte berücksichtigen.

Selbstverständlich kann der Fotograf Vereinbarungen mit seinen Vertragspartnern treffen, die von den Vorschriften abweichen, die den Schutz seines Urheberpersönlichkeitsrechts betreffen. Dennoch behält der Urheber sein Urheberpersönlichkeitsrecht.

### Veröffentlichungsrecht

Ein weiteres Recht, das die Beziehung des Fotografen zu seinem Werk schützen soll, ist das Veröffentlichungsrecht. Dieses ist in § 12 des Urhebergesetzes geregelt. Es sieht vor, dass allein der Urheber entscheiden darf, ob, in welcher Form und zu welchem Zeitpunkt sein Werk an die Öffentlichkeit gelangen soll. Das bedeutet letztlich, dass ein Foto nur mit Zustimmung des Fotografen präsentiert werden darf – sei es im Rahmen einer Ausstellung, durch Abbildung des Fotos in einem Druckerzeugnis oder durch Publikation des Bildes im Internet.

### Anerkennung der Urheberschaft

In der Praxis besonders relevant ist das Recht des Fotografen auf Anerkennung seiner Urheberschaft. Dieses Recht ist in § 13 des Urhebergesetzes geregelt. Danach darf der Urheber eines Werkes entscheiden, ob und in welcher Form er als Urheber zu bezeichnen und kenntlich zu machen ist, wenn sein Werk durch andere genutzt wird.

Dieses Recht soll in erster Linie absichern, dass das jeweils dargestellte Werk fortwährend seinem Urheber zugeordnet werden kann. Dieser Umstand ist für Fotografen insbesondere in ideeller Hinsicht sehr bedeutend. Die Urhebernennung hat allerdings auch in wirtschaftlicher Hinsicht erhebliche Vorteile für den Fotografen als Urheber seines Fotos. Potenzielle Interessenten, die auf sein Werk aufmerksam werden,

können diesen mithilfe der Urhebernennung auffinden und kontaktieren. Die Zuordnung des Fotos ermöglicht dem Fotografen somit eine weitere Verwertung des dargestellten Werkes und seiner sonstigen Arbeitsergebnisse.

Der Fotograf entscheidet selbst, inwieweit er von seinem Recht auf Anerkennung seiner Urheberschaft Gebrauch machen möchte. Er kann entscheiden, ob er unter einem Pseudonym auftreten oder namentlich genannt werden möchte. Er kann sich jedoch ebenfalls dazu entschließen, auf die Vorteile seiner Benennung zu verzichten und anonym bleiben. Darüber hinaus kann der Fotograf vorgeben, auf welche Art und Weise seine Benennung erfolgen soll, beispielsweise an welcher Stelle diese stattzufinden hat. Im Zweifel ist der Fotograf aber namentlich und in unmittelbarer Nähe zu dem dargestellten Foto zu nennen, da nur so sichergestellt werden kann, dass der Fotograf in den Genuss aller Vorteile der Urheberbezeichnung kommt.

### Schutz vor einer Entstellung des Werkes

Das Urheberpersönlichkeitsrecht schützt den Fotografen des Weiteren vor einer Entstellung oder einer rechtsverletzenden Beeinträchtigung seines Fotos. § 14 des Urhebergesetzes ermöglicht es dem Urheber, sich gegen solche Handlungen zur Wehr zu setzen. Die Vorschrift bietet dem Urheber einen weitreichenden Schutz. Er ist nicht nur vor einer Entstellung geschützt, die dem allgemeinen Begriffsverständnis entspricht, sondern auch vor jeglichen Beeinträchtigungen seines Werkes, die seine geistigen und persönlichen Interessen gefährden.

Solche Beeinträchtigungen können ebenfalls positive Veränderungen sein, die der „Verschönerung“ oder der „Verbesserung“ des Werkes dienen. Auch wenn Veränderungen mit guten Absichten erfolgen, können sie dem Interesse des Fotografen zuwiderlaufen. Der Urheber hat sein Werk nämlich gezielt nach seinen Vorstellungen geschaffen. Für ihn stellt das Original in seinem Ursprungszustand den optimalen Zustand dar und bedarf gerade keiner Verbesserung.

Eine Rechtsverletzung ergibt sich aus einer Veränderung allerdings nur dann, wenn durch sie berechnigte Interessen des Fotografen gefährdet werden. Dabei sind neben den Interessen des Fotografen auch die Interessen desjenigen zu berücksichtigen, der Veränderungen an dem Werk vorgenommen hat. Wann eine Veränderung des Werkes die Rechte des Fotografen verletzt, hängt deshalb von dem konkreten Einzelfall ab. So wird der Eigentümer einer



Fotografie möglicherweise gewisse Veränderungen vornehmen dürfen, während ein Museumsbesucher, der ein Unikat beschädigt, unweigerlich die Rechte des Urhebers verletzt.

Unabhängig von der Frage, wer das Werk eines Urhebers nutzen und verwerten darf, bleibt der Urheber vor einer Entstellung seines Werkes geschützt. Dies gilt auch, wenn der Urheber sämtliche Nutzungsrechte an einen Dritten überträgt und wenn er das Werk veräußert hat und das Original daher im Eigentum eines anderen steht. Dennoch kann der Urheber mit seinen Vertragspartnern abweichende Vereinbarungen treffen und letztlich auch eine Entstellung seines Werkes erlauben.

### Rechtsfolgen einer Verletzung

In der Praxis kommt es oftmals zu Verletzungen des Urheberpersönlichkeitsrechts eines Fotografen. Besonders häufig geschieht dies im Internet, wenn Fotos ohne die Benennung des Urhebers geteilt werden; so insbesondere in den sozialen Netzwerken. Diese verbreitete Vorgehensweise beeinträchtigt nicht nur das ideelle Interesse des Fotografen, sondern auch seinen wirtschaftlichen Erfolg. Dagegen kann sich der Fotograf aber durchaus wehren. Ihm stehen zahlreiche Ansprüche zu, zu denen neben Beseitigungs- und Unterlassungsansprüchen in erster Linie auch Schadenersatzansprüche gehören.

**Samantha Wowrzyk**

▲ **Fiktives Beispiel:** Aufgrund eines Posts auf einem Social-Media-Kanal kommt jemand auf die Idee, dieses Foto von Hermann Will für die Werbung eines Stromkonzerns einzusetzen. Ein Nutzungsvertrag wird geschlossen, das vereinbarte Honorar wird gezahlt. Der Stromkonzern macht plötzlich negative Schlagzeilen. Wenn der Bildautor der Meinung ist, dass er dem Konzern seine Aufnahme nicht weiter zu Werbezwecken überlassen möchte, dann hat er aufgrund des Urheberpersönlichkeitsrechts die Möglichkeit, die weitere Nutzung zu stoppen. Begründung: Der Fotograf hat eine besondere Beziehung zu seinem Werk, die über ein wirtschaftliches Interesse hinausgeht und einen besonderen Schutz rechtfertigt

## FINEARTPRINTER-MARKTUMFRAGE:

# BETRÄCHTLICHE INVESTITIONEN IN KAMERA UND DRUCK

Die erste FineArtPrinter-Markterhebung, die wir per Online-Umfrage im Zeitraum September/Oktober durchgeführt haben, bestätigte bisherige Vermutungen deutlich: So gaben 39 % der Befragten an, dass der Wert ihrer Kameraausrüstung 12 500 Euro übersteigt. Von den 358 Teilnehmern nutzen 226 einen Drucker für Formate bis A2 und 121 drucken auf einem System für A3+. Auch die Zufriedenheit mit dem Drucker ist bis auf wenige Ausnahmen erfreulich gut

Die Frage „Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Drucker?“ beantworteten nur fünf Nutzer, also 1,3 %, mit „Sehr unzufrieden“. Weitere 11 (2,8 %) setzten ihre Antwort bei „unzufrieden“, und 36, also 9,3 %, bewerteten die Zufriedenheit mit 50:50. Die Mehrheit, also mehr als 85 %, sind mit dem Drucker, den sie aktuell nutzen, sehr zufrieden oder zumindest zufrieden. 87 % der Befragten gaben zudem an, dass Fotografieren und das Drucken von Bildern ihre große Leidenschaft sind. Ein Dankeschön an alle, die mitgemacht haben!

Wichtigstes Kriterium für den Kauf eines Druckers ist bei den FineArtPrinter-Lesern die Druckqualität. Für die überwältigende Mehrheit von 89,3 % ist Qualität das ganz wichtige Kriterium. Doch auch Handling und Bedienung erachten 37,1 % der Nutzer für besonders wichtig. Für 20,6 % ist es besonders wichtig, dass der Drucker bei den Folgekosten, also bei Tinte und Wartung, sparsam bleibt. 17,6 % gaben an, dass für sie die Beratung und Information beim Kauf des Druckers ein besonders wichtiges Kriterium ist.

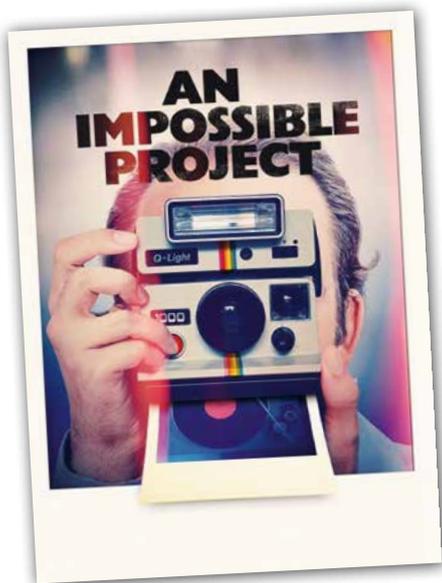
Interessant in diesem Zusammenhang sind einzelne Kommentare wie beispielsweise: „Das ständige Rausziehen und Zurückschieben des vorderen Auszugs nervt“ oder von einem begeisterten Anwender: „Sehr gute Druckergebnisse. Würde zum klassischen Ausarbeiten von Prints nicht zurückkehren wollen.“ Lob und Tadel liegen bei den Anwendern dicht beieinander. Ein Beispiel: „Der Vorgänger Stylus Pro 3880 war defekt (Kleckse). Der SC P700 ist m. E. sehr viel besser. Aufgrund meines niedrigen Druckaufkommens bin ich zufrieden. Die Bewertung kann sich mit der Zeit nach oben ändern. Die Papiersorteneinstellung in der Zusammenarbeit mit Mirage ist noch ziemlich unvollständig. Sehr unzufrieden bin

ich jedoch mit dem Recycling-Angebot von Epson.“ Andererseits wird aus den Kommentaren auch deutlich, wie unterschiedlich die Drucker genutzt werden. Beispiel: „Bedrucke ausschließlich Folien für die Verwendung zum Erstellen von Cyanotypien.“

Bei der Druckernutzung geben 148 Teilnehmer an, ausschließlich für den Eigenbedarf zu drucken, 158 fertigen auch hin und wieder für Freunde einen Print. Knapp 17 % der Befragten nutzen den Drucker teils auch kommerziell. Das erklärt teilweise die Verwendung für Layout & Grafik, immerhin gaben 9,3 % an, auf dem Drucker Layout und Grafik zu drucken. Im Einzelfall werden zudem Belichtungsschablonen für den Siebdruck auf dem Fine-Art-Drucker produziert.

Die Frage, welcher Medientyp bevorzugt bedruckt wird, beantworten lediglich 12,1 % mit „glänzend“. Hier liegt die Dominanz mit 32,7 % eindeutig auf matten Medien, allerdings sollte man diese Frage im Zusammenhang mit der Aussage „Ich habe keine Präferenzen, ich entscheide je nach Motiv“ sehen. Diese Antwort kreuzten 60,1 % der Teilnehmer an.

Bei der Frage „Falls Sie planen, ein neues Kameragehäuse zu kaufen, welches Sensorformat ist für Sie interessant?“ gaben 68,1 % an, sich für Vollformat zu interessieren. Allerdings – und dies lässt aufhorchen – votieren 37,8 % für Mittelformat und 6,1 % für „Großes Mittelformat wie Phase One“. Die eigentliche Sensation sind 31,7 %, die sich für das Fuji-GFX-System interessieren. Die FineArtPrinter-Redaktion nimmt dies zum Anlass, in der nächsten Ausgabe ein Special „Mittelformat“ zu produzieren, mit einem Labortest des in dieser FAP-Ausgabe (Seite 26) bereits im Praxistest vorgestellten Kit-Objektivs für die GFX 50S II, dem GF 28-70 mm, f4,5-5,6 WR. **H. W.**



◀ *Das Kinoplakat mit dem Wiedererkennungswert des Sofortbildes passt in die aktuelle Entwicklung, dass das Sofortbild besonders unter jungen Leuten eine steigende Zahl von Liebhabern findet*

## „AN IMPOSSIBLE PROJECT“ – AB 20. JANUAR IM KINO

Ab dem 20. Januar 2022 können sich Sofortbildfans jene Geschichte im Kino ansehen, an die sie möglicherweise vor etwa 12 oder 13 Jahren selbst geglaubt haben: Die Rettung des Sofortbildfilmes durch Dr. Florian Kaps. „An Impossible Project“ war Kaps' Idee. Er hatte die letzte Fabrik für Polaroidfilme übernommen und stand für die Vision, dem Digitalen etwas entgegenzusetzen. Nachdem es Kaps jahrelang verstand, immer wieder auf seine erneut verbesserten Filme aufmerksam zu machen, wurde es irgendwann komplett still um das Vorhaben, Polaroid-Kameras mit den „Impossible-Filmen“ weiterhin zu nutzen. Im Januar kommt jene Geschichte von den Filmen, die nie so richtig funktionierten, in die Kinos. Unter der Regie von Jens Meurer entstand in Deutschland und Österreich ein 99 Minuten langer Kinofilm, in dem der echte Dr. Kaps den Helden des Films auch spielt. Im Presstext zum Film heißt es: „An Impossible Project“ ist ein sinnlicher wie unterhaltsamer Film über ein weltweites Phänomen: die Wiederentdeckung des Analogens als Gegenbewegung zur digitalen Revolution. Ein haptisches Durchatmen in immer schnelleren Zeiten. Gedreht auf 35 mm bringt uns der Dokumentarfilm nicht nur die liebenswerte Underdog-Geschichte eines Visionärs nahe, der das Unmögliche möglich machen will, sondern lädt dazu ein, die Welt mit allen Sinnen zu begreifen. The impossible is possible!

[www.weltkino.de/filme/an-impossible-project](http://www.weltkino.de/filme/an-impossible-project)

## 18 STATT 15 METER JE CANVAS-ROLLE

Mit drei neuen Canvas-Produkten erweitert Ilford sein Produkt-Portfolio. Die neue „Ilford Galerie Décor Canvas“-Reihe bietet ein ausgezeichnetes Preis-Leistungs-Verhältnis. Konzipiert sind die Medien für Druckdienstleister, die Großformat-Systeme bis 64 Zoll Arbeitsbreite von Canon, Epson und HP nutzen. Dabei liefert Ilford mehr Canvas je Rolle, 18 Meter anstatt 15 Meter, dem sonst üblichen Standard.

**Ilford Galerie Décor Canvas Glossy 400GSM:** Naturfarbendes Baumwoll-Polyester-Gemisch für professionelle Reproduktionsdrucke von Fotografien und Dekorkunst. Die glänzende Oberfläche verbessert die Tiefenwirkung. Benutzer älterer Druckermodelle können Galerie Décor Canvas Glossy 400GSM auch mit Photo Schwarz drucken.

**Ilford Galerie Décor Canvas Matt Cotton 370GSM:** Naturfarbene Leinwand aus 100 % Baumwolle. Ideal für professionelle Reproduktionen. Matte Oberfläche mit subtiler Bindung, die feine Details hervorhebt.

**Ilford Galerie Décor Canvas Bright White 380GSM:** Hellweißes Baumwoll-Polyester-Gemisch für den professionellen Druck von Foto und Dekoren. Die matte Struktur sorgt für eine dekorative Oberfläche.

Alle drei Medien werden in Rollenbreiten von 24 bis 64 Zoll angeboten, sind sehr gut dehnbar, neigen kaum zur Faltenbildung und sind aufgrund ihrer Eigenschaften sehr gut zum Aufziehen geeignet.

Als Langzeitschutz für Leinwanddrucke empfiehlt Ilford sein Flüssiglaminat auf Wasserbasis mit der Bezeichnung „Galerie Canvas Protect“. Die Anwendung von „Canvas Protect“ auf Leinwanddrucken minimiert oder verhindert beim Spannen auf den Keilrahmen Risse. Das Flüssiglaminat beeinträchtigt dabei weder den ursprünglichen Farbton noch die Farbe oder die Textur des Drucks. „Galerie Canvas Protect“ ist extrem einfach mit einer Rolle oder einem Standardpinsel aufzutragen. Erhältlich in Matt, Semi-Matt und Gloss.

[www.ilford.eu](http://www.ilford.eu)



Hahnemühle

# Natural Line

Außergewöhnliche FineArt Inkjet Papiere hergestellt aus einzigartigen und nachhaltigen Rohstoffen

Die Natural Line nimmt einen besonderen Platz innerhalb der Hahnemühle Digital FineArt Collection ein. Mit den Sorten Bamboo, Hemp und Agave fokussiert sich die Natural Line auf FineArt Inkjet Papiere mit außergewöhnlichen Rohstoffen. Die anspruchslosen Pflanzen, aus denen die benötigten Zellstoffe gewonnen werden, sind schnellwachsend und benötigen keine Pestizide. Aufgrund ihres schnellen Wachstums liefern sie mehr Zellstoff auf gleicher Anbaufläche als andere Rohstoffe, und dies bei deutlich geringerem Wasserbedarf. Somit werden wertvolle Ressourcen geschont und die Umwelt geschützt.

Der Erfinder der FineArt Inkjet Papiere präsentierte auf der photopia 2021 die neueste Erweiterung der Natural Line: Hahnemühle Sugar Cane. Ein Papier hergestellt aus Zuckerrohr bzw. Bagassefasern.

Wie die anderen Papiere der Hahnemühle Natural Line begeistert auch Hahnemühle Sugar Cane mit einem natürlichen Weißgrad, einer einzigartigen Oberflächenstruktur und einer matten Premium-Inkjet-Beschichtung. Es enthält keine optischen Aufheller und ist säurefrei und vegan.

2022 feiert Hahnemühle ihre Erfindung der Digital FineArt Inkjet Papiere vor 25 Jahren und gibt einen kleinen Ausblick auf das kommende Jahr. Neben dem neuen Natural Line Papier wird die Papiermanufaktur auch neue, nachhaltigen FineArt Inkjet Fotoalben mit hochwertigem Leineneinband in zwei Farben einführen. Beide Neuheiten zeichnen sich durch die bekannte hohe Alterungsbeständigkeit der Hahnemühle Produkte aus.

[www.hahnemuehle.com](http://www.hahnemuehle.com)





◀ Der Sofortbilddrucker hört auf den Namen „Instax Link Wide“ und seine Bilder haben das Format 62 x 98 mm. Das ist in der Größe etwa vergleichbar mit den früheren 7x10-cm-Bildern aus dem Großlabor. Allerdings ist über die zugehörige Smartphone-App das Bild in verschiedene Richtungen aufwertbar: Text eindrucken, altbekannt. Spannend kann man es jedoch machen und einen QR-Code einbinden, der den Betrachter dann auf eine Google-Map führt oder auf eine Rezeptseite oder auf eine Audiobotschaft. Hier wird sichtbar, für welche Möglichkeiten sich junge Konsumenten begeistern lassen

## INSTAX. „...AUCH MAL WAS GEBEN“

Bilder sind ein Trendthema, wengleich nur bedingt in „unserer“ Generation. Auf der Website [www.fujifilm-instax.de](http://www.fujifilm-instax.de) läuft beispielsweise eine endlose Videoschleife. Wie einst in der Afri-Cola-Werbung zeigt sie junge Menschen, die voller Begeisterung fotografieren. Selbstverständlich mit der Instax. Motto des Videos: „Don't just take, give!“ Klartext: „Schenk Freude mit deinem Print.“ Rechtzeitig vor dem Weihnachtsgeschäft stellt Fujifilm mit den Instax Wide Link für Bilder im Format 62 x 98 mm vor. Ein Meinungsbeitrag von Hermann Will

Marketing setzt das um, was Konsumenten wünschen könnten. Dass sich Konsumenten Bilder zum Anfassen wünschen, ist nichts Neues. Nur hat die Fotobranche es mit dem Niedergang des klassischen chemischen Films nie auf die Reihe bekommen, dieses latent vorhandene Bedürfnis nach Bildern flächendeckend zu befriedigen. Fujifilm allerdings zeigt den Mitbewerbern, wie man Erträge generiert. So kommt rechtzeitig fürs Weihnachtsgeschäft der Instax Link Wide, ein innovativer Sofortbilddrucker, für 149 Euro auf den Markt – Bildformat 62 x 98 mm. Der Neue rundet die Serie der Instax-Printer für noch kleinere Formate ab, als da wären der Instax Share SP-3 für Bilder im Format 62 x 62 mm (199 Euro), der Instax Mini Link für das zierliche Bildformat 62 x 46 mm (119 Euro) und eine quietschbunte Serie von Sofortbildkameras, in denen der Printer letztlich Bestandteil des Systems ist.

Wenn wir in FineArtPrinter Instax-Drucker vorstellen, dann aus einem einzigen Grund: Gedruckte Bilder sind Ihre und unsere Kernkompetenz und aufgrund der Stromunabhängigkeit kann man auch in entlegenen Regionen mit einem solchen Instax-Drucker Bilder für die Kommunikation produzieren, etwa um Misstrauen zwischen Model und Fotograf abzubauen und vieles mehr. Fujifilm ist es gelungen, seit der Markteinführung 2009 bis zum Jahresende 2018 eine Million seiner So-

fortbild-Kameras allein in Deutschland zu verkaufen. Bereits im Oktober 2021 wurde die zweimillionste Instax in Deutschland verkauft. Tendenz steigend. Nicht umsonst bezeichnet Fujifilm sich als Marktführer in der Sofortbild-Fotografie. Das war mal, wer erinnert sich, Sofortbild-Erfinder Polaroid. Dass für das Instax-System seit dessen Markteinführung hierzulande 186 Millionen Sofortbilder verkauft wurden, lässt angesichts des Bildpreises von etwa einem Euro das Marktvolumen gut erfassen. In Anbetracht der weiter wachsenden Hardwarebasis kann man Fujifilm zu diesem Erfolg nur gratulieren.

### Das kann der „Instax Link Wide“-Printer

- Bilderdruck im Format 62 x 98 mm mit 318 dpi, insgesamt 1260 x 800 Bildpunkte
- Ansteuerung vom Smartphone via App (Bluetooth)
- Unterstützte Formate JPEG, PNG, HEIF und DNG
- Drucken im QR-Modus:
  - ➔ Der ins Bild integrierte QR-Code spielt eine Audiobotschaft ab.
  - ➔ Der ins Bild integrierte QR-Code verweist auf ein Rezept beziehungsweise dessen Website.
  - ➔ Der ins Bild integrierte QR-Code verweist auf eine Google-Map.
- Drucken aus 30 verschiedenen Vorlagen wie Party, Hochzeit et cetera
- Collagendruck: Ausschnitte aus verschiedenen Bildern zu einer Sofortbild-Collage kombiniert
- Druck von Stickern ins Foto aus einer Bibliothek von aktuell 1600 Stickern

# A 2 +

designed by Photolux

Für Ihren 17 " Drucker

- Canon PRO-1000
- Epson SC P-900
- Epson SC P-800




www.photolux-shop.de

# „Wir leben Fotografie und wir kommunizieren Leben.“

Das Motto von „FineArtPrinter plus Lebensfreude“ wird seit 1. Mai in regelmäßigen Webinaren praktiziert. Mehrere Dutzend Frauen und Männer aus DACH und Italien sind dabei. Leben auch Sie Ihre fotografische Leidenschaft, lernen Sie dank der neuen Kommunikationsformen Menschen kennen, die für die gleichen Werte stehen. Gönnen Sie sich regelmäßig Auszeit vom Alltag und genießen Sie mit **FineArtPrinter PLUS** all das, was Ihr Fotografen-Herz beschwingt und Ihre Laune beflügelt. Das Anmeldeformular finden Sie auf **[fineartprinter.de](http://fineartprinter.de)**

## ➔ Was bietet Ihnen FineArtPrinter PLUS?

Eine Mitgliedschaft in der Community lädt Sie zu neuen Möglichkeiten ein, die Ihr Leben bereichern:

- Kommunikation mit anderen Mitgliedern der Community
- Kostenfreie Teilnahme an den 14-tägigen Lebensfreude-Webinaren (2x im Monat, jeweils mittwochs, am frühen Abend)
- Vergünstigungen bei Workshops und Seminaren
- Vergünstigungen bei einer ganzen Reihe von Partnern
- Dialog mit Chefredaktion und Autoren
- Gezielte Beschäftigung mit fotografischen Aufgabenstellungen sowie der Zielsetzung der zusätzlichen FineArtPrinter-Veröffentlichung IHRER besten Bilder

## ➔ Das kostet die Mitgliedschaft bei FineArtPrinter PLUS

Der Basispreis für FineArtPrinter PLUS beträgt 59 Euro/Monat inkl. 19% MwSt. Vertragslaufzeit mindestens 12 Monate, danach Kündigungsfrist drei Monate zum Quartalsende. Bitte berücksichtigen Sie dabei die Leistungen, die Sie im Gegenzug erhalten.

**■ fine art printer**  
**PLUS** ★ ★ ★ ★ ★

1

### ↳ Umfangreiches BONUS-PAKET INKLUSIVE

Folgende Unternehmen unterstützen das Konzept „FineArtPrinter plus Lebensfreude“. Sowohl durch wertschätzende Bedienung als auch durch Sonderkonditionen für ausgewählte Produktgruppen:

- **IF Academy:** 7,5 % auf Event Sommerakademie (24.–28. August 2022 im Weingut Lageder/Margreid) sowie 10 % für Dolomitenwanderung (28.09.–02.10.22)  
[www.if-academy.net](http://www.if-academy.net)
- **Profot Schweiz:** 10 % auf Papier der Hersteller Hahnemühle & Canson  
[www.profotshop.ch](http://www.profotshop.ch)
- **Photolux:** 15 % ab Mindesteinkaufswert von 50 Euro auf Medien von Hahnemühle, Canson, Photolux und Museo  
[www.photolux-shop.de/](http://www.photolux-shop.de/)
- **Seminare von Eberhard Schuy:** 7,5 % auf exklusive Masterclass-Kurse in 2022  
[www.schuyfotografie.de](http://www.schuyfotografie.de)
- **Pixelcomputer:** Einkaufsbonus von 25 Euro ab einem Einkaufswert von 200 Euro  
[www.pixelcomputer.de](http://www.pixelcomputer.de)
- **fotobook.de / fotobook.at:** 20 % Bonus auf die Produktion von Canon-HD-Fotobüchern  
[www.fotobook.de](http://www.fotobook.de) / [www.fotobook.at](http://www.fotobook.at)

- **Foto Lamprechter (Österreich):** Individuelle, tagesaktuelle Angebote, betreffend sowohl Foto- als auch Videohardware und Beratung durch einen Ansprechpartner, den wir Ihnen nennen  
[www.lamprechter.com](http://www.lamprechter.com)
- **Lern- und Seminarangebote von Karl Grabherr:** 10 % auf alle Angebote, auch die Olympus-Kurse  
[www.grabherr-photography.com](http://www.grabherr-photography.com)
- **Hotel Rudolf:** Talstation Kronplatz (Bruneck/Lumen Museum): 15 % auf Zimmerpreis (außerhalb Ferienzeiten), 30 % auf Beauty- & Massageanwendungen, 1 Tag E-Bike gratis  
[www.hotel-rudolf.com](http://www.hotel-rudolf.com)
- **Lasersoft Imaging:** 15 % auf alle Silverfast-Software-Produkte  
[www.silverfast.com](http://www.silverfast.com)
- **Tecco:** 10 % auf alle Tecco-Alben zum Selberdrucken  
[www.tecco-book.com](http://www.tecco-book.com)
- **FineArtPrinter:** 20 % auf alle FineArtPrinter-Photoshop-Aktionen & Whitepapers, FineArtPrinter als Zeitschrift (Print & Digital) im Mitgliedsbeitrag enthalten  
[www.shop.will-magazine.de](http://www.shop.will-magazine.de)
- **Passepartout-Werkstatt:** 7,5 % auf individuell geschnittene Passepartouts. Nicht kombinierbar mit anderen Rabattaktionen.  
[www.passepartout-versand.de](http://www.passepartout-versand.de)

## DIESEN GEGENWERT BEKOMMEN SIE ALS MITGLIED VON FINEARTPRINTER PLUS:

2

### ↳ KOMMUNIKATIONSPAKET INKLUSIVE

Sie kommunizieren im erweiterten FineArtPrinter-Forum auf fachlicher und persönlicher Ebene mit Freunden, knüpfen neue Kontakte, um gemeinsame Aktivitäten zu koordinieren, und nutzen zweimal monatlich ein Webinar für die Mitglieder von FineArtPrinter PLUS. Diese Webinare sind gleichzusetzen mit überregionalen Stammtischen. Manchmal mit festem Inhalt, manchmal lediglich als informatives Treffen unter Freunden, ohne dass Sie das Haus dafür verlassen müssen und gegen Kontaktbeschränkungen verstoßen. Wir beschreiten mit FineArtPrinter PLUS Neuland – bringen Sie als Mitglied IHR Fachwissen ein, erweitern Sie Ihren Gesichtskreis sowohl durch persönliche als auch virtuelle Kontakte und ernten Sie Lebensfreude.

3

### ↳ FOTOGRAFISCHER MEHRWERT INKLUSIVE

Die Kombination aus Leidenschaft für Fotografie sowie Verlag bietet die einzigartige Möglichkeit, die Bilder der Mitglieder von FineArtPrinter PLUS in einem zusätzlichen, regelmäßigen Sonderteil des Fachmagazins FineArtPrinter zu publizieren. Sie bekommen als Mitglied von FineArtPrinter PLUS fotografische Aufgabenstellungen und setzen diese nach Ihren eigenen Vorlieben um. Sie reichen die Arbeiten nach Terminvorgabe ein und eine Jury entscheidet, welche Fotos im Club-Sonderteil veröffentlicht werden. Diese zusätzlichen 16 Seiten in FineArtPrinter bereichern einerseits das Magazin und andererseits können Sie sich jetzt bereits darauf freuen, auch Ihre Fotos in der themenorientierten „FineArtPrinter plus Lebensfreude“-Beilage im Freundeskreis zeigen zu können.

#### So melden Sie sich an:

Füllen Sie zwecks Anmeldung einfach unser Formular auf der Website aus. Sie erhalten per E-Mail eine Eingangsbestätigung und die Bestätigung Ihrer Mitgliedschaft **ab 1. Mai 2022**.

*Blick auf den Piz Glüschaint im schweizerischen Graubünden. Phase One XT IQ4 150MPx Achromatic mit Schneider LS 45 mm, f3,5 bei Blende 8, 1/500 s*

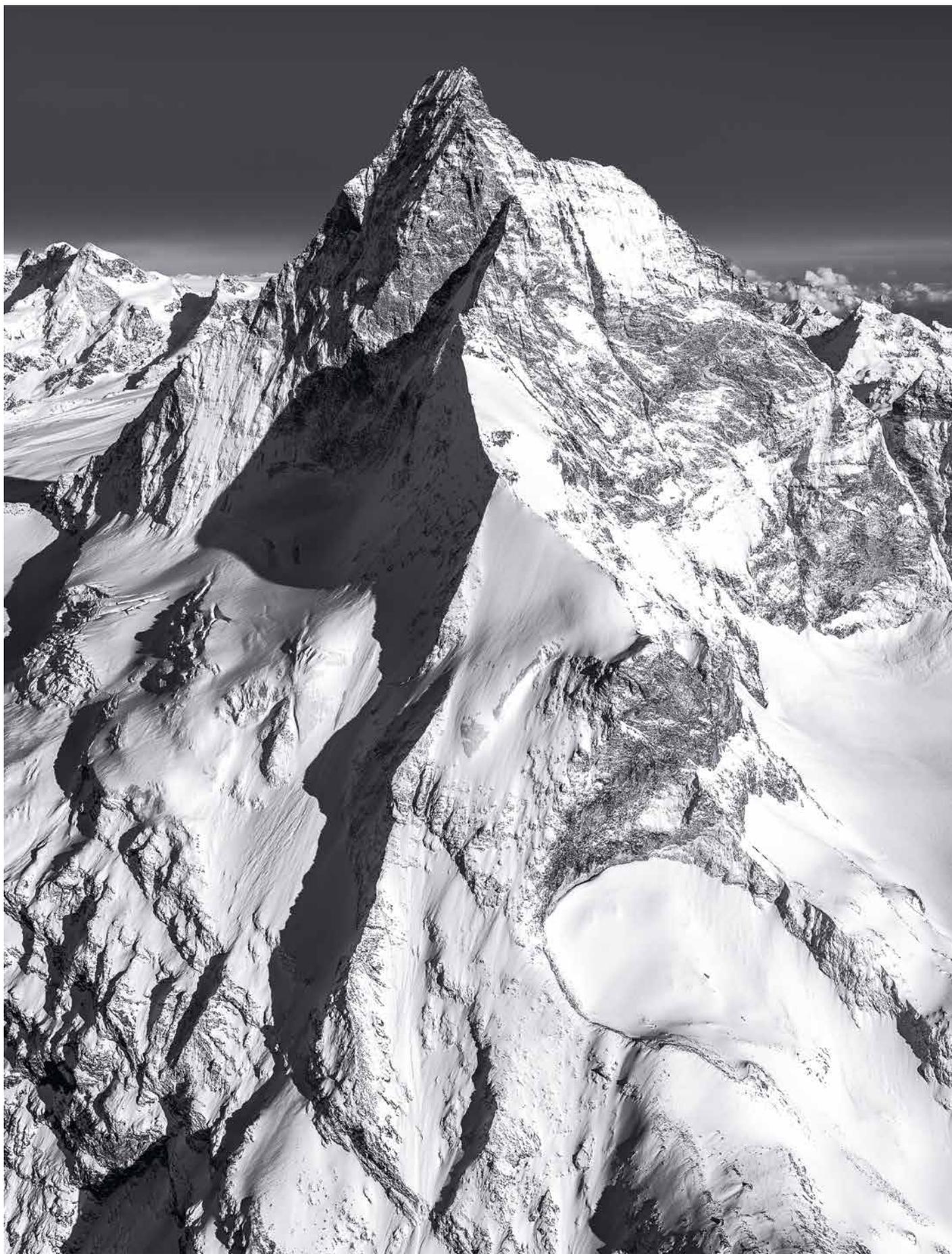
# MASSIV. KOMPROMISSLOS AM BERG.

Fotos: Thomas Biasotto





*Bianco-Grat /Engadin/Schweiz, Phase One XT IQ4 150MPx Achromatic, mit Schneider LS 45 mm, f3,5 bei Blende 7,1, 1/400 s*



*Blick auf das Matterhorn, Phase One XT IQ4 150MPx Achromatic, Schneider LS 45 mm, f3,5 bei Blende 8, 1/250 s*

Nach stundenlangem Aufstieg weitet sich der Blick in die imposante Bergwelt. Hier oben zählen Erfahrung und kompromisslose Investition in Qualität: Ein Haken, der bricht, ein Seil, das den Sturz nicht nach wenigen Metern auffängt, das kann sich der Bergsteiger nicht leisten. Kompromisslose Qualität. Die lebt Thomas Biasotto mit jeder Faser seines Bergsteigerlebens. Wenn schon ganz oben, dann mit den bestmöglichen Kameras für bestmögliche Bilder. Das Ergebnis ist das Projekt „Massiv“

Das multimediale Projekt „Massiv“ mutet an, als würden Dutzende von Kreativen alles verwirklichen, was heute machbar ist: höher, weiter, multimedial. Thomas Biasotto ist als Fotograf und Ideengeber nicht allein in der Realisierung. Mit Hi-Schweiz steht ihm eine sachkundige Werbeagentur in Luzern zur Seite. Dennoch: Biasotto hat seine Leidenschaften in einer Konsequenz miteinander verbunden, wie man das selten findet. Wenn wir von Leidenschaften sprechen, dann sind dies die Musik, der Berg und die Fotografie. Als ausgebildeter Musiker und Filmkomponist hat Biasotto für Massiv die Erinnerungen an verschiedenste Bergerlebnisse als teils elegische Soundtracks komponiert, die von renommierten Orchestermusikern eingespielt wurden. Der Soundtrack zu Massiv findet sich nahezu in allen Download-Portalen und bei [www.massiv.photo/soundtrack](http://www.massiv.photo/soundtrack) in der Soundcloud. Den musikalischen Einstieg widmet Biasotto seiner Tochter: „Letter for my daughter“. Dazu gibt es ebenfalls einen bewegenden Kurzfilm.

Die Musik ist Hochgebirgsregionen gewidmet, in denen sich Biasotto offensichtlich bestens auskennt: „Snowstorm in the Säntis“ bietet zumindest noch den Ansatz für eine Tagestour, bei Elbrus (5642 m) und Mount Vinson (4892 m), höchster Berg der Antarktis, ist die Zielgruppe derjenigen, die nur die Musik hören werden, größer als die der Menschen, welche den Berg jemals besteigen. Doch das alles ist nicht die Botschaft von „Massiv“: Diese lautet – unsere Berge sind in der Form, wie wir sie kennen und lieben, bedroht. Wir sollten uns dessen bewusst werden und diejenigen unterstützen, die dagegen angehen. Deshalb wird der Erlös des Projektes „Massiv“, das am 23. November 2021 an die Öffentlichkeit ging, an Stiftungen gespendet, die sich für die Berge und die Menschen am Berg einsetzen. Damit da etwas zusammenkommt, gibt es den Soundtrack, Fine Art Prints als Edition und das üppige Buch „Massiv“, in dem



*Fotograf, Musiker, Komponist, Unternehmer: Thomas Biasotto*

Biasotto auf 400 Seiten (Format 27 x 22 cm) alle Register zieht: Technische Perfektion in der Verarbeitung, gepaart mit emotionalen Bildern von Positionen, von denen die meisten von uns aufgrund der großen Höhen nur träumen können. Dazu kommen Lichtsituationen jenseits der Schönwetterfotografie und alles in Schwarzweiss. Wenn die Sonne durch die Wolken dringt und sich auf die Bergflanken legt, dann spielt Biasotto seine Qualitätsphilosophie bei der Dokumentation dieser mystischen Momente aus. Zum Einsatz kommen beispielsweise das höchstauflö-

lösende Digitalrückteil für monochrome Aufnahmen, das IQ4 150MPx Achromatic mit der Phase One XT. Die Kamera mit einem Sensor, der höchste Auflösung mit dem höchsten physikalisch aktuell vorstellbaren Belichtungsumfang vereint. Für Biasotto sind dies jene Komponenten, mit denen in der unwirtlichen Höhe Aufnahmen gelingen, bei deren Betrachtung am Print erst deutlich wird, wie viele Details die Kamera aus dem Hochgebirge mitgebracht hat – konkreter und beständiger als alle menschlichen Erinnerungen an den Moment. Dahinter steckt die überzeugende These, dass man nach stundenlangen Aufstiegen bei fraglichen Wetterbedingungen auf der Aufnahmeseite nur das Beste, was der Markt aktuell bietet, einsetzen sollte. Für unvergleichlichen Tonwertreichtum und unübertroffene Auflösung ist dies das IQ4 Achromat an der für Landschaftsfotografie aller Art bestens geeigneten Phase One XT. Biasotto schätzt dabei besonders die Flexibilität der XT. Freihändige Arbeiten sind mit der für Landschaftsfotografie konzipierten XT in perfekter Qualität möglich, denn nicht immer ist solider Untergrund für ein schweres Stativ im hochalpinen Bereich schnell gefunden. Zudem gewährleistet es die einzigartige Multishot-Option, auch allerhöchste Lichtkontraste zu meistern.

„Massiv“ ist das Projekt eines Fotografen, der auch Musiker und Wissensvermittler ist. Mit dem Schweizer Schulungsunternehmen Gridon hat er die Bedürf-

nisse von leidenschaftlichen Fotografen in ein Konzept gegossen, das den Mitgliedern außergewöhnliche Events, beispielsweise Trekking in Nepal, wie aktuell im November 2021, ermöglicht.

Das Buch „Massiv“ ist das Kompendium, um das ein konsequent gespanntes Netz an Teilnahmemöglichkeiten besteht. Ergänzend zum Buch, das seit Ende November angeboten wird (97 CHF), und zum Soundtrack gibt es limitierte Editionen. Beispielsweise eine Portfoliobox mit 10 Prints Massiv (1990 CHF), Auflage 10. Die Bilder werden im Passepartout ausgeliefert, die Abmessungen der Box sind 43 cm x 60 cm. Außerdem werden Kalender, Poster und Editions-kopien in verschiedenen Formaten sowie Fine Art Prints in Größe und Ausstattung nach Kunden-

wunsch vermarktet. Dass Biasotto da nicht bei Null anfängt, zeigt sein Buch „Giants“ von 2019, dessen Thema ebenfalls Fotos der geliebten Berge sind.

Hieraus entstand das Vermarktungskonzept für hochwertige Fine Art Prints für Schweizer Unternehmen, die damit ihre Heimatverbundenheit in ansprechender Form dokumentieren. So hat das Grand Hotel Walliser Hof in Sas Fee 350 Fine Art Prints von Biasotto im Haus hängen, das Frutt Ressort am Melksee begeistert seine Gäste mit 90 Fine Art Prints und in Cham bei AMAG hängen ebenfalls 70 Prints aus Biasottos Produktion.

**Hermann Will**

[www.massiv.photo](http://www.massiv.photo)

[www.tb-photo.ch](http://www.tb-photo.ch)



*Reißt es auf? Aiguille du Midi (3842 m), Mont-Blanc-Massiv, Chamonix, Frankreich.  
Phase One XT mit IQ4 150MPx Achromatic*

## DRUCKEN MIT 186 CM BREITE AUF FINE-ART-MEDIEN

# KÜNSTLER LIEBEN ES GROSS

Wer es als Künstler geschafft hat, dass sein Bild in monumentaler Größe im Foyer einer Bank, in der Sammlung eines Industrieunternehmens oder in einem Museum hängt, der hat viel erreicht. Maß der Dinge war jahrzehntelang ein fotochemisches Papier von Kodak, das es ermöglichte, Formate von 182 cm auf der schmalen Seite zu verwirklichen. Die breitesten Fine-Art-Drucksysteme waren bisher auf 162 cm limitiert. Der Initiative des Berliner Bildspezialisten Recom ART und dessen Geschäftsführer Markus Paul Müller ist es zu verdanken, dass es nun Drucker und Fine-Art-Medien gibt, mit denen sich Papierbahnen mit 186 cm Breite in höchster Qualität bedrucken lassen

Von Markus Paul Müller wollten wir wissen, was dazu führte, dass mittelständische Unternehmen aktiv werden mussten, um diese für den Kunstmarkt wesentliche Lösung zu ermöglichen.

**FAP: Gibt es die Chemie oder das Kodak-Papier nicht mehr länger? Oder was führte zu Ihren Aktivitäten?**

**Markus Paul Müller:** Letztlich sind es verschiedene Entwicklungen, die dazu geführt haben, dass ich einen Drucker von Mimaki kaufte und diesen für Fine Art Printing umbauen ließ. Ja, die aktuellen Ereignisse am Weltmarkt mit unterbrochenen Lieferketten bestärkten mich in meinem Plan. Im Wesentlichen ist jedoch die bessere Nachhaltigkeit und Haltbarkeit des Inkjet-Papiers die größte Motivation gewesen.

**FAP: Sie meinen Papierknappheit, Wartezeiten für elektronische Bauteile und vieles mehr?**

**MÜLLER:** Nur bedingt. Konkret kommt bisher das Enduro-Papier von Kodak aus den USA. Auf diesem fotochemischen Material belichten wir großformatige Bilder in unserem Light-Jet von Océ. Allerdings importieren wir das Kodak-Material seit Jahren aus Großbritannien. Die jetzt fälligen Zölle verteuern das Material zusätzlich. Des Weiteren hat die fotochemische Belichtung, so beliebt sie bei den Künstlern ist, den Nachteil, dass die Vorhaltung der Chemie aufwändig ist und deren Entsorgung immer schwieriger wird. Ganz zu schweigen von der Umweltbelastung dieses Mediums.



▲ Markus Paul Müller ist Geschäftsführer von Recom ART in Berlin, bei der Künstler, Restauratoren und Museen immer wieder großformatige Fine Art Prints produzieren lassen. Aktuell ließ Müller einen Mimaki-Großformat-Drucker mit 186 cm Druckbreite auf wasserbasierende Fine-Art-Tinte umrüsten

**FAP: Wieso konnten sich die fotochemischen Verfahren überhaupt so lange am Markt behaupten? Die Farb- und Schwarzweißqualität mit 162 cm Druckbreite wird schließlich seit der Markteinführung des Epson Stylus Pro 11880 im Jahr 2007 vorwiegend mit Inkjet in den Fachlaboren produziert.**

**MÜLLER:** Die meisten Kunstprojekte könnte man als Inkjet-Druck realisieren. Eine Reihe von Künstlern besteht allerdings auf Formaten von 180 cm auf der schmalen Seite, und auch in der Restauration von Fotokunst spielt die Papierbreite von 180 cm eine entscheidende Rolle. Dem Restaurator oder Sammler bei einer fälligen Neuproduktion des Werkes anzubieten, das Werk aus den 80er-Jahren eben mal um 20 cm schmaler zu produzieren, führt leider selten zum Auftrag. Das ist die Erklärung dafür, warum man den fotochemischen Prozess speziell für großformatige Fotokunst so lange nutzte. Natürlich gibt es auch die Diskussion um Farb- und Materialwirkung zwischen beiden Medien.

**FAP: Über unsere Kontakte von largeformat.de kennen wir durchaus Erfolgsgeschichten von Druckern, die für spezielle Anforderungen modifiziert wurden. War dies bei der von Ihnen jetzt erarbeiteten Lösung ähnlich?**

**MÜLLER:** Letztlich ja. Die ersten Gespräche führte ich mit den Papierherstellern und da stellte sich heraus, dass Ilford in der Lage ist, fünf Papiere mit 186 cm Rollenbreite zu konfektionieren. Dabei handelt es sich um Gold Fibre Gloss, Smooth Cotton Rag, Textured Cotton Rag, Cotton Artist Textured sowie Ilford



▲Der TX300P-1800 MKII von Mimaki ist keinesfalls für Fine Art Printing konstruiert worden, doch die Spezialisten von DP Solutions im badischen Renchen haben die Maschine im Auftrag von Recom ART für Fine Art Printing fit gemacht. Vorteil: Jetzt kann Recom ART auch Formate produzieren, die bisher nur mit fotochemischem Papier realisierbar waren



▲Gold Fibre Gloss von Ilford ist eines der ersten Papiere, die auf dem umgebauten Mimaki-Drucker mit 186 cm Arbeitsbreite laufen. Da derzeit auch großformatiges Verpackungsmaterial knapp ist, verwendete Müller bei der Abholung der Papierrollen im Ilford-Lager in Bergisch Gladbach vorhandene Kartonagen, die einst das Kodak-Papier schützten



▲Alle Farben. Blick unter das Gehäuse des umgebauten Mimaki-Druckers auf die Tintenzuleitungen

Smooth Pearl als PE-Papier. Mit weiteren Herstellern stehen wir noch in Verhandlungen. Dann ging es um die Frage, wer technisch in der Lage ist, ein bestehendes Drucksystem für die Anforderungen des Fine-Art-Marktes zu modifizieren. Wir unterhielten uns zur Fachmesse Fespa in Amsterdam mit den Fachleuten von Mimaki und deren agilstem Händler in Deutschland, der badischen Firma DP Solutions. Mit großem Sachverstand nahm sich Wolfgang Panter, Geschäftsführer von DP Solutions, mit seinen Technikern des Problems an. Der Umbau des Mimaki-Druckers verlief problemlos. Aktuell nutzen wir die vier Druckköpfe mit insgesamt acht Tintenslots des ursprünglich für den Textildruck konzipierten Druckers für Photo Black oder Matte Black, Light Black und Light Light Black, Cyan, Light Cyan, Magenta, Light Magenta und Gelb. Dabei müssen wir mit dem Nachteil leben, dass wir nicht einfach zwischen Matt und Glänzend switchen können, sondern die Schwarzpatrone wechseln müssen. Die große Produktionsbreite funktioniert auf den Medien von Ilford perfekt. Die Linearisierung – dabei wird die Tintenmenge und Mischung auf die angesteuerten Werte hin optimiert – ist seit Ende November abgeschlossen. Nun werden die Maximaldichten optimiert und Profile erstellt.

**FAP: Im Markt für großformatige Fotokunst ist Recom ART also die Anlaufstelle für Künstler, Restauratoren und Museen. In der Regel werden solche Errungenschaften durch Gebrauchsmuster oder ähnlichen Schutz exklusiv genutzt. Wie sieht das aus?**

**MÜLLER:** Es ist kein Geheimnis, wo der Drucker modifiziert wurde, und dass es Inkjet-Medien mit 186 cm bei Ilford und demnächst ebenfalls bei anderen Papierherstellern geben wird. Wir als mittelständisches Unternehmen möchten keineswegs anderen Mittelständlern diesen neuen Weg abschneiden, ganz im Gegenteil, wir sind offen, unser Wissen auch zu teilen. Wir erhoffen uns davon, dass andere Papierhersteller und Druckerhersteller nachziehen werden.

**FAP: In FineArtPrinter 04/2019, Seite 16-17, haben wir darüber berichtet, dass es Ihnen gelungen ist, Inkjet-Papiere zu spleißen und hinter Acryl zu verkleben. Welche weiteren Ziele verfolgt Recom ART noch?**

**MÜLLER:** Genau zuzuhören und unser Wissen an die nächste Generation von Fine-Art-Print-Spezialisten weiterzugeben. Unser Ziel ist, es unseren jungen, ehrgeizigen Mitarbeitern zu ermöglichen, ihr Können unter Beweis zu stellen. Zwar habe ich das Projekt mit dem Papier und Drucker angestoßen. Nun ist jedoch unser ehemaliger Azubi für Drucktechnologie, Paul Schaffitzel, angetreten, um Nachhaltigkeit in der Produktion und Verpackung zu etablieren. Aktuell bin ich bereits glücklich über den kleinen Schritt hin zu mehr Nachhaltigkeit, da unser neuer Mimaki-Drucker deutlich umweltfreundlichere Tintenbeutel statt Kartuschen benötigt.

[www.recom-art.de](http://www.recom-art.de)

[www.ilford.eu](http://www.ilford.eu)

[www.dp-solutions.de](http://www.dp-solutions.de)



**photolux**  
One-Stop-Shopping

Drucker und Fotopapier



- Hahnemühle
- Canson
- Museo
- Moab
- Canon
- Epson

[www.photolux-shop.de](http://www.photolux-shop.de)

GFX 50S II:

# MITTELFORMAT FÜR JEDERMANN?

Was passiert, wenn Sie mit einem 28er-Weitwinkel mit einer 1/10 Sekunde aus der Hand den Auslöser drücken? Verwacklungsunschärfe bei allen Modellen ohne Bildstabilisator ist unvermeidbar. Mit der brandneuen Fujifilm GFX 50S II und dem letztlich nur 500 Euro teuren Kit-Objektiv GF 35-70 mm f4,5-56 W haben wir genau jene 1/10 Sekunde in Weitwinkelposition in perfekter Schärfe belichtet. Ob das preislich alle Vergleiche schlagende Kit-Objektiv auch Bokeh liefert, haben wir für Sie mit Model Sidrit ebenfalls ausprobiert. Das Bild rechts zeigt, was machbar ist

Die führenden Kamerahersteller Canon und Nikon präsentieren aktuell ihre neuen spiegellosen Vollformatmodelle wie die Canon EOS R5 mit 45 Megapixel und die Nikon Z9 mit 45,7 Megapixel. Wer hohe Serienbildgeschwindigkeiten benötigt und/oder gern extreme Telebrennweiten oder Ultraweitwinkel einsetzt, kommt an diesen Systemen nur schwer vorbei. Wer jedoch als Landschafts- oder Porträtfotograf auf extrem schnelle Bildsequenzen verzichten kann und die spezielle Mittelformat-Qualität liebt, für den ist die Verlockung groß, sich mit der Fuji GFX 50S II anzufreunden. Dies gilt besonders in Anbetracht der Tatsache, dass beim Kauf einer der höchstauflösenden neuen Spiegellosen die bisher genutzte Objektivpalette selten den Leistungen des neuen, höchstauflösenden Sensors genügt. Also doch Mittelformat?

Mit der GFX 50S II verfolgt Fujifilm ein klares Konzept: Durch den lukrativen Gehäusepreis von 3999 Euro will man neue Anwender für das Mittelformat gewinnen. Inklusiv des Kit-Objektivs, das einer Kleinbildbrennweite von 28 bis 56 mm entspricht, gibt es die GFX 50S II sogar für erstaunliche 4499 Euro inklusive Mehrwertsteuer.

Wie kann Fuji einen solchen Preis machen? Nun, das klassische Bedienkonzept von Fuji mit den analogen Einstellrädern ist zugunsten multifunktionaler Einstellrädchen verschwunden. Es ist zu vermuten, dass diese elektronischen Lösungen weit günstiger zu produzieren sind. Ein externes Ladegerät für den Kameraakku gibt es nicht serienmäßig. Man hängt

die GFX direkt per Netzadapter an die Steckdose. Erfreulich: Die angegebene Akkukapazität von 440 Aufnahmen ist kein Fantasiewert, sondern erscheint nach Praxiserfahrungen realistisch. Auf alle Fälle ist das Sucherbild tadellos, der Autofokus erfreulich schnell und zielsicher und einen wirklichen Schwachpunkt gibt es bei der 50S II auch nicht. Das Gehäuse ist, wie die Objektive auch, gegen Spritzwasser geschützt. Mit einem Gewicht von etwa 900 Gramm rangiert die GFX 50S II im Bereich der Vollformatgehäuse, und wer die Philosophie von Fujifilm kennt, weiß, dass ansonsten die Ausstattung mit Filmsimulationen und Multi-Shot-Funktion sehr viele Möglichkeiten bietet. Also ist die Frage, wie lässt sich das Kit-Objektiv wirklich einsetzen?

## Was leistet das Kit-Objektiv in der Praxis?

**Die kompakte Bauweise:** Ob Rucksack oder Fototasche, Platz ist beim Transport der Ausrüstung grundsätzlich knapp! Bei der Konstruktion des GFX-Kit-Objektivs haben die Techniker diesen Aspekt bestens gelöst. Eine Objektivverriegelung reduziert die Baulänge der Optik deutlich. Vergisst man, das Objektiv in Bereitschaft zu drehen, bekommt man im Sucher den Hinweis, dass sich das Objektiv noch im Verriegelungsmodus befindet.

► *Ist mit dem Kit-Objektiv bei einer Ausgangsöffnung von 5,6 und einer Brennweite von 70 mm noch mit Bokeh zu rechnen? Erfreulicherweise ja, wie man sehen kann. Stativ? Überflüssig, das Shooting fand bei Iso 320 und 1/60 Sekunde statt*

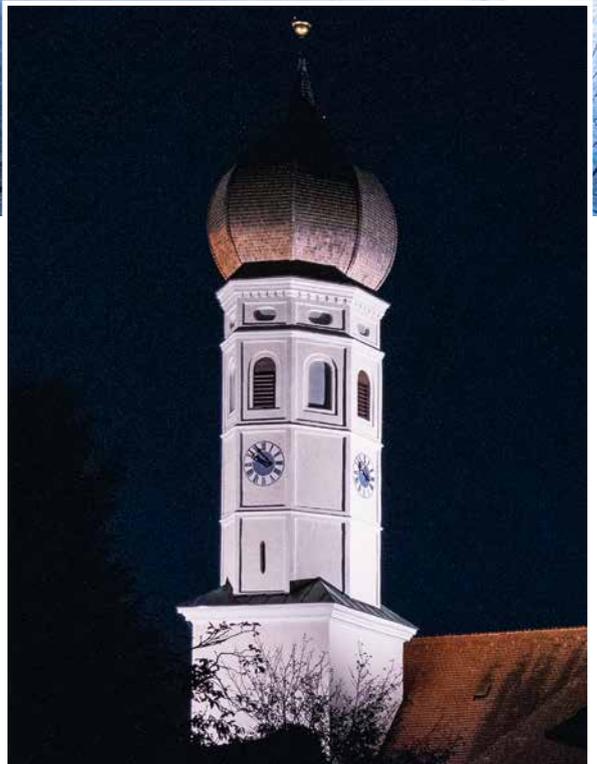




▲ 1/10 Sekunde mit der GFX 50S II und integriertem Bildstabilisator. Das preislich attraktive Kit-Objektiv 35-70 mm bei Blende 4,5 und ISO 4000 aus der Hand war für Hermann Will die größte Überraschung, vor allem weil die Ziffern der Kirchturmuhre auch wirklich in überzeugender Schärfe abgebildet sind

**Der Bildstabilisator:** Das Mittelformat verliert seine Schrecken, wenn man auch ohne Stativ in beinahe allen nur erdenklichen Situationen erfolgreich fotografieren kann. Für mich war eine Straßenbaustelle im Münchner Umland im Licht der Straßenleuchte die erste Testszene. ISO auf 4000 hochgedreht, Blick durch den Sucher, Weitwinkelposition, also 35 mm (entspricht 28 mm bei KB), maximale Blendöffnung von 4,5. Ich warte, bis ein Auto entgegenkommt und löse aus. Daheim am Rechner dann ungläubiges Staunen, denn auch am Bildrand auf der Kirchturmuhre überzeugende Schärfe. Belichtungszeit 1/10 Sekunde, und das ohne Stativ, sondern komplett aus der freien Hand. Die 1/10 Sekunde galt lange Zeit bei Nutzern der OM-D EM1 als die magische Grenze. Dies mit Mittelformat zu meistern: Chapeau!

**Für Konzertfotografie wenig sinnvoll:** Nächster Einsatz bei einem Jazzkonzert. Die Ausgangsöffnung bei der längsten Brennweite von 70 mm (entsprechend 56 mm Kleinbild) reduziert sich auf 5,6. Als Belichtungszeit ist 1/100 Sekunde erforderlich, da-



mit die flotten Bewegungen des Perkussionisten noch scharf erscheinen. Mindestens 4000 ISO sind notwendig, besser noch 8000 ISO. Fazit: Wer keine Erlaubnis hat, direkt an der Bühne zu stehen, braucht andere Optiken auf der GFX. Beispielsweise das lichtstarke GF 110 mm F2 R LM WR (2990 Euro) oder das GF 250 mm F4 R LM OIS WR (3290 Euro). Dann allerdings sind wir wieder beim Thema Gewicht, denn das 250er wiegt 1425 Gramm und das 110er bringt es auf 1010 Gramm.

**Das Bokeh:** Mittelformat-Bilder wirken bekanntlich aufgrund des weich verlaufenden Hintergrundes (Bokeh) plastischer und dreidimensionaler. Kann das bei einer Ausgangsöffnung von 4,5 beziehungsweise 5,6 noch funktionieren? Mit Model Sidrit fotografieren wir in München und staunen: In der 70-mm-Position bei Ausgangsöffnung 5,6 sind die Hintergrundkonturen weich und lassen das Hauptmotiv plastisch wirken. Selbstverständlich wäre diese Wirkung beim Einsatz des lichtstarken GF 80 F 1,7 R WR noch überzeugender. Doch wer sich zunächst das Startbudget für Gehäuse und Kit-Objektiv freischaufeln muss, will wissen, was ihn erwartet, und das erwähnte 80er F 1,7 (entspricht Vollformat 84 mm) wird mit 2300 Euro berechnet. Zurück zum Shooting: Scharfstellen ist kein Problem, der Fokushebel auf der Kamerarückseite lässt sich intuitiv auf den gewünschten Motivbereich legen, und aufgrund der bekannt guten Bildstabilisation wagen wir es, mit 1/60 aus der Hand bei 70 mm und ISO 320 zu belichten. Passt! Unschärfen gab es nur als Bewegungsunschärfe. Solange die Position des Fotografen ruhig war, gelangen die Belichtungen mit 1/60 Sekunde durchweg.

**Naheinstellgrenze 35 cm:** Ein weiterer Vorzug der üppigen Auflösung ist selbstverständlich die Tatsache, dass man aus den 6192 x 8256 Bildpunkten (4:3) durch eine entsprechende Ausschnittwahl Details ausschneiden kann, ohne gleich zur Makro-Linse greifen zu müssen. Aber auch hier gibt es für das aufgestockte Budget mit dem GF 120 mm F4 R LM OIS WR Macro eine Optik, die sowohl Porträt- als auch Makro-Fotografen Spaß machen wird. Ein Abbildungsmaßstab von 1:2 ist damit erzielbar. Kostenpunkt: 2900 Euro.

**Das Handling insgesamt:** Der Verzicht auf mechanische Einstellräder erfordert es, sich intensiv mit der Nutzerführung der GFX 50S II zu beschäftigen, zumal sich hinter den Einstellrädchen verschiedene Funktionen wie beispielsweise Zeit und ISO-Wahl nutzen lassen. Das erfordert durchaus einige Stunden Gewöhnung. Übertreffend sind die Endergebnisse aufgrund des Dynamikumfangs des Sensors, der es schon im JPEG-Modus ermöglicht, in der Nachbearbeitung Schatten zu öffnen. Wer allerdings glaubt, dass im preiswerten Einstiegsmodell der aktuellste BSI-Sensor des Marktes verbaut ist, der muss zur 100er GFX greifen. Dennoch: Die Bildqualität ist beeindruckend und die Verwacklungssicherheit durch den integrierten Bildstabilisator lädt zu einem unbefangenen und spontanen Umgang mit der Kamera

ein, schließlich gibt es nur Erfolgsergebnisse bei der späteren Betrachtung der Bilder am Rechner.

**Fazit:** Wer vor der Frage steht, ob er zu seinen alten Optiken ein neues Gehäuse kauft, der sollte das Auflösungsvermögen dieser alten Optiken hinterfragen und den Pixelpitch der neuen Kamera kennen. Bei der GFX 50S II beträgt der Pixelpitch 5,3 µm. Bei der EOS R5 sind wir bei nur noch 4,4 µm. Je kleiner dieser Wert ist, desto schwieriger wird es, dass vorhandene Objektive diese Auflösung noch adressieren. Selbstverständlich kann man auch mit Altglas malerisch fotografieren, das allerdings ist dann ein anderes Thema. Auf alle Fälle konnten wir die Prints in A2 bei 300 dpi perfekt drucken. Und wer das Schärfe-Script „FineGrain 3,0“ verwendet und eine gelungene Datei auf 200 Prozent hochrechnet, der kann bei 300 dpi im Format 140 x 105 cm drucken lassen. Eine solche Datei belegt im 16-Bit-Modus jedoch auch 1,1 GB auf der Festplatte. **HW**



▲ Wer bisher mit einer DSLR-Vollformat-Kamera arbeitet, wird feststellen, dass weder das Volumen noch das Gewicht einer GFX 50S II mit dem Kit-Objektiv GF 35-70 mm f4,5-5,6 W über das bisher Gewohnte hinausgehen. Das Gehäuse wiegt circa 900 Gramm, das Objektiv etwa 390 Gramm



# Neues von Capture One, Photoshop, Lightroom und der Nik Collection

Capture One, Photoshop, Lightroom und die Nik Collection gehören zu den wichtigsten Softwarelösungen, die wir im FineArtPrinter-Workflow verwenden. Neue Versionen, teils aufbauend auf künstlicher Intelligenz (KI) haben das Ziel, dem Anwender die Nutzung zu erleichtern. Deshalb hat Roberto Casavecchia die neuen Funktionen und Werkzeuge in den Softwarelösungen für Sie ausprobiert und gibt Ihnen eine Entscheidungshilfe, ob Updates sich lohnen



## Autor

Roberto Casavecchia ist Fotograf und Spezialist für Fine Art Imaging und einen qualitätsorientierten Raw-Workflow.

[gdrobi@robortocasavecchia.com](mailto:gdrobi@robortocasavecchia.com)

**H**inter angepassten oder zum Teil auch neuen Benutzeroberflächen finden wir in den genannten Softwareversionen teilweise raffinierte, neue Werkzeuge. So verfügt etwa Lightroom in der aktuellen Version 11 über interessante, neu entwickelte Maskierfunktionen, die dank des Einsatzes von künstlicher Intelligenz eindruckliche Ergebnisse bringen sollen. Die Maskieren-Funktion hat sich in der Bildbearbeitung zum zentralen Thema gemauert. So überrascht Capture One jetzt ebenfalls mit einem „Zauberpinsel“, mit dem sich Masken schnell und einfach erstellen lassen. Photoshop bietet in Camera Raw (sowie in Lightroom) ein „Super-Sampling“-Verfahren an, mit dem sich Raw-Bilder in doppelte Auflösung umwandeln lassen. Dazu später ein Vergleich mit der normalen bikubischen Interpolation und unserer „FineGrain 3.0“-Aktion. Und auch bei

der Nik Collection in der neuen Version 4 hat sich einiges getan. Aber der Reihe nach. Beginnen wir mit Capture One, unserem Referenz-Raw-Konverter.

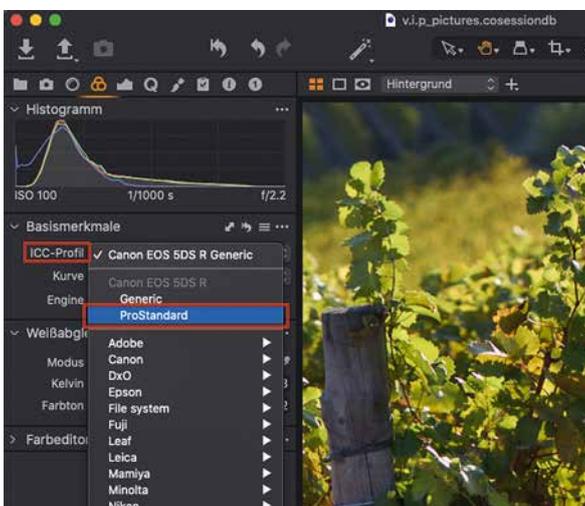
## Capture One 21

Capture One hat für das Jahresende die Version 22 angekündigt, auf die wir leider in diesem Beitrag noch nicht zugreifen konnten. Durchgesickert sind bisher zwei Top-Neuheiten: HDR-Merging und Panorama-Stitching mit Raw-Daten. Das klingt vielversprechend und lässt noch bessere Ergebnisse erwarten. Wer aktuell Capture One 21 erwirbt, erhält das Upgrade auf Version 22 kostenfrei.

## Prostandard-Profile in Capture One

Capture One bietet ab der Version 21 (14.0.0) neue Prostandard-Profile für bestimmte Kameramodelle an. Diese werden laut Capture One in den kommen-

den Updates für weitere Modelle erstellt. Nach Herstellerangaben eignen sich diese Profile besonders für die Fotografie von Objekten mit gesättigten oder sehr hellen Farben. Die Prostandard-Profile sollen Farben natürlicher wiedergeben. Ich habe einige Versuche mit den Standard-(Generic)- sowie den neuen Prostandard-Profilen gemacht. Allgemein ist eine Reduktion der Sättigung festzustellen, die sich nur bedingt mit allen Farb- und Lichtsituationen gut verträgt. Im Beispiel mit dem Landschaftsbild finde ich die Farbwiedergabe etwas zu kühl und untersättigt. Die Prostandard-Profile eignen sich meiner Meinung nach eher bei Bildern, in denen eine Übersättigung vermieden werden soll, also etwa bei Hauttönen.

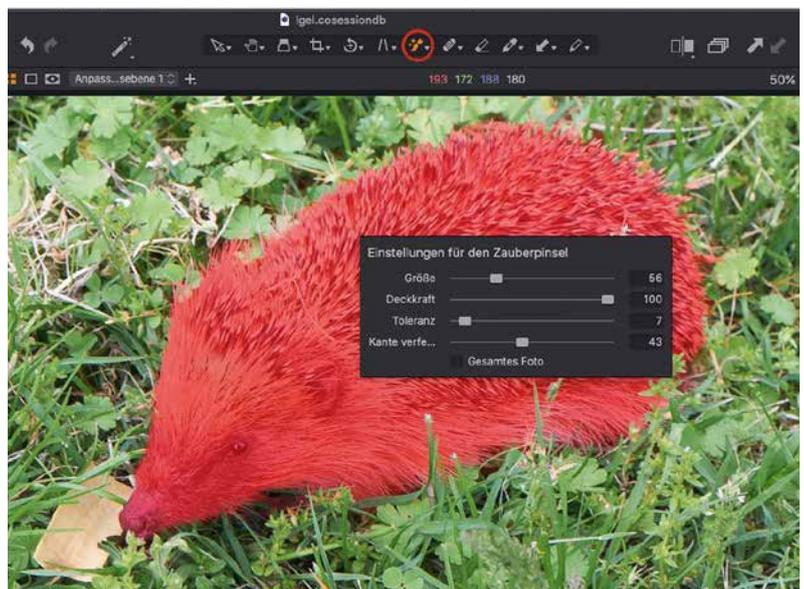


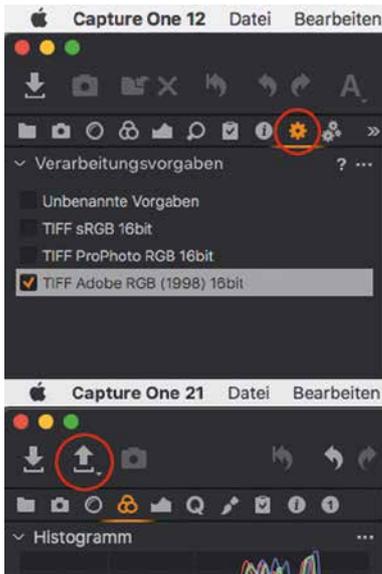
▲ Neben den Standard-(Generic)-Profilen stehen Ihnen in Capture One ab der Version 21 (14.0.0) auch Prostandard-Profile zur Verfügung

### Neuer Zauberpinsel

Der neue Zauberpinsel, den es seit der Version 21 (14.3.0) in Capture One gibt, maskiert innerhalb eines festgelegten Bereichs oder im ganzen Bild mit dem Pinselstrich Bereiche. Der Zauberpinsel funktioniert erstaunlich gut und kann dank sinnvoller, künstlicher Intelligenz viel Handarbeit ersparen. Verständlicherweise sind die Ergebnisse nicht immer perfekt, was durch manuelles Nacharbeiten gut zu beheben ist, um die Kanten zu verfeinern. Das Werkzeug ist vor allem dann empfehlenswert, wenn großflächige Bereiche schnell und unkompliziert maskiert werden sollen. Ich persönlich bevorzuge aber weiterhin Maskierarbeiten in Photoshop, da sich Ebenen, Kanäle und Maskierfunktionen dort bestens verwalten lassen.

► Der neue Zauberpinsel in Capture One 21 funktioniert unkompliziert und sehr gut, man kann damit auch komplexe Formen relativ schnell maskieren

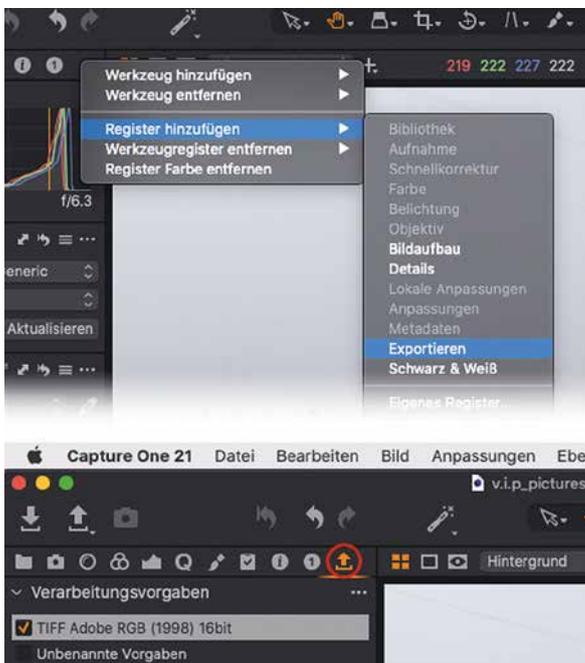




**Export- statt Ausgabefunktion**

Ab Version 20 von Capture One gibt es die Ausgabefunktion nicht mehr, die mit dem Zahnrad-Icon bezeichnet war. Stattdessen ist eine neue Exportfunktion hinzugekommen, welche die gleichen Einstellungen und Funktionen beinhaltet. Ab der Version 21 (14.3.0) kann zudem das bekannte Export-Register-Icon wieder hinzugeladen werden.

▲ Anstelle des bekannten Zahnrad-Icons kommt jetzt ein Export-Symbol in der Menüleiste zum Einsatz. Das Export-Register-Icon lässt sich ab Version 21 (14.3.0) wieder hinzufügen



umgewandelt. Nur wegen der Prostandard-Profile, des Zauberpinsels und ein paar netter Zusatztools muss man allerdings nicht zwingend updaten. Wer jedoch seine Raw-Bilder noch nicht in Capture One umwandelt, der sollte das zumindest einmal ausprobieren. Die Qualität der konvertierten Raw-Bilder ist weiterhin unerreicht und für jeden Kamertyp mehr als empfehlenswert.

**Adobe Photoshop 22 (23.0.0)**

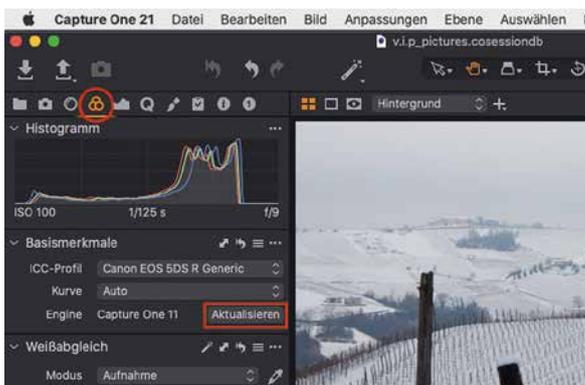
In der neuen Photoshop-Version 22 (23.0.0) hat Adobe insbesondere die Neural Filters, die in der Version 21 eingeführt wurden, erweitert und verbessert. Neural Filters basieren auf KI (künstlicher Intelligenz) und maschinellem Lernen. Sie ermöglichen Bildmanipulationen, die bis vor Kurzem unvorstellbar gewesen wären. In der neuen Photoshop-Version 6 sind neue Filter hinzugekommen, die sich aber noch im Beta-Stadium befinden. Die bisherigen Filter wurden überarbeitet und verfeinert.

**Neural Filters – von genial bis Gadget**

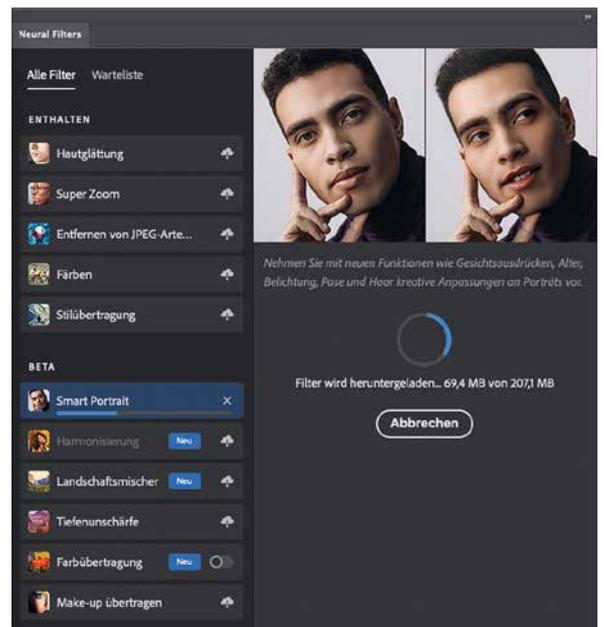
Sehr gut funktioniert der Filter „Hautglättung“. Er hilft, mit wenigen Mausklicks schöne und natürliche Hauttöne zu erzeugen. Der „Smart Portrait“-Filter hat riesiges Potenzial. Er kann Kopf und Gesicht in Form, Ausrichtung, Ausdruck, Alter, Haar et cetera komplett verändern. Dieser Filter befindet sich noch im Beta-Stadium und die Ergebnisse sind nicht immer überzeugend. Es macht allerdings großen Spaß, mit

**Engine aktualisieren**

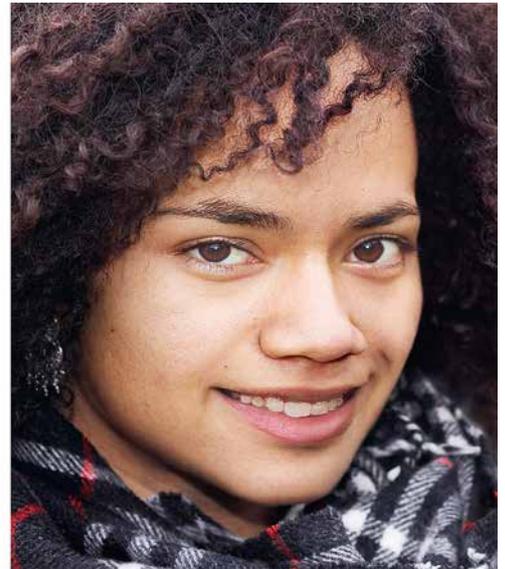
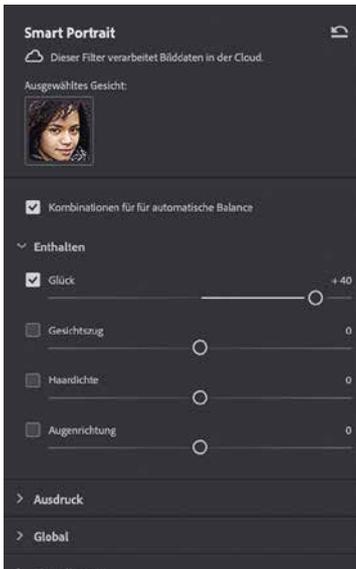
Wenn Sie bestehende Sitzungen in einer neuen Capture-One-Version öffnen, vergessen Sie bitte nicht, die „Engine“ zu aktualisieren. Erst dann werden die Raw-Daten mit der aktuellen Raw-Konverter-Engine



► Im Register „Farbe“ können Sie bestehende, ältere Capture-One-Sitzungen auf die neue Raw-Konverter-Engine aktualisieren



▲ Zurzeit stehen elf Neural Filters zur Verfügung, sechs davon im Beta-Stadium. Um die Filter anwenden zu können, müssen Sie diese vorher aus der Adobe Cloud herunterladen

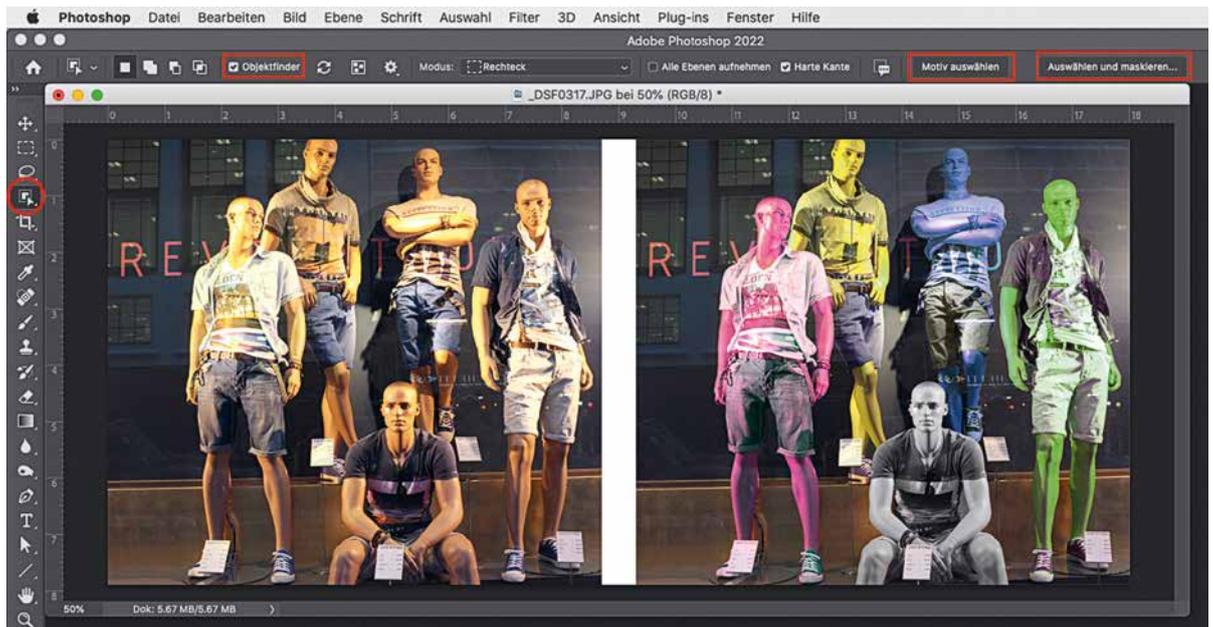


diesem Tool zu spielen. Bei werbetechnischen Anwendungen wird dieser Filter sicher großen Anklang finden. Genial finde ich den „Landschaftsmischer“. Hier kann man ein Landschaftsbild, das im Frühling aufgenommen wurde, mithilfe eines Referenzbildes in eine Winterlandschaft umwandeln, was bereits im Beta-Stadium erstaunlich gut funktioniert. Eher als Gadget kann man den „Färben“-Filter bezeichnen, mit dem sich Schwarzweißbilder quasi kolorieren lassen. Es ist Geschmackssache, kann aber durchaus seinen Reiz haben, etwa wenn man selbst Post- oder Grußkarten herstellen möchte, die wie anno dazumal aus kolorierten Schwarzweißbildern bestehen. Bevor Sie die Neural Filters im Photoshop-Menü „Filter“ anwenden können, müssen Sie diese aus der Adobe Cloud herunterladen. Zudem sollten Sie während der Arbeit mit den Filtern online verbunden sein, da sie auf Routinen, Bildinhalte und Arbeitsdateien aus der Cloud zugreifen. Neu ist auch der Filter „Harmoni-

▲ *Noch nicht ganz überzeugen kann der „Smart Portrait“-Filter. Das Lächeln wirkt etwas aufgesetzt und nicht immer passen die Zähne zur Person*



▲ *Unglaublich, aber wahr – mit diesem Referenzbild hat Photoshop aus der Frühlings- eine Winterlandschaft gezaubert. Obwohl noch im Beta-Stadium, sind die Ergebnisse des Filters „Landschaftsmischer“ schon jetzt erstaunlich gut und auf den ersten Blick auch durchaus realistisch*



sierung“. Ein recht gutes Tool, mit dem sich unterschiedliche Ebenen in Farbe und Helligkeit einander angleichen lassen. Für Fotografen könnte der „Tiefenunschärfe“-Filter interessant sein. Leider überzeugen mich die Ergebnisse nicht besonders und die Bilder bekommen schnell einen Miniatureneffekt, da es sich nicht um eine realistische Darstellung von Scharf-Unscharf-Übergängen handelt, wie es ein Objektiv mit schönem Bokeh zu erstellen vermag.

### Objektauswahl-Werkzeug mit neuer Motivauswahl-Funktion

Das Objektauswahl-Werkzeug in Photoshop hat neue Funktionen für die einfache und direkte Auswahl von Objekten erhalten. In der Werkzeugleiste von Photoshop findet man das Objektauswahl-Werkzeug an der gleichen Position wie das Zauberstab-Werkzeug. Damit das Werkzeug automatisch Objekte in Bildern ausmachen kann, muss in der Menüleiste von Photoshop der „Objektfinder“ aktiviert sein. Es genügt, anschließend mit der Maus über das gewünschte Objekt zu fahren, um es automatisch auszuwählen. Sobald die Auswahl erfolgt ist, erscheint das Objekt etwas abgedunkelt. Einmal in das Objekt klicken, und die Auswahl wird mit der bekannten blinkenden Begrenzung angezeigt. Das Ganze funktioniert erstaunlich zuverlässig. Möchten Sie die Auswahlkanten weiter verbessern beziehungsweise anpassen, können Sie auf den Button „Auswählen und maskieren...“ klicken und es öffnet sich ein neues Fenster mit zahlreichen Einstellungsmöglichkeiten.

### Verlaufswerkzeug mit neuen Optionen

In Photoshop 22 (23.0.0) stehen zwei neue Interpolationsoptionen zur Verfügung, um Verläufe zu erstellen.

▲ Die fünf Schaufenster-Mannequins wurden mit dem neuen Objektauswahl-Werkzeug einzeln ausgewählt und mit der Funktion „Farbton/Sättigung...“ entsprechend verändert

Perzeptiv

Linear

Klassisch

▲ Zwei neue Interpolationsoptionen für Verläufe in Photoshop: „Perzeptiv“ und „Linear“ kommen zu der bestehenden klassischen Version hinzu

len. Zu der bestehenden klassischen Version sind „Perzeptiv“, also Wahrnehmungsgetreu, und „Linear“ hinzugekommen. Der lineare Verlauf überzeugt mich nicht besonders, da das mittlere Spektrum zu wenig differenziert erscheint. Der perzeptive Verlauf ist weit aus interessanter, vor allem wenn man damit Farbhintergründe erstellen möchte, die nicht so gleichmäßig und digital erscheinen sollen. Beim perzeptiven Verlauf wird der dunklere Bereich mehr ausgedehnt, was in etwa unserem Empfinden entspricht, wenn

wir mit einer Lichtquelle einen Farbverlauf erzeugen. Den klassischen Verlauf werde ich aufgrund seiner Gleichmäßigkeit und Ausgewogenheit weiterhin für Maskierarbeiten verwenden.

### Verbessertes Verformen-Werkzeug

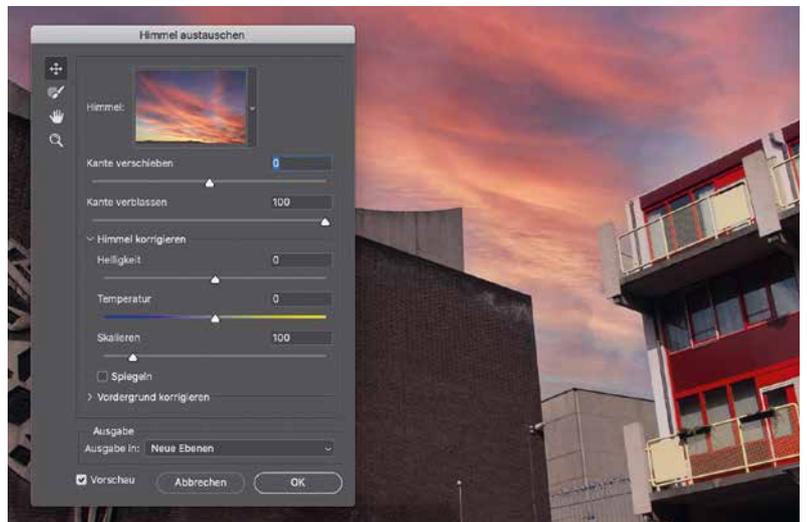
Im Verformen-Werkzeug kann jetzt der Anwender selbst bestimmen, wo die horizontalen und vertikalen Verformungslinien platziert werden sollen. Wenn sich die Maus innerhalb der Auswahlfläche befindet, können Sie durch gleichzeitiges Drücken und Halten der Befehlstaste die Linien aktivieren und an die gewünschte Position bewegen. Damit lassen sich Objekte respektive Vorlagen sehr genau verformen und an die Form bestehender Objekte anpassen.

### Himmel austauschen

Nicht mehr ganz neu, aber erwähnenswert ist die Himmel-Austausch-Funktion in Photoshop. Sie wurde in der Version 2020 (22.0.0) eingeführt und im August 2021 in der Version 22.5.0 das letzte Mal aktualisiert. Dieses Werkzeug steht Ihnen im Photoshop-Menü unter „Bearbeiten > Himmel-Austausch“ zur Verfügung. Es erscheint ein Dialogfenster mit einer Vielzahl von Einstellungen sowie verschiedenen Himmelvorlagen, die Sie auch durch eigene Vorlagen ergänzen können. Der Himmelbereich wird, sofern er relativ deutlich abgegrenzt ist, automatisch maskiert. Mit den zahlreichen Einstellungen lässt sich ein nahtloser Übergang zum neuen, eingefügten Himmel erzielen. Dabei sollten Sie allerdings aufpassen, dass die Lichtverhältnisse, der Sonnenstand et cetera dem Originalbild entsprechen, sodass das Bild realistisch und glaubwürdig erscheint. Damit die Szene farbtlich einheitlich wirkt, empfiehlt sich zudem die Anwen-



◀ Das Verformen-Werkzeug in Photoshop hat zusätzliche Optionen für die Platzierung von horizontalen und vertikalen Verkrümmungslinien erhalten



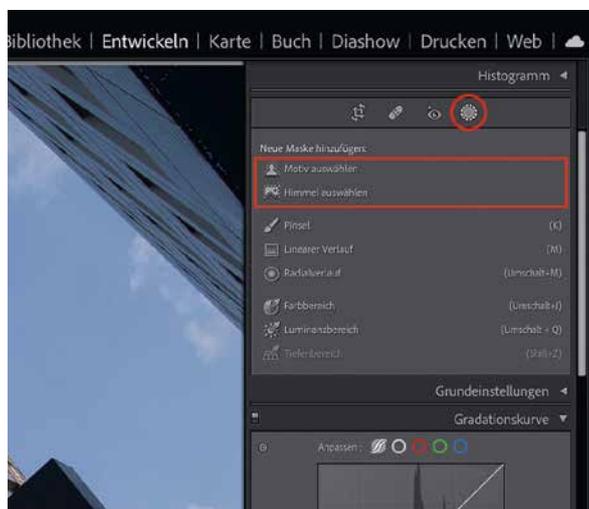
dung des Neural Filters „Harmonisierung“, um die beiden Ebenen farblich aufeinander abzustimmen.

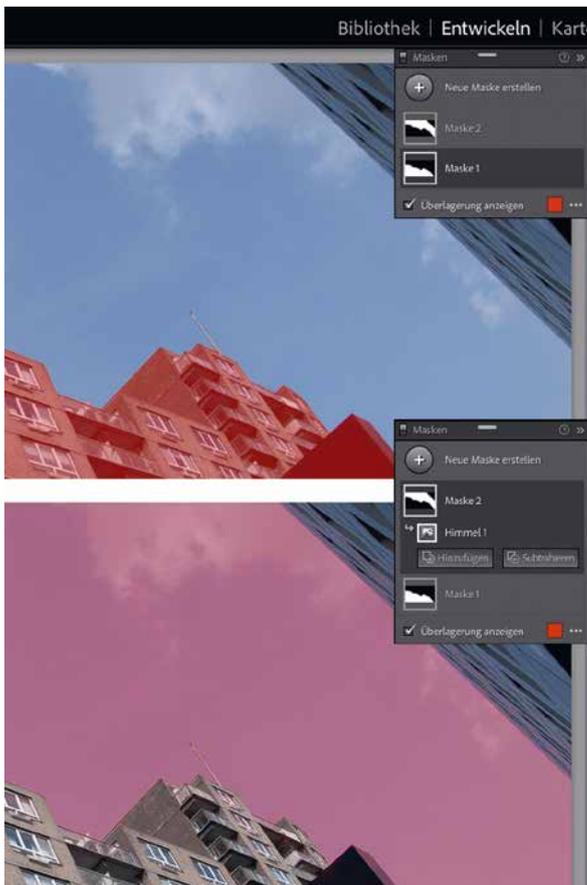
### Lightroom Classic 11.0 mit neuen Maskierfunktionen

In der neuen „Lightroom Classic“-Version (11.0) wurden die Maskierfunktionen erweitert. Anstelle des Korrekturpinsels gibt es jetzt ein Maskierungs-Icon.

▲ Mithilfe der Funktion „Himmel austauschen“ lassen sich in Photoshop Himmelszenarien per Mausklick verändern

◀ Neue Maskierfunktionen in Lightroom: „Motiv auswählen“ und „Himmel auswählen“





▲ Jetzt können in Lightroom unterschiedliche Masken miteinander verrechnet werden. Damit lassen sich auf einfache Art und Weise neue Maskierungen generieren

Wenn man darauf klickt, werden sämtliche Maskierungsoptionen ersichtlich: Nebst den bekannten Optionen Filtern, Funktionen, Pinsel, Linearer und Radialverlauf, Farb- und Luminanzbereich wie auch Tiefenbereich finden wir ganz oben zwei neue Optionen: „Motiv auswählen“ und „Himmel auswählen“. Damit lassen sich viele Bildbereiche relativ einfach und schnell maskieren. Haben Sie einmal eine Maske erstellt, können Sie weitere Masken dazu addie-

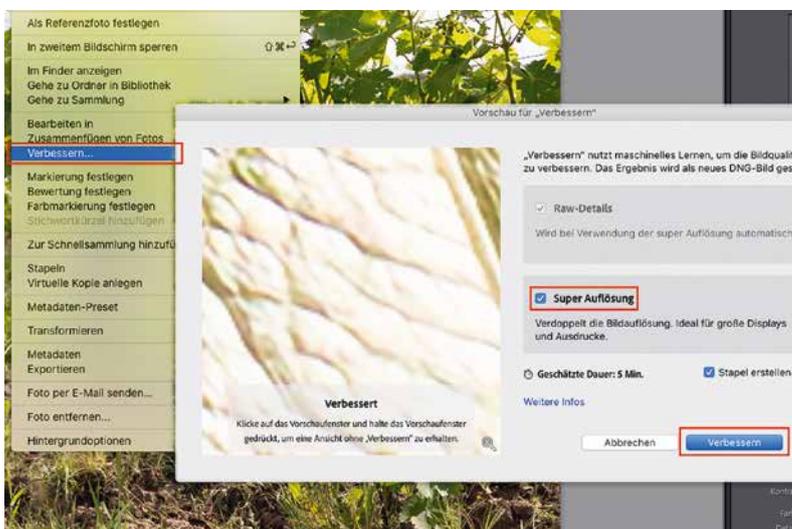


▲ Der kleine, rot eingerahmte Bildausschnitt wurde mit unterschiedlichen Methoden auf 200 % skaliert

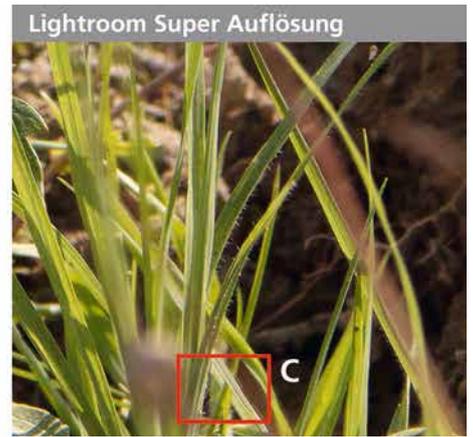
ren beziehungsweise subtrahieren. Damit lassen sich unterschiedliche Objekte, aber auch ganze Bildbereiche maskieren. Insbesondere für Anwender, die sich nicht in die Materie der Maskiertechnik vertiefen wollen und/oder sich in Photoshop wenig auskennen, ist dies eine gute Alternative. Natürlich sehen die Auswahlen nicht immer perfekt aus. Je nachdem, wie die zu maskierenden Bereiche sich vom Umfeld abheben, ist noch ein wenig Handarbeit erforderlich. Diese Maskierfunktionen stehen Ihnen übrigens auch in Photoshop zur Verfügung.

### „Super Auflösung“ für mehr Details

Lightroom Classic Version 11.0 bietet nunmehr die Funktion „Super Auflösung“ an. Damit lässt sich die Bildauflösung von Raw-Bildern verdoppeln und es entsteht eine DNG-Datei mit der vierfachen Datenmenge. Um das zu erreichen, sind viel KI (künstliche Intelligenz) sowie maschinelles Lernen erforderlich. Dementsprechend lang sind auch die Rechenzeiten: Selbst auf einem schnellen Rechner werden für ein 50-Megapixel-Bild über fünf Minuten benötigt, um eine DNG-Datei in „Super Auflösung“ zu erstellen. Um diese Funktion zu aktivieren, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Raw-Datei. Nun öffnet sich ein Fenster, in dem Sie „Verbessern...“ auswählen müssen. Im neuen Dialogfenster setzen Sie ein Häkchen bei „Super Auflösung“. Danach klicken Sie auf den Button „Verbessern“, und die Raw-Datei wird in eine DNG-Datei mit doppelter Auflösung umgewandelt. Die Funktion „Super Auflösung“ steht auch in Photoshop mit Camera Raw zur Verfügung und wird ebenfalls unter dem Eintrag „Verbessern...“ aktiviert.



◀ „Super Auflösung“ verdoppelt die Bildauflösung von Raw-Bildern in Lightroom und Camera Raw. Dabei finden KI (künstliche Intelligenz) und maschinelles Lernen Anwendung

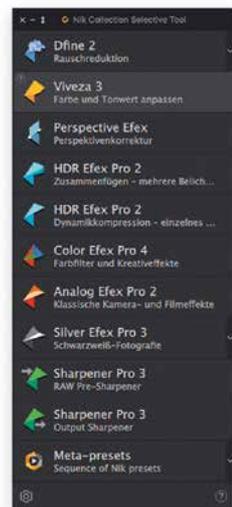
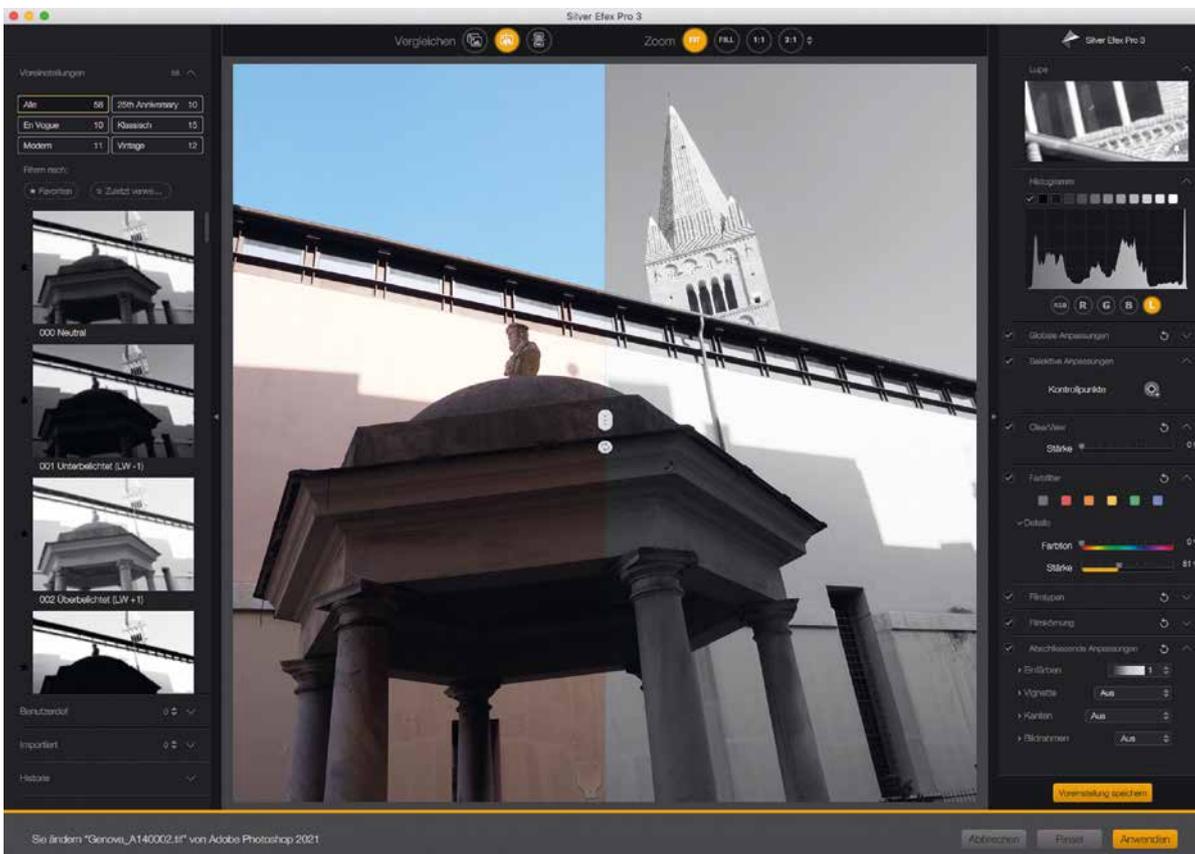


◀ *Urteilen Sie selbst: Die Funktion „Super Auflösung“ „erfindet“ beim Hochrechnen neue Details, die im Bild gar nicht vorhanden sind*

### Nik Collection 4 by DxO

Die Nik Collection, die als Stand-alone oder Plug-in verwendet werden kann, geht mittlerweile in die vierte Runde. Auf der Webseite von DxO wurde eine ganz neue Benutzeroberfläche angekündigt, die allerdings lediglich wenige Plug-ins betrifft. Das finden wir schade. Es wäre schön gewesen, wenn sämtliche

Plug-ins im neuen, übersichtlichen und grafisch sehr gut gelungenen Design angelegt wären. So finden wir einen Mix aus alter und neuer Benutzeroberfläche vor. Die wichtigste Neuerung ist jedoch sicherlich Silver Efex Pro 3, das Schwarzweiß-Umwandlungsprogramm, das auch wir in unserem FineArtPrinter-Workflow verwenden.



◀ *Silver Efex Pro 3 im neuen Design. Die meisten der anderen Plug-ins verwenden noch die alte Benutzeroberfläche*



▲ *Mit verschiedenen Farbfiltern von Silver Efex Pro 3, angewendet auf unterschiedlichen, maskierten Ebenen, können Sie eindrucksvolle Schwarzweißbilder erzielen*



### Silver Efex Pro 3 – verfeinert und verbessert

Silver Efex Pro, eines der acht Plug-ins, die ursprünglich von Nik Software entwickelt wurden, ist seit jeher unser bevorzugtes Tool für die Schwarzweißumwandlung. Besonders die Farbfilter-Algorithmen haben es in sich und bringen merklich feinere und differenziertere Ergebnisse als das SW-Werkzeug in Photoshop. In der Version 3 wurde die Benutzeroberfläche gründlich überarbeitet und erscheint jetzt übersichtlicher und moderner. Die Werkzeuge erlauben sehr feine Einstellungen in Bezug auf Helligkeit, Kontrast und Struktur in den Schatten-, Mittel- und Lichterbereichen. Wenn man die verschiedenen Farbfilterfunktionen in Photoshop auf unterschiedlichen Ebenen anwendet und diese über Luminanzmasken

raffiniert miteinander kombiniert, erzielt man mit Silver Efex Pro 3 ausgezeichnete Ergebnisse. Für Liebhaber der Schwarzweißfotografie ist Silver Efex Pro 3 ein absolutes Muss.

### Clearview für klare Sicht

Neu hinzugekommen ist eine „Clearview“-Funktion, die sehr effektiv arbeitet, beispielsweise bei der Wiederherstellung von Details in Bildbereichen mit wenig Kontrast, wie etwa Hintergründen mit Dunst oder Nebel. Die Feineinstellung ist allerdings nicht ganz so gut und umfangreich gelungen wie etwa beim Klarheits-Werkzeug in Capture One. Man darf den Regler nicht allzu stark strapazieren, da Bereiche schon mit mäßigem Kontrast zulaufen können.

### Meta Presets

Die U-Point-Technologie für das Bearbeiten selektiver Bildbereiche wurde verfeinert. Leider bin ich nach wie vor kein großer Anhänger dieser Arbeitsweise, aber die U-Point-Technologie funktioniert ordentlich und bringt sicher in vielen Fällen gute Ergebnisse. Interessant sind die neuen „Meta Presets“. Mit deren Hilfe können Sie direkt über das „Nik Collection Selective Tool“ Einstellungen aus den verschiedenen Plug-ins mit einem einfachen Mausklick kombiniert anwenden.

### Analog Efex Pro 2

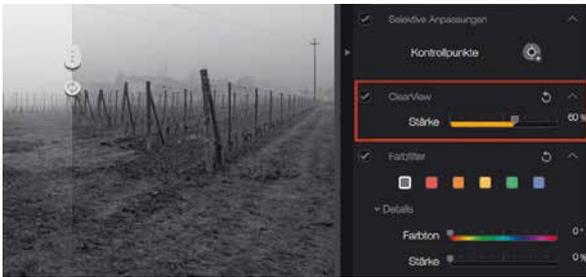
Nicht neu, jedoch erwähnenswert ist „Analog Efex Pro 2“. Hier lassen sich Effekte der analogen Fotografie wieder beleben. Staubflecken, Kratzer, Lichteinfälle, Doppelbelichtungen sowie optische Fehler von Objektiven et cetera werden relativ gut emuliert. Wenn Sie es nicht übertreiben, können diese Effekte durchaus ihren Reiz haben.

### Dfine 2

Das Rauschunterdrückungs-Plug-in der Nik Collection hat etwas an Bedeutung verloren. Ich selbst habe mich dabei ertappt, dass ich es kaum noch brauche. Verantwortlich dafür sind die immer besser werdenden Kameras, bei denen Bildrauschen, selbst bei hohen ISO-Werten, kaum noch relevant ist.

### Perspective Efex

Dieses Plug-in – mit der neuen Benutzeroberfläche – wurde in der Nik Collection 3 eingeführt und ist ähnlich aufgebaut wie „DxO Viewpoint 3“, das wir in der FineArtPrinter-Ausgabe 01/21 ausführlich vorgestellt haben. Als Plug-in für Perspektivenkorrektur kann es unter anderem stürzende Linien korrigieren, die bei Architekturaufnahmen störend wirken können. Wenn es genügend Kanten und Linien im Bild gibt, genügt ein Klick auf den Button „Auto“, und schon steht das Bild



▲ *Die Clearview-Funktion bitte nicht übermäßig strapazieren, sonst erscheinen normale Bereiche zu kontrastreich*

gerade. Wenn die Automatikfunktion versagt, muss der Anwender mit Hilfslinien die zu korrigierenden Linien im Bild markieren, damit diese dann senkrecht ausgerichtet werden. Wie schon im Beitrag zu „DxO Viewpoint 3“ vermerkt, ist es dabei ganz wichtig, genügend Raum zu den Seiten zu lassen, damit nicht bildwichtige Elemente beim Ausrichten beschnitten werden.

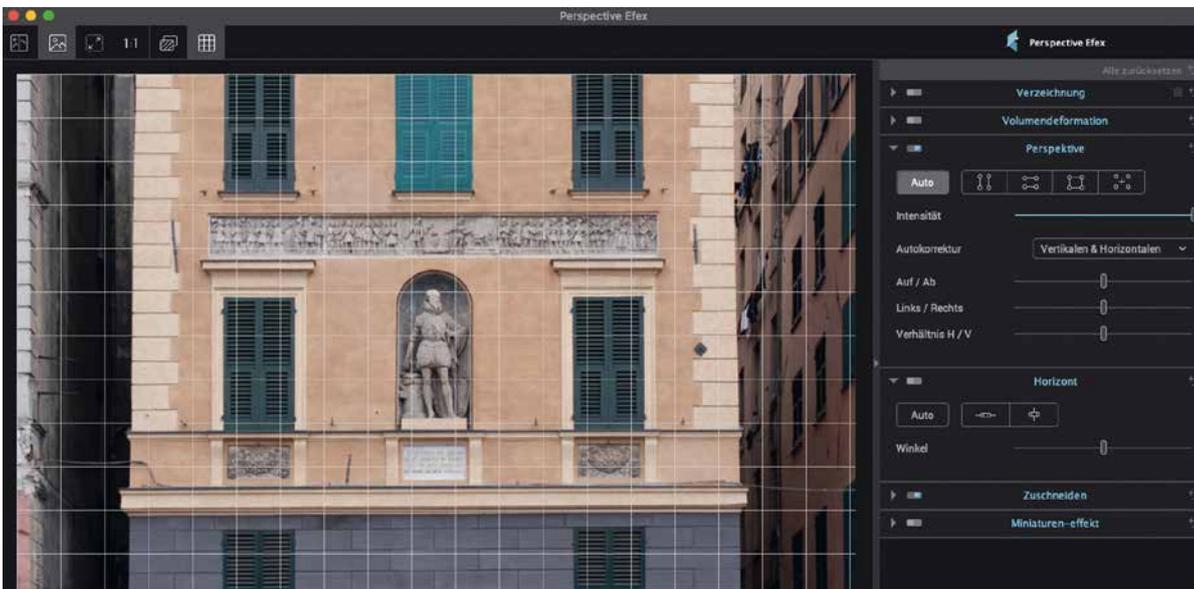
### Fazit der neuen Versionen

Auffällig ist die immer größer werdende Verwendung von künstlicher Intelligenz und maschinellem Lernen. Teilweise werden erstaunliche Ergebnisse damit erzielt. Für werbetechnische Anforderungen bietet die Realisierung nie gesehener Motive sicherlich phantastische Möglichkeiten, für die bildmäßige Fotografie sehe ich das jedoch eher weniger. Mit den neuen Möglichkeiten allerdings wird so mancher Anwender auch durch die Fülle der Optionen überfordert sein. Lohnt sich das Updaten auf die neuen Versionen? Grundsätzlich schon und auch, um technisch auf aktuellem Stand zu bleiben im Hinblick auf Kompatibilität zum Betriebssystem oder zur neuen Kamera, die ansonsten bei der Raw-Konvertierung nicht unterstützt würde.

**Roberto Casavecchia**

▲ *Objekte in Aufnahmen mit Dunst und/oder Nebel lassen sich mit Clearview zum Vorschein bringen*

◀ *Perspective Efex ermöglicht unter anderem das Ausrichten von stürzenden Linien*





# Fine Art Prints im Ciba- (Ilfo-)chrome-Look

Cibachrome- oder Ilfochrome-Prints, direkt vom Dia auf dieses brillante Material belichtet, waren vor dem Siegeszug der Digitalfotografie das Nonplusultra an fotochemischem Aufsichtsbild. Sättigung, Kontrastverhalten und Brillanz waren unerreichbar, ebenso die Bildschärfe. Mit etwas Fachwissen kann man allerdings heute im Cibachrome-Look drucken. Roberto Casavecchia verrät uns, worauf es ankommt



## Autor

Roberto Casavecchia ist Fotograf und Spezialist für Fine Art Imaging und einen qualitätsorientierten Raw-Workflow.

[gdrobi@roberto.casavecchia.com](mailto:gdrobi@roberto.casavecchia.com)

Aufsichtsbilder, die mithilfe dieses Direktverfahrens erstellt wurden, hatten eine Wirkung, als würde man ein projiziertes Dia auf einem Papier wiedergeben. Cibachrome-Prints wurden in eigener Chemie entwickelt, und wer als Fotograf etwas auf sich hielt, präsentierte seine besten Werke auf Cibachrome.

## Warum Cibachrome auch Ilfochrome heißt

Cibachrome wurde in den 1960er-Jahren vom Chemiekonzern Ciba-Geigy entwickelt. Später übernahm Ilford mit Hauptsitz in Fribourg/Schweiz die Fotochemie-Sparte von Ciba, verbesserte das Ver-

fahren und vermarktete Papier, Chemie und Entwicklungsmaschinen unter dem Namen Ilfochrome. Ende 2011 wurde Ilfochrome wegen sinkender Nachfrage und nicht zuletzt aufgrund der sehr teuren Verarbeitungsprozesse eingestellt. Was Ilfochrome einzigartig macht, ist der direkt-positive, chromolytische Prozess. Basis ist ein silberfarbenes Bleichmittel, das stark konzentrierte Cyan-, Magenta- und Gelbfarbstoffe in die Papieremulsion einbringt. Alle Farbstoffe kombiniert ergeben Schwarz. Eine vollständige Abwesenheit der Farbstoffe würde einer Transparenz entsprechen, die jedoch durch die weiße Polyester-Grundschrift ein brillantes Weiß ergibt.

◀ *Im Offsetdruck sind die Farben leider nicht darstellbar: Dieses Bild wurde mit der neuen FAP-PS-Aktion „Cibachrome-Look“ bearbeitet und mit „Better Prints 1.1“ gedruckt. So entsteht beispielsweise auf Canson Baryta Photographique II Matt eine Bildwirkung, die der eines Cibachrome-Prints sehr nahekommt. Wird das Bild hinter Glas gesetzt, kann man es nicht mehr von einem Cibachrome-Abzug unterscheiden*

Ich verwende nachfolgend ausschließlich den Begriff „Cibachrome“, da er unter Fotografen stärker verwurzelt ist. Vor Einführung der Digitalfotografie habe ich sehr viel mit Cibachrome gearbeitet, obwohl die Verarbeitung heikel auf kleinste Veränderungen der Temperatur und Entwicklungszeiten reagierte. Die Ergebnisse allerdings waren schlicht umwerfend und mit keinem anderen Farbprozess vergleichbar.

### Einmalige Wiedergabe feinsten Details

Die eingebetteten Farbstoffe ermöglichen Bilder mit ausgezeichneter Sättigung und Farbtönenwiedergabe. Die Drucke sind unwahrscheinlich scharf, was auch mit der geringen Lichtstreuung der Farbstoffe zu tun hat. Man hat fast das Gefühl, die Prints sind wie Hintergrundbeleuchtet. Durch die außergewöhnlich glatte Oberfläche haben diese Prints einen richtig starken Hochglanzfinish, ja fast ein metallisches Aussehen.

### Cibachrome- und Inkjet-Druck, wie geht das?

Vergleicht man die beiden Verfahren, so könnten die Unterschiede nicht größer sein. Denn beim Cibachrome-Prozess sind die Farbstoffe im Papier enthalten, im Inkjet-Druck werden sie auf das Papier aufgebracht. Pigmenttinten haben zudem das Problem, dass nicht alle Farben völlig in die Tintenaufnahmeschicht eindringen können und daher auf der Oberfläche bleiben und den bekannten Gloss Differential bilden. Farbstofftinten sind da wesentlich besser geeignet, können aber nicht so gesättigte Farben reproduzieren, die für einen Cibachrome-Look notwendig wären. Andererseits stehen uns beim Inkjet-Druck acht und mehr Tinten zur Verfügung, die einen sehr großen Farbraum ermöglichen. Es wäre schön, wenn man diesen unvergleichbaren Look auch im digitalen Fine Art Printing hinbekommen könnte – und warum nicht auch auf einem matten Papier?



### Tipps zur Bild- und Druckaufbereitung

Der Cibachrome-Look erfordert einerseits eine entsprechende Bildaufbereitung und andererseits muss der Drucker die teilweise hochgesättigten Farben und Kontraste auf das Papier bringen. Sieht man sich Cibachrome-Prints an, so fallen einige Eigenschaften sofort auf:

- Die Farben erscheinen deutlich gesättigter als in anderen Farbverfahren.
- Der Kontrast ist merklich höher, was zu einer brillanteren Darstellung beiträgt.
- Die Schattenbereiche wirken viel kräftiger, aber mit einem Verlust an Detailzeichnung.
- Die Bildschärfe ist ebenfalls besser als bei anderen Farbabzügen.
- Generell wirken Cibachrome-Prints extrem knackig und kontrastreich.

Die optische Wirkung eines Cibachrome-Prints ist allerdings auch Geschmackssache – mir gefällt der plakative Bildeindruck sehr. Zumal es einen Fortschritt bezüglich des Bildträgers gibt. Echte Cibachrome-Prints entstanden auf einem künstlich wirkenden Polyester-Bildträger, heutzutage stehen uns Fine-Art-Medien mit verschiedenen Eigenschaften zur Verfügung. Entscheidend für die Wirkung ist jedoch die Aufbereitung der Bilddaten für den Cibachrome-Look. Wenn man die Werte für Kontrast und Sättigung deutlich erhöhen würde, dann wäre zumindest auf dem Bildschirm ein Pseudo-Cibachrome-Look erreicht. Wenn wir so radikal vorgehen, erzielen wir eine komprimierte Farbdarstellung und verlieren feine Farbnuancen sowie Detailzeichnung mit der Gefahr, auch Lichterbereiche aufzureißen und Farb- und Kontrastartefakte zu erzeugen, die in der Ausgangsdatei nicht vorhanden sind.

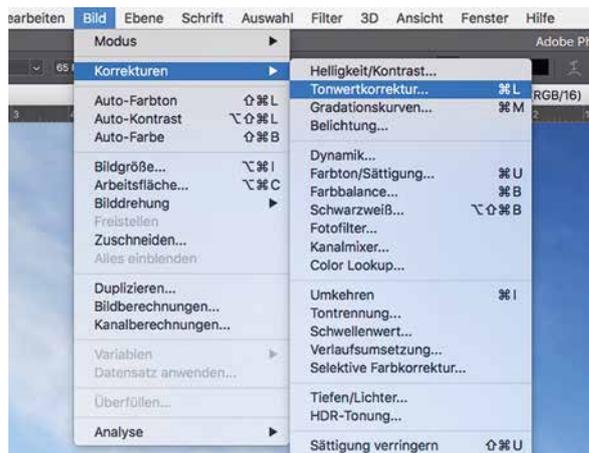
### Photoshop-Aktion „Cibachrome-Look“

Mithilfe der neuen FineArtPrinter-Photoshop-Aktion „Cibachrome-Look“, in welche ich meine Erfahrung aus der analogen Cibachrome-Verarbeitung einfließen ließ, können Sie Ihren Bildern einen persönlichen Cibachrome-Look verleihen. Erfreulicherweise funktioniert „Cibachrome-Look“ mit semi-glänzenden und matten Papieren. Hochglanzpapiere halte ich im Inkjet-Druck nicht für geeignet, da der Gloss Differential bei Glanzpapieren deutlich sichtbar wird. Auch nach Behandlung mit dem Hahnemühle-Protective-Spray wird der Glanz nicht einheitlich.

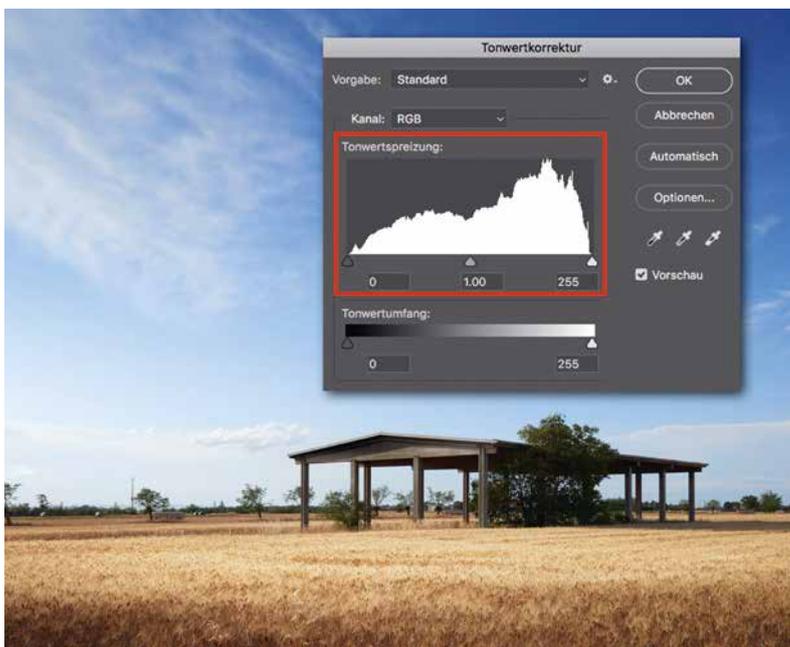
◀ *In einer solchen Entwicklungsmaschine – wie hier dem Jobo Colorprocessor CPP-2 – wurden die Cibachrome-Bilder einst unter Beachtung von exakten Temperaturvorgaben entwickelt*

### Bilder optimieren vor dem Ausführen der Aktion „Cibachrome-Look“

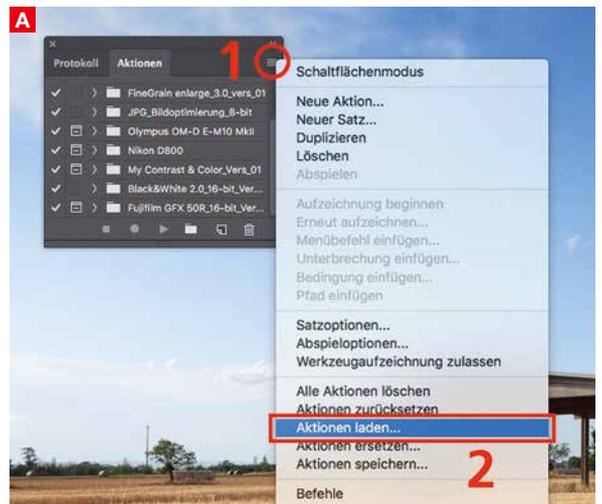
Bevor Sie die Aktion „Cibachrome Look“ anwenden, sollte das Bild bezüglich Kontrast und Helligkeit optimiert werden. Überprüfen Sie das Histogramm in Photoshop, indem Sie die Tonwertkorrektur im Menü unter „Bild > Korrekturen > Tonwertkorrektur...“ aufrufen. Bitte prüfen Sie, dass die Schattenbereiche nicht zulaufen und die Lichter noch genügend Zeichnung aufweisen. Vermeiden Sie einen übermäßigen Kontrast, der ohnehin anschließend mit der Aktion im Bild erhöht wird.



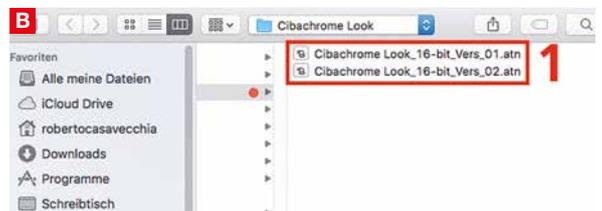
▲ Im Photoshop-Menü unter „Bild > Korrekturen > Tonwertkorrektur“ können Sie das Histogramm aufrufen und die Tonwertverteilung überprüfen



▲ Unser Beispielbild weist ein ideales Histogramm mit einer optimalen Tonwertverteilung auf: Die Schatten links im Histogramm werden nicht beschnitten und die Lichter rechts im Histogramm verfügen über genügend Zeichnung vor der Bearbeitung mit der PS-Aktion „Cibachrome Look“



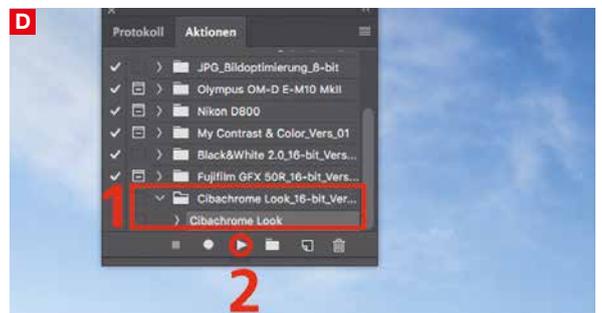
A Im Aktionen-Fenster klicken Sie bitte zunächst auf das rot eingekreiste Icon (1) und wählen anschließend „Aktionen laden...“ (2) aus.



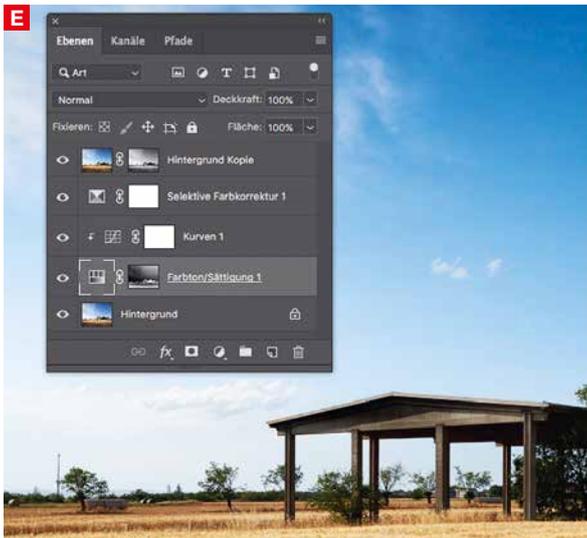
B Laden Sie als Nächstes die Aktion „Cibachrome Look\_16-bit“ (1). Die Aktion beinhaltet zwei Versionen: Vers\_01 für die neueren Photoshop-CC-Varianten und Vers\_02 für die älteren CS-Varianten.



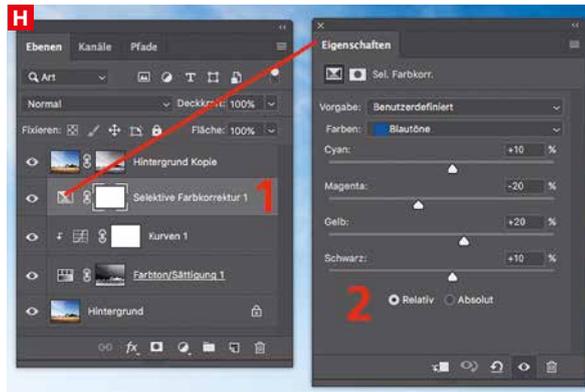
C Ganz wichtig!!! Bevor Sie die Aktion ablaufen lassen, entfernen Sie Alpha-Kanäle in Ihren Bildern, die die Aktion stoppen würden.



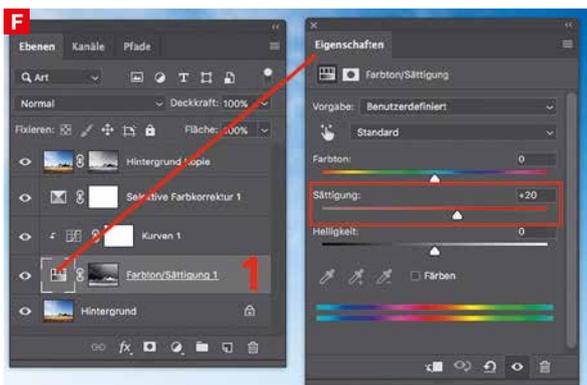
D Die Aktion erscheint nach dem Laden unten im Aktionen-Fenster. Klicken Sie auf den kleinen Pfeil neben dem Ordner der Aktion (1), und es erscheint die Aktion „Cibachrome Look“. Um diese ausführen zu lassen, genügt ein Klick auf das Abspiel-Icon (2).



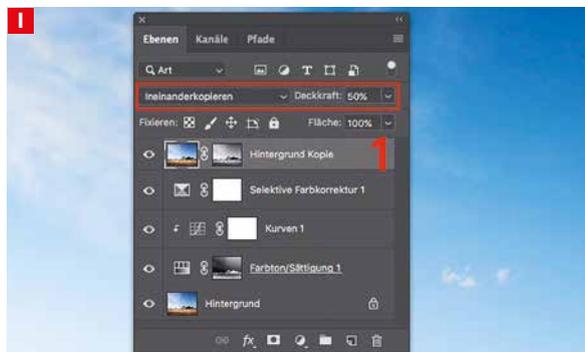
**E** So präsentiert sich das Ebenen-Fenster nach dem Abspielen der Aktion. Es wurden vier zusätzliche Bild- beziehungsweise Einstellungsebenen erstellt, um den Cibachrome-Look zu generieren. Dies sind die Standardeinstellungen, die der Anwender gemäß den eigenen Vorstellungen verändern kann.



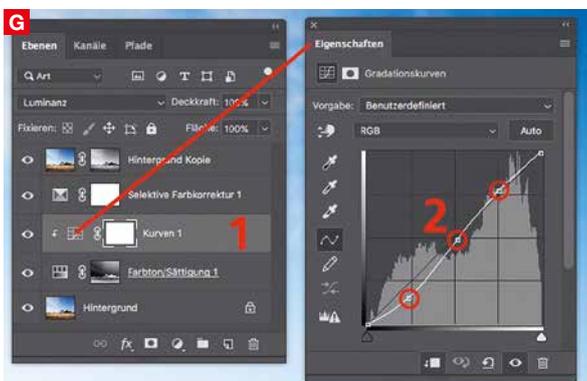
**H** Die Einstellungsebene „Selektive Farbkorrektur 1“ (1) beinhaltet sämtliche Farbanpassungen für den Cibachrome-Look. Bitte verändern Sie nach Möglichkeit die Einstellungen (2) nicht. Diese sind sehr fein abgestimmt und entsprechen der Wiedergabe von Cibachrome-Bildern.



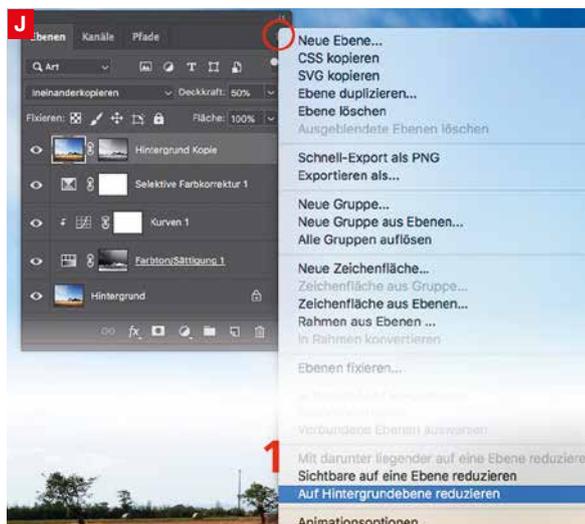
**F** Im Eigenschaften-Fenster der Farbton/Sättigungs-Ebene (1) lässt sich die Stärke der Sättigung einstellen. Ein Plus von 20 bis maximal 30 Einheiten wird empfohlen, mehr wirkt leider nicht besser!



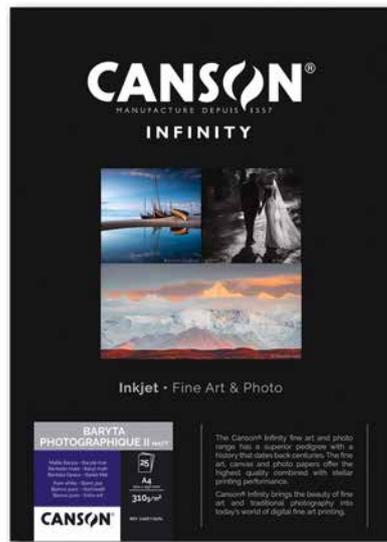
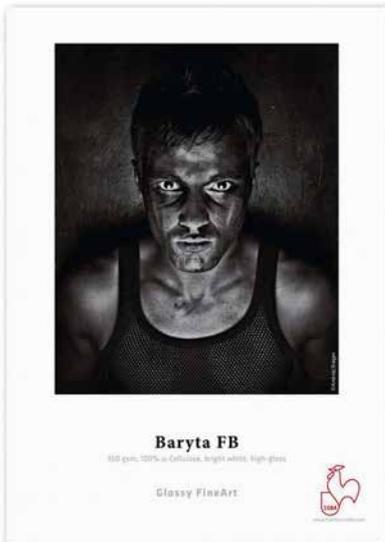
**I** Die oberste Ebene „Hintergrund Kopie“ (1) ist für den typisch knackigen Kontrast des Cibachrome-Looks zuständig. Mit der Füllmethode „Ineinanderkopieren“ wird ein starker Kontrast erzielt. Die Deckkraft ist standardmäßig auf 50% eingestellt. Eine höhere Deckkraft verstärkt und eine niedrigere reduziert den Kontrast.



**G** Wenn die Farbsättigung erhöht wird, verlieren wir etwas Kontrast. Dies wird in der Kurven-1-Einstellungsebene (1) mit einer leichten S-Kurve (2) korrigiert. Wünschen Sie noch mehr Kontrast, muss die S-Kurve stärker verformt werden.



**J** Nach erfolgter Bearbeitung klicken Sie bitte auf das rot eingekreiste Icon und danach „Auf Hintergrundebene reduzieren“ (1).



▲ *Das Hahnemühle Baryta FB mit Semi-Glanz (links) und das Canson Baryta Photographique II Matt (rechts) mit matter Oberfläche eignen sich hervorragend für den Cibachrome-Look*

### Die passenden Fine-Art-Papiere

Ob Matt oder Semi-glanz, die Papieroberfläche sollte keine sichtbaren Strukturen aufweisen und möglichst glatt sein. Ganz wichtig ist ein möglichst hoher Weißgrad, damit die Brillanz auch im Druck gut abgebildet wird. Dabei kommen wahrscheinlich auch optische Aufheller ins Spiel. Diese sollten aber nur moderat und in guter Qualität vorhanden sein. Die Papiere sollten auf alle Fälle die Normen (ISO 9706) bezüglich Museumsqualität in puncto Haltbarkeit erfüllen. Nachfolgend einige Papiere, die wir dafür empfehlen:

Matte Papiere:

- Hahnemühle Photo Rag Bright White
- Canson Baryta Photographique II Matt
- Tecco Fine Art Rag
- Ilford Galerie Smooth Cotton Rag

Semi-Glanz-Papiere:

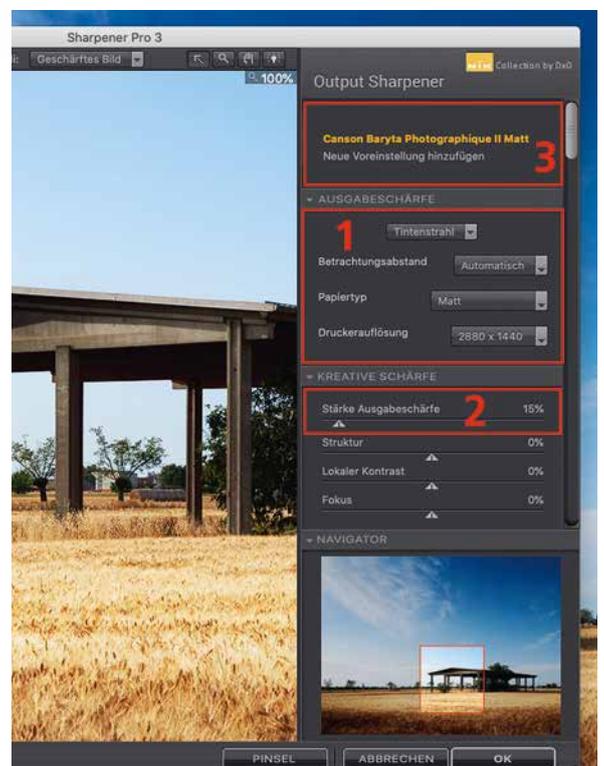
- Hahnemühle Baryta FB
- Canson Platine Fibre Rag
- Tecco Baryt Satin
- Ilford Galerie Gold Fibre Silk

### Bildschärfe auch im Druck beibehalten

Wie bereits erwähnt, zeichnen sich Cibachrome-Abzüge durch eine bestechende Schärfe aus. Um diesen Eindruck auch in unseren Fine Art Prints zu erhalten, müssen wir die Bilddaten für die Ausgabe noch schärfen. Dabei geht es nicht darum, mehr Schärfe zu erzielen, sondern darum, die Tintenpunktverbreitung beziehungsweise das leichte Zerfließen des Tintenpunkts auf dem Papier zu kompensieren. Anders ausgedrückt müssen die Bilder etwas „aufgeschärft“ werden, damit die ursprüngliche Schärfe auch im Druck beibehalten wird.

### Einstellungen im Nik Output Sharpener

Für das Schärfen vor der Druckausgabe verwende ich den Nik Output Sharpener der Nik Collection by DxO. Entsprechend der eingestellten Parameter für Druckverfahren, Bildgröße, Papiertyp, Druckerauflösung und Betrachtungsabstand (1) werden die Daten für die Druckausgabe optimal geschärft. Bei der Ausgabeschärfe (2) genügen 15 %, um eine leichte Tintenpunktverbreiterung zu kompensieren. Die einmal vorgenommenen und optimierten Einstellungen können Sie als Preset (3) speichern.



▲ *Der Nik Output Sharpener kann Bilder für verschiedene Ausgabeverfahren optimal aufbereiten, sodass die Bildschärfe auch im Druck beibehalten wird*

### Cibachrome-Look im Druck mit „Better Prints“

Damit die Farben und der Kontrast so kräftig wie auf dem Bildschirm dargestellt auch aufs Papier kommen, empfehlen wir Ihnen, unsere Aktion „Better Prints 1.1“ zu verwenden. Diese optimiert die Bilddaten so, dass der Druck praktisch die gleiche Brillanz hat wie die Monitorarstellung. Die neue Photoshop-Aktion „Cibachrome-Look“ gibt es im Shop von FineArtPrinter für 10,80 Euro.

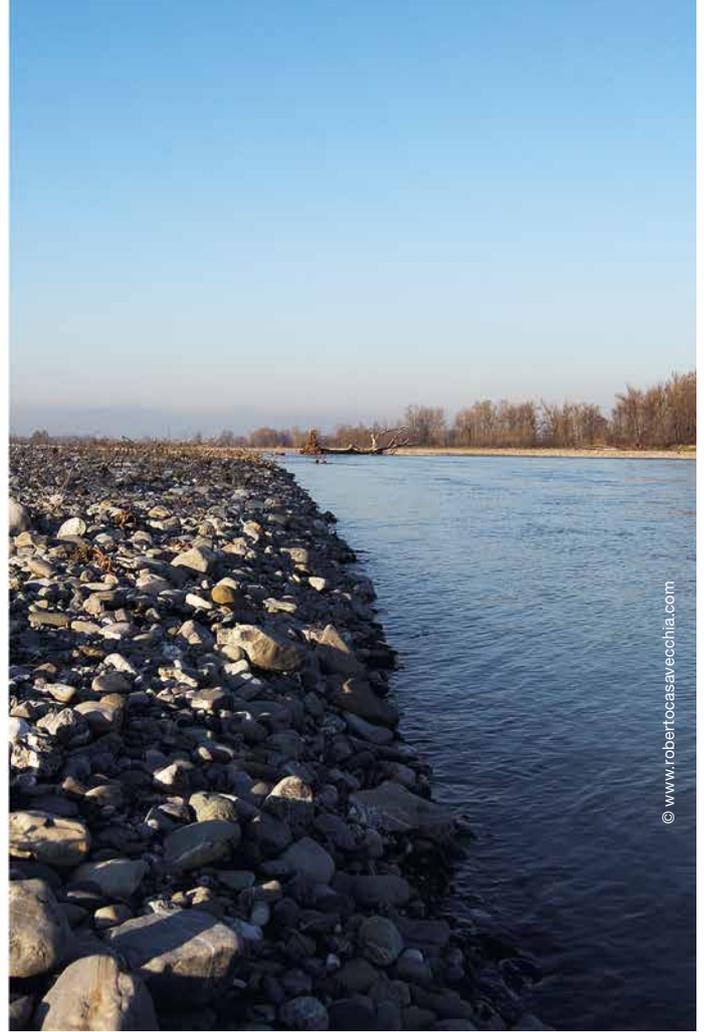
**Roberto Casavecchia**



◀ *Die konventionelle Druckausgabe mit der Optimierung von Kontrast-, Helligkeits- und Farbwiedergabe. Hinweis: Der volle Umfang der unterschiedlichen Drucke wird durch den Offsetdruck leider deutlich nivelliert*

▼ *Die gleiche Bilddatei bearbeitet mit der Photoshop-Aktion „Cibachrome-Look“. Das Bild wird kontrastreicher, in den Mitteltönen sind weiterhin alle Bildinformationen vorhanden, doch die Schatten und die dunklen Bereiche wirken markanter*





# My Contrast & Color – ganz nach Ihrem Geschmack

Es gibt viele Möglichkeiten, unseren Bildern eine persönliche Handschrift zu verleihen. Mit Color Styles, die oft bereits im Raw-Konverter angewendet werden können, sind farbliche und helligkeitsbedingte Anpassungen möglich. Oft wird dabei das Histogramm extrem behandelt, sodass Farb- und Helligkeitsinformationen im Druck sichtbar darunter leiden. Wir haben mit »My Contrast & Color« einen feineren Weg für Sie!



## Autor

Roberto Casavecchia ist Fotograf und Spezialist für Fine Art Imaging und einen qualitätsorientierten Raw-Workflow.

[gdrobi@roberto.casavecchia.com](mailto:gdrobi@roberto.casavecchia.com)

**M**it der neuen FAP-Photoshop-Aktion „My Contrast & Color“ geben wir Ihnen eine praktische Aktion an die Hand, mit der Sie die Farben und den Kontrast in Ihren Bildern ganz nach Ihrem Geschmack steuern. Dies geschieht fein angepasst und ist unterschiedlich auf Schatten- und Lichterbereiche anwendbar.

## Color(-Grading)-Tools bergen Gefahren

In Photoshop 2021 sowie Lightroom 2020 steht eine neue Funktion zur Farbkorrektur und damit auch zur Farbstilisierung zur Verfügung. Diese bietet deutlich mehr Möglichkeiten als die Vorgängerversionen. Das „Color-Grading“ ersetzt das bisherige Teiltonungs-

werkzeug. Farbanpassungen können Sie nunmehr – und das ist neu – auch für die Mitteltöne anwenden. Schatten- und Lichterbereiche ließen sich schon bisher tonen. Diese neue Möglichkeit, in den Mitteltönen Anpassungen vornehmen zu können, birgt allerdings die große Gefahr, über das Ziel hinauszuschießen, da speziell diese Tonwertbereiche sehr heikel und dominant auf Farbveränderungen reagieren.

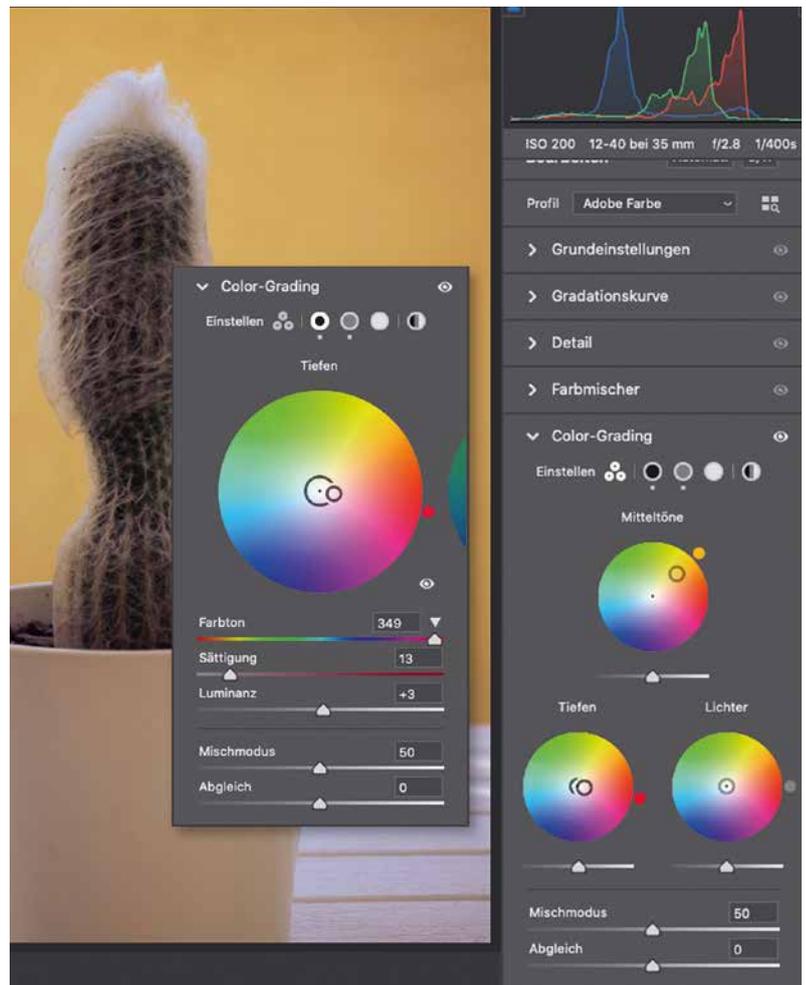
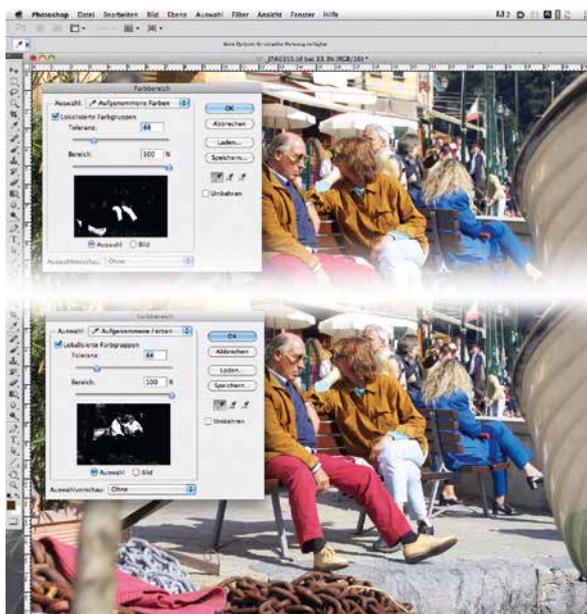
## Histogramm wird beeinträchtigt

Color-Grading-Tools ermöglichen Ihnen Anpassungen beim Farbton, bei der Sättigung und bei der Luminanz (Helligkeit). Gefährlich ist vor allem der Sättigungsregler, der ein Zusammenlaufen respektive ein

Verflachen von Tonwerten zur Folge haben kann. Die Anpassungen werden über einen Farbtonwähler sowie damit verbundene Schieberegler vorgenommen. Schnell führen gut gemeinte Einstellungen hierbei zu Tonwertabbrissen und/oder Lücken im Histogramm. In der Photoshop-Aktion „My Contrast & Color“ haben wir deshalb bewusst auf die Bearbeitung und Anpassung der Mitteltöne verzichtet. Die Mitteltöne stellen quasi die Basis im Bild dar und sollten daher möglichst neutral gehalten werden. Ziel der Aktion „My Contrast & Color“ sind keine Wow-Effekte, sondern Bilder, in denen die Schatten- und Lichterbereiche gezielt farblich voneinander getrennt dargestellt werden können. Die Aktion ermöglicht es Ihnen auch, den Kontrast im Bild in den Schatten und Lichtern getrennt fein anzupassen. Durch ausgeklügelte Maskierungen bleiben die Mitteltöne praktisch unverändert und die Gradation im Bild wird durch die Steuerung der Schatten- und Lichterbereiche verändert.

### Kein Ersatz für die Photoshop-Aktion „Farbsprache“, aber besser!

„My Contrast & Color“ ist kein Ersatz für die PS-Aktion „Farbsprache“. Bei dieser geht es darum, selektiv auswählbare Farbbereiche in Farbe und Intensität anpassen zu können. Wir werden die Aktion „Farbsprache“ aber aus dem Angebot nehmen, da wir finden, dass sich mit „My Contrast & Color“ auf einfache Art und Weise die weitaus besseren Ergebnisse erzielen lassen. Auch mit dieser Aktion lässt sich eine eigene Farbsprache erzielen.



▲ *Das Color-Grading-Werkzeug in Photoshop, Camera Raw und Adobe Lightroom besteht aus drei Farbkreisen für die Tiefen, Mitteltöne und Lichter. Mittels Schieberegler und Direct-Point-Werkzeugen können Sie Farben bezüglich Farbton, Sättigung und Luminanz verändern*

### Farben und ihre Aussagekraft

Ein gutes Bild begeistert nicht nur durch einen gelungenen Bildaufbau, spannenden Inhalt oder eine technisch perfekte Ausführung. Die Farbdarstellung, Farbverteilung und Gewichtung haben eine nicht zu unterschätzende Wirkung auf den Betrachter und können Stimmungen und Eindrücke, die der Fotograf bei der Aufnahme hatte, in einer bestimmten Art und Weise weitergeben. Man redet etwa von einer kühlen oder warmen Farbwiedergabe, je nachdem, ob eine blau-kühle oder rötlich-warme Farbdominante vorherrscht. Kommen dann jeweils Farbakzente in der komplementären Farbe vor, kann die Farbwiedergabe noch extremer gesteuert werden, das heißt wenn eine Aufnahme in den Abendstunden eine starke blaue Dominante aufweist, lässt sich mit gelb-roten bzw. orange-farbenen Akzenten die kühle Abendstimmung noch verstärken. Wir haben es also selbst in der Hand, in welche Richtung unsere Far-

◀ *In der PS-Aktion „Farbsprache“ ging es darum, mehrere Farbbereiche über eine selektive Farbbereichsauswahl festzulegen und farblich zu verändern*

ben verändert werden und können eine eigene Farbwiedergabe für ein bestimmtes Projekt entwickeln. Dieses Projekt kann aus ganz wenigen Bildern, zum Beispiel einer Dreier-Serie, oder aus einer Reihe von Bildern bestehen, die für ein Portfolio oder eine Ausstellung bestimmt sind.

### Unterschiedliche Farbwiedergabe in den Schatten- und Lichtbereichen

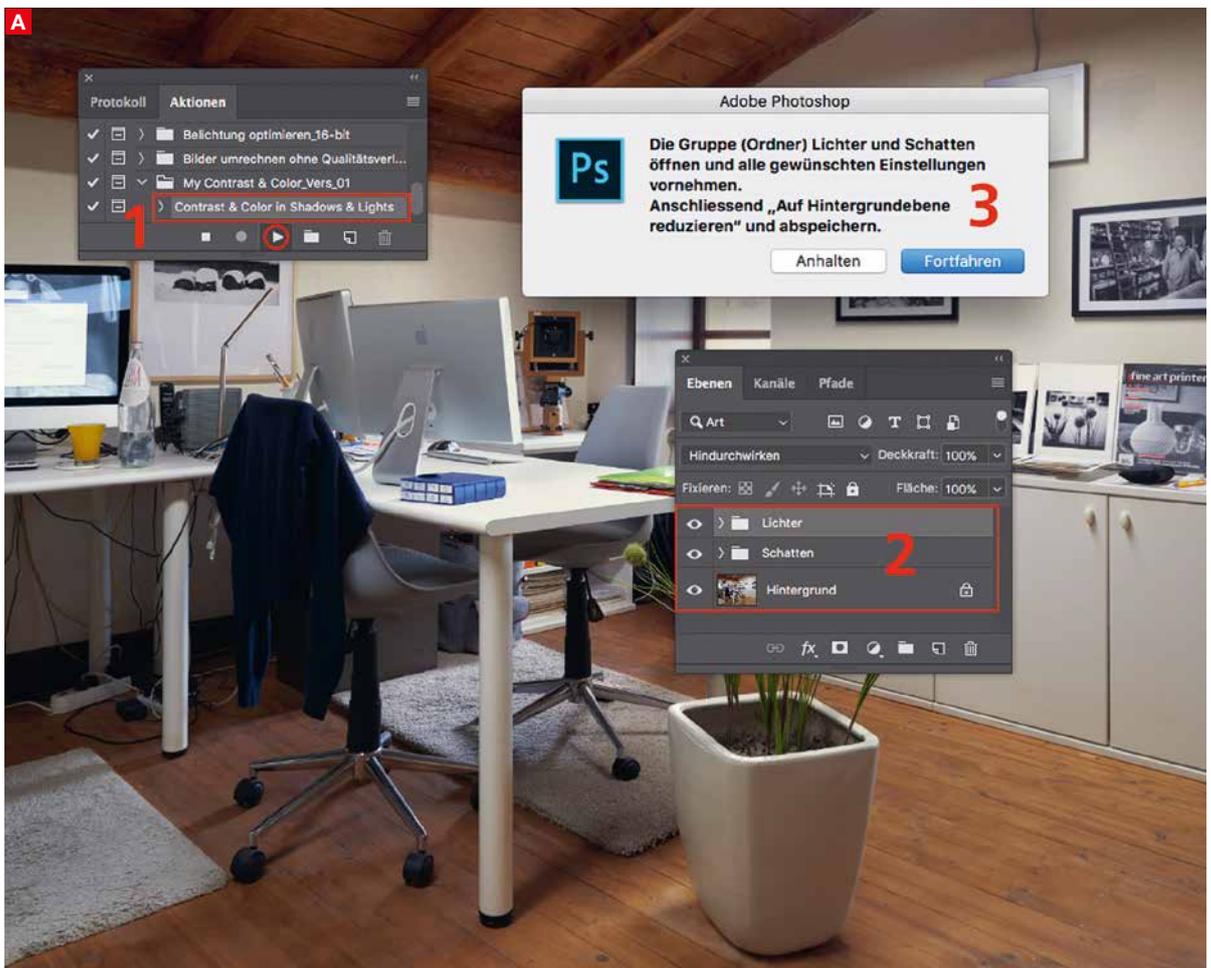
Je nachdem, wann eine Aufnahme erfolgt, stellen wir fest, dass die Schatten eher zu einer kühlen oder warmen Wiedergabe neigen. Je nach Material, Lichtquelle und Reflexionen kann sich die Farbwiedergabe der Oberfläche eines Objekts ändern. Das Gleiche gilt auch für die Lichtbereiche und natürlich auch für die Mitten. In einer Bildstrecke oder Ausstellung, bei der dem Betrachter verschiedene Bilder neben- oder nacheinander präsentiert werden, wird unser Auge sehr schnell feststellen, welche Bilder anhand einer homogenen Farbwiedergabe besser miteinander harmo-

nieren. Für eine homogene Farbwiedergabe können wir mit der Aktion „My Contrast & Color“ die Schatten- und Lichtbereiche mit einer ähnlichen Farbwiedergabe anpassen. Mithilfe der Kontraststeuerung ist es möglich, auch die Gradation in sämtlichen Bildern weitgehend ähnlich zu steuern, sodass wir dann von einer homogenen Farbwiedergabe reden können.

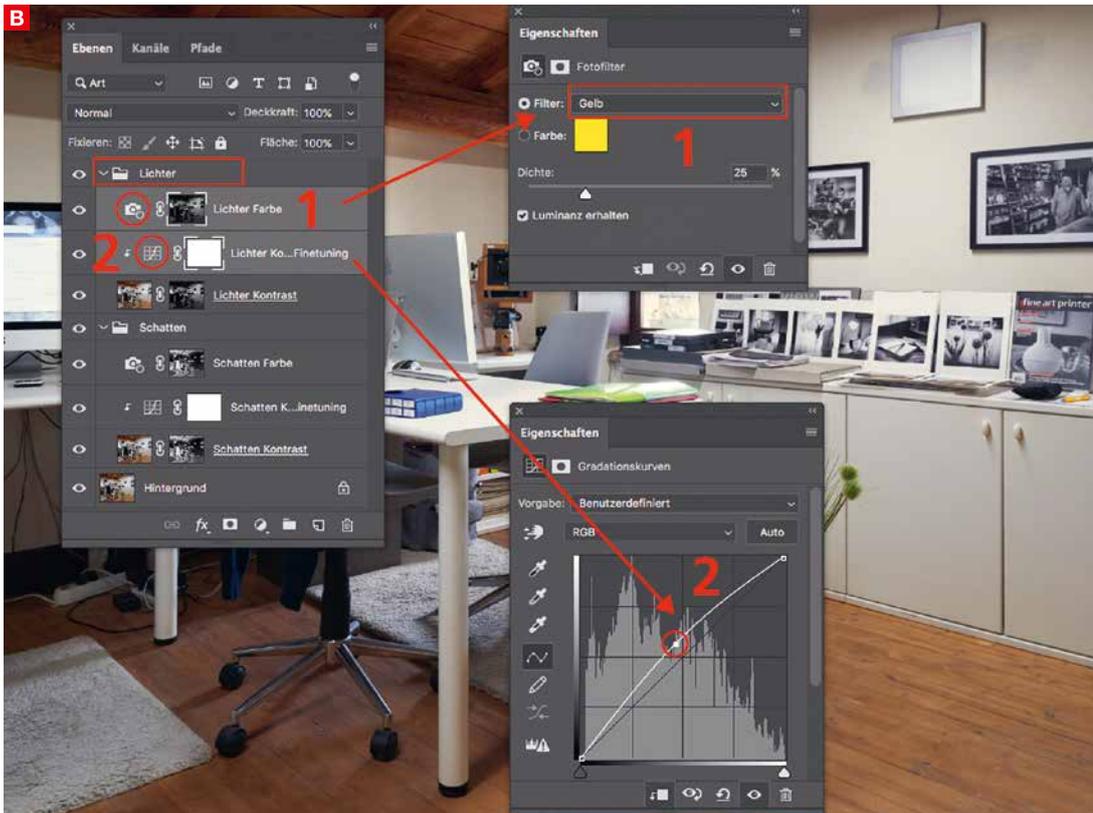
### „My Contrast & Color“

Nachfolgend möchten wir Ihnen aufzeigen, wie die Photoshop-Aktion „My Contrast & Color“ aufgebaut ist und was Sie damit machen können. Eine detaillierte Anleitung finden Sie in dem zwölfseitigen Whitepaper, das mit der Aktion für 29,80 Euro im FAP-Shop erhältlich ist. „My Contrast & Color“ ist lauffähig für deutsche Photoshop-Versionen ab CS4 bis hin zu den aktuellen Photoshop-CC-Ausgaben. Die Aktion wird im Photoshop-Aktionen-Register unter „Aktionen laden...“ hinzugefügt. Noch einfacher geht es

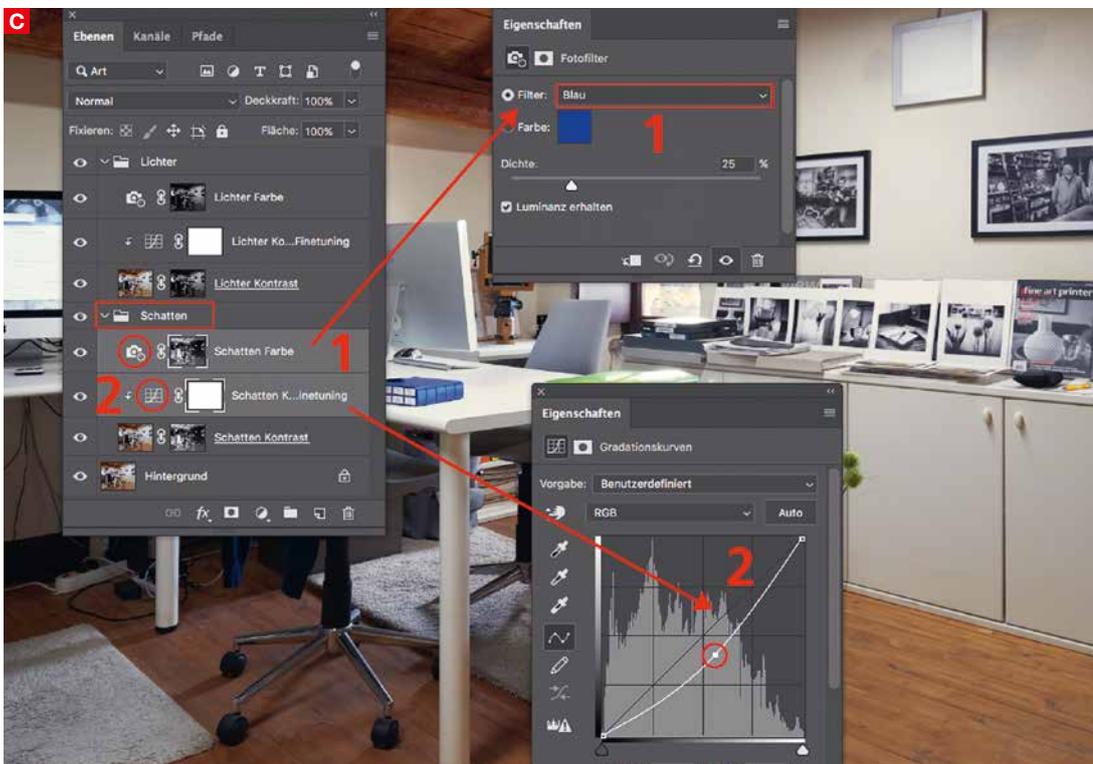
Weiter auf Seite 50



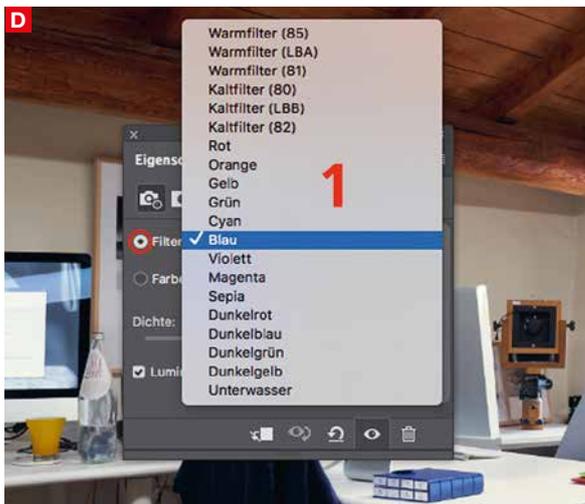
**A** Nachdem die Aktion „My Contrast & Color“ in Photoshop geladen wurde, erscheint sie im Aktionen-Fenster. Klicken Sie auf den Pfeil neben dem Ordner und anschließend auf „Contrast & Color in Shadows & Lights“. Um die Aktion zu starten, klicken Sie auf das rot eingerahmte Abspiel-Icon (1). Nach dem Abspielen werden zwei Ebenengruppen (Lichter & Schatten) (2) erstellt. Als Nächstes lesen Sie den Hinweis im Fenster (3), öffnen die beiden Gruppen (Ordner) und nehmen die gewünschten Einstellungen vor.



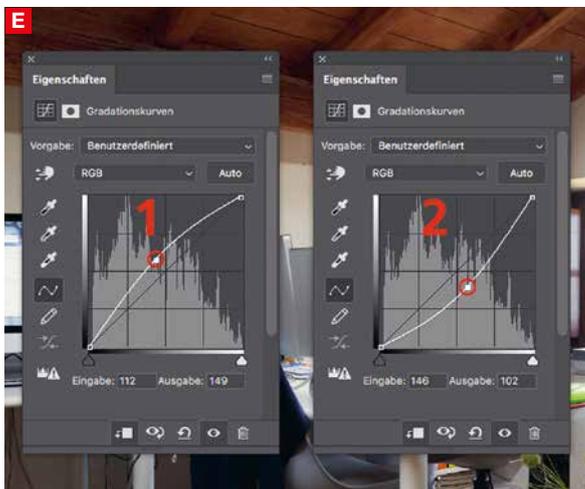
**B** In der Gruppe (Ordner) „Lichter“ klicken Sie bitte auf das rot eingekreiste „Kamerafilter-Icon“ (1). Jetzt können Sie die Farbe in den Lichtern (1) auswählen und per Dichte-Schieberegler einstellen. Ein Klick auf das rot eingekreiste „Gradations-Icon“ (2), und Sie können den Kontrast (Gradation) (2) in den Lichtern Ihren Wünschen entsprechend steuern.



**C** Das Gleiche lässt sich auch für die Schatten durchführen. In der Gruppe (Ordner) „Schatten“ klicken Sie dazu auf das rot eingekreiste „Kamerafilter-Icon“ (1). Damit wählen Sie die Farbe in den Schatten (1) aus und stellen sie per Dichte-Schieberegler ein. Mit einem Klick auf das rot eingekreiste „Gradations-Icon“ (2) lässt sich der Kontrast (Gradation) (2) in den Schatten steuern.



**D** Im Eigenschaftsfenster „Filter“ können Sie aus zahlreichen Farbfiltern (1) die gewünschte Farbe für die Schatten- bzw. Lichtbereiche auswählen.



**E** Im Eigenschaftsfenster „Gradationskurven“ können Sie den Kontrast in Schatten bzw. Lichtern finetunen. Klicken Sie auf die Mitte der Kurve und diagonal nach links oben (1), um eine steilere Gradation zu bewirken. Ziehen Sie den Mittelpunkt nach rechts unten (2), um eine flachere Gradation zu erhalten.

mit einem Doppelklick auf die Datei, um die Aktion zu laden. Mit einem Klick auf das Abspiel-Icon wird die Aktion ausgeführt. Nach dem Abspielen sind im Ebenen-Fenster zwei Gruppen ersichtlich: eine Schatten- sowie eine Lichtergruppe. Ein Klick auf die entsprechenden Gruppenordner öffnet diese. Jede Gruppe enthält drei Einstellungsebenen: eine für die Farbe, eine für den Kontrast und eine für das Finetuning des Kontrasts. Jede dieser Ebenen lässt sich zusätzlich stufenlos von 0 % bis 100 % in der Deckkraft regeln. Die Schatten- und die Lichterbereiche werden von einer automatisch generierten Maske voneinander getrennt. Um Einstellungen bezüglich Farb- und Kontrast-Finetuning zu erreichen, müssen Sie zunächst

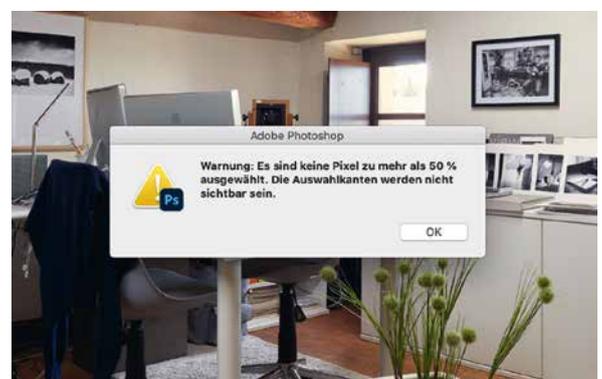
mit der Maus einen Doppelklick auf das entsprechende „Funktions-Icon“, links neben der Maske, machen. Für die Farbe steht Ihnen eine Vielzahl von Farbfiltern zur Verfügung. Die Intensität können Sie mithilfe des „Dichtereglers“ von 0 % bis 100 % regeln. Der Kontrast wird über Gradationskurven angepasst. Wenn Sie alle notwendigen Anpassungen gemacht haben, reduzieren Sie alle Ebenen auf die Hintergrundebene.

### Schatten- und Lichterbereiche homogenisieren

Verwenden Sie „My Contrast & Color“, um in den Schattenbereichen eine einheitliche Farbwiedergabe zu erzielen, beispielsweise mit dem Filter Blau. Die Lichterbereiche lassen sich dann als Gegensatz mit einem warmen Filter, wie zum Beispiel Gelb, versehen. Mittels Kontrast-Finetuning können Sie über die Gradationskurven den Kontrast in den Schatten- und Lichterbereichen entweder angleichen oder gänzlich anders gestalten. Die Schatten können beispielsweise einen größeren Kontrast als die Lichter oder umgekehrt aufweisen. So homogenisieren Sie auf einfache Art und Weise Ihre Bilder in der Farbwiedergabe. Außerdem haben Sie mit der Aktion „My Contrast & Color“ die Möglichkeit, auch bewusst eine bestehende Lichtstimmung in Ihren Bildern zusätzlich zu betonen, indem Sie die Farbdominante in den Schatten- und in den Lichterbereichen zusätzlich verstärken.

### Irritierende Meldung ab Photoshop-Version 22.4.0

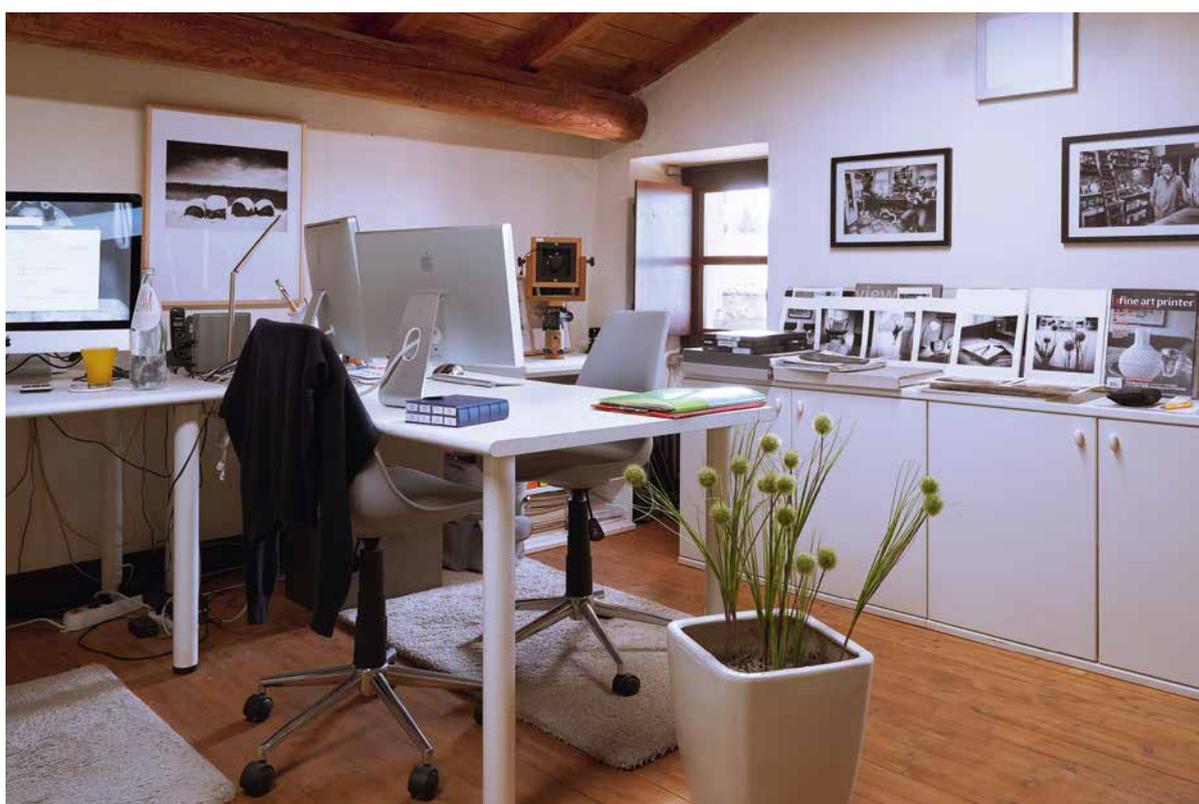
Ab der Version 22.4.0 von Photoshop erscheint beim Abspielen der FAP-Aktionen möglicherweise eine irritierende Meldung mit der Aussage: „Warnung: Es sind keine Pixel zu mehr als 50 % ausgewählt. Die Außenkanten werden nicht sichtbar sein.“ Drücken Sie einfach auf den „OK“-Button, um die Aktion weiter auszuführen. Das Resultat wird dadurch in keiner Weise beeinträchtigt.



▲ *Erscheint in Photoshop diese Meldung beim Abspielen einer FAP-Aktion, klicken Sie einfach auf den „OK“-Button, und alles läuft wie gewohnt weiter*



◀ Hier haben wir in den Lichtern einen Gelbfilter für eine deutlich wärmere Darstellung verwendet und in den Schatten einen Blaufilter für eine etwas kühlere Wiedergabe gewählt



◀ In diesem Beispiel können wir von einem Rollentausch reden. Für die Lichter wurde ein Kaltfilter (80) und für die Schatten ein Rotfilter gewählt

### Erhältlich im FineArtPrinter-Shop

Alle Anwendungsmöglichkeiten finden Sie in ausführlichen Schritt-für-Schritt-Anleitungen in dem zwölfseitigen Whitepaper, das es zusammen mit der Aktion für 29,80 Euro im FAP-Shop gibt.

**Roberto Casavecchia**

▲ Es ist deutlich zu sehen, wie in den beiden Bildern eine unterschiedliche Farbwiedergabe in den Schatten- sowie Lichtbereichen vorhanden ist

# 7 HERAUSFORDERUNGEN, DENEN MAN SICH ALS FINE ART PRINTER STELLEN SOLLTE!

***Raus aus der Komfortzone und Neues ausprobieren. Obwohl Social Distancing noch immer ein Gebot der Pandemie ist, macht es Sinn, der Komfortzone den Rücken zu kehren und Dinge auszuprobieren, die man möglicherweise schon seit Jahren vermeidet. Auch im Fine Art Printing gibt es Dinge, die man nur dann in Angriff nimmt, wenn man sich diese wirklich vorgenommen hat. Also, stellen Sie sich den Herausforderungen und verleihen Sie Ihrer fotografischen Leidenschaft einen noch intensiveren Ausdruck***

## 1. EINE PORTFOLIOBOX FÜR DIE BESTEN PRINTS

▼ **Stabile**  
**Portfoliobox mit**  
**FineArtPrinter-**  
**Prägung auf der**  
**Rückseite. Innen-**  
**höhe 27 mm. Für**  
**Papierformate bis**  
**maximal 210 x**  
**297 mm. Samtig**  
**schwarz. Ausver-**  
**kauf, nur noch drei**  
**Stück im Lager!**

Wer Prints in der Öffentlichkeit vorzeigen kann, lässt Fotofreunde, die auf Nachfragen etwas von eigener Website murmeln, meist alt aussehen. Ich nenne eine Portfoliobox, die man zu Veranstaltungen mitnimmt, augenzwinkernd „Wichtelbox“. Schließlich wollen wir alle für unsere Bilder mindestens gelobt, wenn nicht gar bewundert werden. Selbst wenn dies das altbekannte Social-Media-Verhalten ist, das wir gern auch mal kritisch betrachten.

Wie nützlich eine Portfoliobox im Rucksack sein kann, habe ich bei einem Konzert in Ebersberg erlebt. So klopfte mir, während ich im Silent-Mode ein Jazzkonzert vom Sitzplatz aus mit dem Tele fotografierte, eine Frau von hinten auf die Schulter und zischte: „Jetzt reicht’s aber!“ Irritiert wartete ich einige Minuten bis zur Konzertpause, um mich umzuwenden und der Frau freundlich zu erklären: „Ich zeig Ihnen mal, was da rauskommt.“ Während ich also meine Bilder aus der Box holte, verschwand die Frau panisch, da die Leute um uns herum die Prints begeistert kommentierten. Ohne diesen Zwischenfall hätte ich kaum so viele Bewunderer für meine Bilder gefunden.



Was benötigen wir für die Portfoliobox?: Wer eine Portfoliobox auch unterwegs nutzen will, sollte sich die Frage stellen, ob das Format A4 möglicherweise bereits ausreicht. Bilder in diesem Format kann man letztlich überall und auch unaufgefordert vorzeigen. Portfolioboxen im Format A4 haben wir jahrelang mit feiner FineArtPrinter-Prägung verkauft. Die Restbestände (3 Stück) für 92,90 Euro plus Versand gibt es im Shop. Ansonsten können wir die Ilford-Portfoliobox empfehlen, die es in den Formaten A4, A3+ und A2 gibt. Wichtig ist, dass die Boxen aus langzeitstabilen Materialien gefertigt wurden. Ausgasende Klebstoffe und vergilbende Leime sollten nicht verarbeitet sein. Für das Archiv zu Hause bietet Hahnemühle Archivboxen aus alterungsbeständigem Wellkarton an. Beispielsweise in den Formaten A4, A3, A3+ und A2.



▲ *Ob das Bild im Passepartout präsentiert oder einfach nur in der Mappe archiviert wird, jeder Print sollte mit der Signatur des Bildautors sowie einer Orts- und Zeitangabe versehen sein. Auch eine Materialinformation (beispielsweise Pigmentprint auf Hahnemühle Photo Rag) ist machbar, dies ist allerdings auch auf der Rückseite gut aufgehoben. Von Hahnemühle gibt es ein Signing Pen Duo, einen Fineliner mit dokumentenechter Tinte, speziell zur Signatur auf glänzenden Medien, sowie einen weichen Bleistift für matte Papiere*

## 2. PRINTS BESCHRIFTEN UND SIGNIEREN

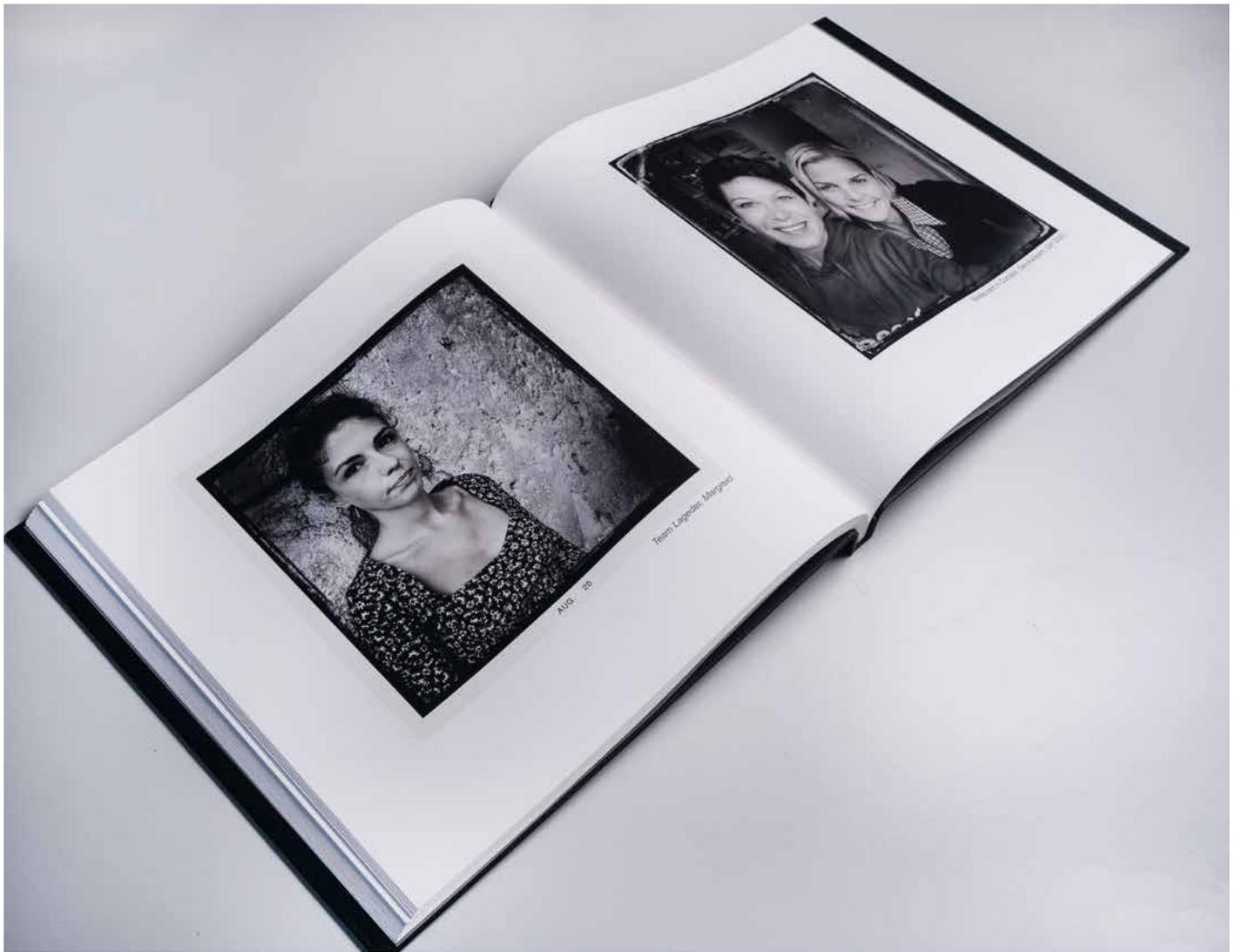
„Mein Bild ist doch kein Kunstwerk?“ Fragend blicken mich manche Fotografen an, für die ich ein Bild gedruckt habe und die ich darauf aufmerksam mache, den Print bitte zu signieren. Doch – der druckfrische Print ist ein Kunstwerk, das auf wertvollen Fine-Art-Medien mit langzeitstabilen Tinten gedruckt wurde. Was im monetären Sinne der Wert eines Kunstwerks ist, entscheidet letztlich der Markt. In jedem Fall ist jeder Fine Art Print ein Unikat, auch wenn er zehnmals gedruckt ist. Wenn der Print zu einer Serie von mehreren identischen Kopien – also einer limitierten Edition – gehört, dann schreiben wir dies auch. Wenn wir also zum Beispiel von einem besonders gelungenen Motiv neun Exemplare in gleicher Größe drucken, signieren wir mit I/9 oder I/IX, 2/9 oder II/IX und so fort.

Grundsätzlich sollten Sie Ihr Bild auch deshalb unterschreiben, weil solche Prints in einigen Jahrzehnten einen wertvollen Einblick in die „damalige

Zeit“ gewähren. Je mehr Informationen auf dem Print zu finden sind, desto leichter ist es später einmal, dem Motiv gewisse Fakten zuzuordnen. Ich schreibe beispielsweise meist unter dem linken Bildrand den Bildtitel und die Aufnahmezeit (etwa Hamburg, 12. Okt. 2021), rechts setze ich meine Signatur. Auf mattem Papier eignen sich dazu weiche Bleistifte bestens. Auf glänzenden Medien allerdings ist Bleistift ungeeignet. Im Schreibwarenhandel gibt es unter anderem Tintenrollerstifte mit dokumentenechter Tinte, etwa „Uniball Fine“ von Mitsubishi Pencil. Diese tragen das Prädikat „Waterproof/Fadeproof“ und sind letztlich für die Unterzeichnung von Schecks und Dokumenten entwickelt und bestens dazu geeignet, auf glänzenden Medien zu signieren.

## 3. EIN EIGENES ALBUM DRUCKEN

Von Hahnemühle, Tecco sowie neuerdings von Ilford gibt es Fotoalben zum Selberdrucken. Feinste Baumwollpapiere mit Lochrand und Rillung werden dabei auf dem heimischen Inkjet-Drucker bedruckt. Ein solches Albenset besteht aus den Buchdeckeln, aus dem Buchrücken, aus Lochschrauben und der entsprechenden Menge an gerillten und gelochten Papieren. Unkompliziert ist der Druck eines Inkjet-Albums, wenn man lediglich rechte Seiten bedruckt. Richtig zur Herausforderung kann es werden, wenn man sowohl linke als auch rechte Seiten bedruckt, die Papiere also wirklich doppelseitig bedruckt. Dazu gibt es verschiedene Vorgehensweisen, die sicherste ist, die gelochten Seiten immer mit dem Lochrand nach oben in den Drucker zu legen. Hierzu ist es erforderlich, dass man sich für links und rechts Musterseiten anlegt, damit man einerseits die Bilder richtig einander zuordnen kann und andererseits die Seiten auch so durch den Drucker laufen lassen kann, dass der Reihe nach alle rechten Seiten gedruckt werden und nach einer Druckpause von mindestens zwölf Stunden die linken Seiten drankommen, das heißt, das bedruckte Blatt wird mit der bereits bedruckten Seite nach hinten in den Drucker eingelegt. Wie beim ersten Durchlauf auch, schaut der Lochrand nach oben. Das Rezept für den Erfolg ist dabei die Drehung der Seiten. So werden vor dem Druck alle rechten Seiten gegen den Uhrzeigersinn um 90 Grad gedreht, wohingegen die linken Seiten um 90 Grad im Uhrzeigersinn gedreht werden. Mit diesem Schema kann man es schaffen, 50 Blatt vorder- und rückseitig zu bedrucken, ohne auch nur eine Seite als Fehldruck vernichten zu müssen. Wichtig dabei: Geduld und Sorgfalt. Wenn Sie unsicher sind, ob das geht, arbei-



▲ *Der berühmte Schuhkarton voller Bilder wartete früher darauf, dass sich jemand seiner annahm und die besten Bilder in ein Album klebte. Ähnlich konsequent schieben manche Anwender den Druck ihrer besten Bilder über Jahre hinweg vor sich her. Ein solches Schraubalbum gibt es in verschiedenen Größen von 20 x 20 cm, A4 quer oder 33 x 33 cm. An den Materialien fehlt es nicht. Sowohl Hahnemühle, Tecco als auch Ilford bieten Sets für Schraubalben an, die aus Vorder- und Rückdeckel, Buchrücken, Schrauben und den gerillten und gelochten doppelseitig bedruckbaren Seiten bestehen*

ten Sie sich voran. Ein große Hilfe sind dabei die von Roberto Casavecchia erstellten Fotobuch- und Albenvorlagen, die es im FineArtPrinter-Shop gibt. Die Vorlagen sind als Graustufendatei angelegt, damit für den Download nicht zu viele Megabytes zusammenkommen. Wandeln Sie die gewünschte Datei je nach Workflow in sRGB oder Adobe RGB um und duplizieren Sie die Mustervorlage für Ihr Projekt.

#### 4. EIGENE KARTEN DRUCKEN

Man könnte auch mal eigene Karten drucken. Zumindest für die Familienangehörigen ist dies für mich eine Pflichtübung und auch Kollegen und Freunde freuen sich sehr, wenn statt der Glückwunschkarte aus dem Fundus eine individuell gestaltete Karte die Gratulation dokumentiert. Die einfachste und ver-

mutlich wirkungsvollste Variante ist ein besonderes Papier in einem besonderen Format. Doch Vorsicht beim Format: Wer eine kleine Auflage für Freunde und Bekannte per Post in die Runde senden möchte, sollte die Größenbegrenzungen der Deutschen/Österreichischen oder Schweizer Post vorher erfragen. Der Grund: Amerikanische Grußkarten, die man mit Briefkuvert zum Selberdrucken auch hierzulande über das Web bestellen kann, sind nicht immer mit den Abmessungsvorgaben der Post kompatibel. Was jedoch perfekt ist, sind Karten im Format 15 x 21 cm, also A5. Ich nutze sehr gern die Karten von Photolux im Format 15 x 21 cm mit abgerundeten Ecken. Photolux bietet dieses Kartenformat unter anderem in Hahnemühle Photo Rag Metallic an. Hat man auf diesem Material ein gelungenes High-Key-Motiv gedruckt, ist hinten noch ausreichend Fläche



▲ **Hahnemühle Postcards mit abgerundeten Ecken sind geradezu Pflicht für jeden, der selber druckt. Die Karten gibt es im klassischen Format 10,5 x 14,8 cm. Attraktiver finden wir jedoch die Variante im Format 14,2 x 21 cm. Beide Größen werden als Photo Rag 308, Fine Art Pearl sowie Photo Rag Baryta angeboten. Bei Photolux gibt es auch Hahnemühle Photo Rag Metallic als Karten im Format 15 x 21cm in der praktischen Blackbox**

für eine persönliche Widmung vorhanden, und fertig ist die eindrucksvolle Grußkarte. Papierkosten im Format A5 betragen etwa 1,31 Euro.

## 5. EIN FOTOBUCH GESTALTEN

Das eigene Fotobuch, ob selbst gedruckt oder etwas umfangreicher vom Druckdienstleister produziert, erfordert sehr großen Zeitaufwand. Selbstverständlich bieten die verschiedenen Hersteller eine

Reihe von Stilvorlagen und auch Assistenten an, die die Bilder chronologisch in das Layout einordnen. Diese Standards genügen allerdings nicht immer den Anforderungen des Einzelnen.

Wir von FineArtPrinter empfehlen aufgrund des großen Farbraumes den Sechs-Farben-Druck, mit dem Canon-HD-Bücher produziert werden. Bei einem solchen Buch ist Blau eben intensiver, Schwarz tiefer und Rot satter als bei anderen Verfahren. Im direkten Vergleich sieht man sehr wohl, wo es Unterschiede gibt. Aktuell läuft die Ausschreibung für unseren Canon-HD-Fotobuch-Wettbewerb, an dem sich im vergangenen Jahr 29 Bildautoren beteiligt haben. Bekanntlich werden drei der Buchentwürfe dann auf Kosten von Fotobook.de für den Bildautor realisiert. Im vergangenen Jahr schrieb uns dazu Wilhelm Kleiöder, der sein Buch sowohl im Digitaldruck als auch im Offsetdruck und letztlich als einer der Gewinner im Sechs-Farben-Inkjet-Druck vor sich hatte: „Ich kenne meine kritischen Schwarzweißvorlagen vom Großformat und diese werden mit perfekter Abstufung in den Grautönen im Canon-HD-Fotobuch wiedergegeben. Ebenso haben die Farbbilder eine Sättigung, die in den beiden anderen Büchern/Druckversionen fehlt. Ich denke, besser geht es nicht. Ein weiteres wichtiges Unterscheidungsmerkmal ist die Bindung. Insbesondere beim Umblättern der Seiten, wenn die



▲ **Ein Canon-HD-Fotobuch wird im Sechs-Farben-Inkjet-Druck produziert und ist bezüglich Farbraumwiedergabe und Schwärzung unangefochten die Top-Qualität am Markt. Aktuell läuft bis zum 7. Januar der Canon-HD-Fotobuch-Wettbewerb, bei dem es darum geht, sein Buchkonzept in der Software von Fotobook.de/Fotobook.at zu gestalten und eine Low-Res-Version als „Druckprobe“ einzureichen. Unter den Einreichungen wählt die Jury dann drei Projekte aus, die als Einzelstücke von Fotobook.de kostenlos realisiert werden. Die Gewinner stellt FineArtPrinter in Ausgabe 2/22 vor, die ausführliche Ausschreibung finden Sie in Ausgabe 4/21 auf Seite 58/59. Das hier gezeigte Buch „Auf den Spuren der ladinischen Kultur“ wird aktuell in Version 5 mit den Bildern der 2021er-Dolomitenwanderer produziert**

Bücher nebeneinander liegen, wird es offensichtlich, was die Layflat-Bindung bewirkt. Die aufgeblätterten Seiten liegen beinahe glatt, während sich die Buchseiten der beiden anderen Druckerzeugnisse nach oben wölben. Speziell bei den Bildern über zwei Seiten sieht man die Perfektion, die diese Art der Bindung bei den Canon-HD-Büchern bewirkt.“

## 6. MIT SELBST BESCHICHTETEM PAPIER EXPERIMENTIEREN

Papier selbst beschichten mag man oder mag man nicht. Wenn man zu den Liebhabern des Selbstbeschichtens gehört, scheut man diesen Mehraufwand ebenso wenig wie derjenige, der seine analoge Kamera noch nutzt, Filme belichtet und die Negative scannt, um von der analogen Ausgangsdatei aus zu arbeiten. Rational betrachtet ist das Selbstbeschichten von Papier nur unter dem Aspekt der Erweiterung der kreativen Möglichkeiten sinnvoll. Allerdings muss man bei diesen zusätzlichen Möglichkeiten auch das Lösen von Problemen einkalkulieren, die man vorher nicht kannte. Mit der manuellen Beschichtung von besonderen oder auch alltäglichen Papieren ist es jedoch leider nicht getan. Erfahrungsgemäß liegt das beschichtete Medium nach dem Trocknen keineswegs plan, sondern es wird erst durch geduldiges Bügeln wieder in Form gebracht. Selbst wenn dann die Planlage wieder erreicht ist, bleibt es fraglich, ob der Drucker das häufig nicht exakt im rechten Winkel geschnittene oder geformte Papier so akzeptiert, ob eventuell Höhengschläge das Papier am Druckkopf entlang schmieren und ob das Druckergebnis

überhaupt den Erwartungen standhalten wird. Aber vielleicht ist es speziell dieses Agieren mit mehreren, letztlich unkalkulierbaren Faktoren, die den Druck auf selbst beschichtetem Papier so spannend machen. Vom Zeitungspapier über das Packpapier bis hin zum handgeschöpften Büttenpapier kann man letztlich alles mit einer Tintenempfangsschicht beschichten. Die Kunst des gleichmäßigen Auftrags ist dabei eine Herausforderung, die man auch bewusst ins Gegenteil transferieren kann, da die manuelle Beschichtung, im Unterschied zur maschinellen, sehr wohl Unregelmäßigkeiten aufweisen darf.

Das braucht man zum Beschichten: Neben der Vorstellung, welches Papier mit einer speziellen Inkjet-Emulsion beschichtet werden soll, ist es empfehlenswert, verschiedene Papiere bereitzulegen. Dazu eine Arbeitsunterlage, die mit Nässe fertig wird, und für eine gleichmäßige Beschichtung entweder eine Rakel oder einen kleinen Schwamm, mit dem man die milchige Mineralienlösung auf dem Papier verteilt. Anbieter: Ilford, Creative Emulsion.

## 7. DRUCKE MIT GERISSENER KANTE PRÄSENTIEREN

„Deckle Edge“ oder gerissene Kante macht ein Bild bei guter Ausführung besonders interessant. Ursprünglich war die gerissene Kante ein Abschnitt aus handwerklicher Papierproduktion, bei dem ein Wasserstrahl den Faserbrei vor dem Trocknen auf dem Filztuch trennte. Da diese manuell hergestellten Bögen sich nur manuell mit einer Tintenempfangsschicht veredeln lassen



◀ Von Ilford gibt es die Creative Emulsion als Blend A und als Blend B, eine flüssige Tintenempfangsschicht, die man gemischt oder auch einzeln auf das unbeschichtete Papier seiner Wahl auftragen kann. Allerdings muss man einkalkulieren, dass sich das Papier durch die flüssige Beschichtung verformt. Um das Papier jedoch für den Drucker wieder plan zu bekommen, bügelt man das durchgetrocknete Papier mit dem Bügeleisen glatt



(siehe oben), kam man vor einigen Jahren auf die Idee, maschinell beschichtete Fine-Art-Papiere mittels einer speziellen Technik zu reißen. Idealerweise wird dazu der Bereich des Papiers, der gerissen werden soll, befeuchtet. Dann legt man ein ausreichend langes Lineal auf die zu reißende Kante, fasst beherzt an und trennt einen Papierstreifen ab. Wenn man einige Fehldrucke aus den vergangenen Monaten aufgehoben hat, lässt sich mit diesen Drucken wunderbar üben. Erstaunlicherweise lassen sich faserbasierende Papiere sowohl mit glänzender als auch mit matter Oberfläche hervorragend reißen. Allerdings macht es einen sichtbaren Unterschied in der Qualität der gerissenen Kante, wenn man von der bedruckten Seite weg oder zur bedruckten Seite hin reißt.

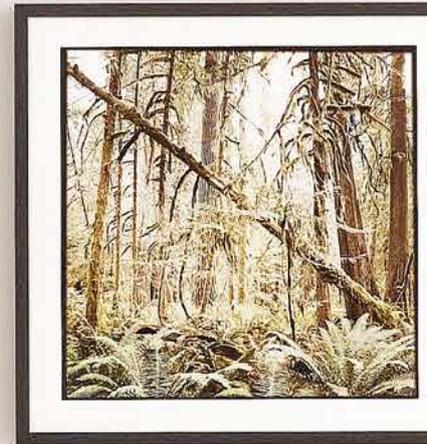
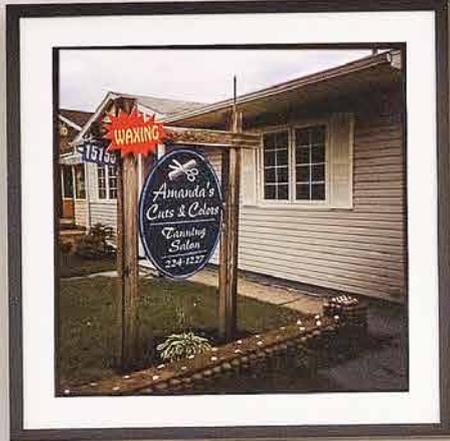
**So geht's:** Zeichnen Sie zunächst die Konturlinie der gewünschten Reißkante auf die Rückseite des bedruckten Prints. Legen Sie ein entsprechend langes Lineal an und reißen Sie das Papier mutig entlang des Lineals ab. Sie können auch auf Papierbögen mit gerissenen Kanten drucken. Diese gibt es beispielsweise bei Hahnemühle unter dem Namen „Deckle Edge“. Angeboten werden Photo Rag 308, William

▲ **Auf einem auf Format geschnittenen Distanzhalter (Karton) mit 3 mm Stärke wurde das Bild mit gerissener Kante montiert. Rahmen und Passepartout gibt es beispielsweise bei Passepartout-Versand oder bei Halbe-Rahmen. Zusätzlich benötigen wir einen entsprechend starken Karton, der allerdings rundum etwa 1 cm kleiner ist als der Druck, den wir nach Anzeichnen der zu reißenen Kante beherzt selbst auf Format bringen**

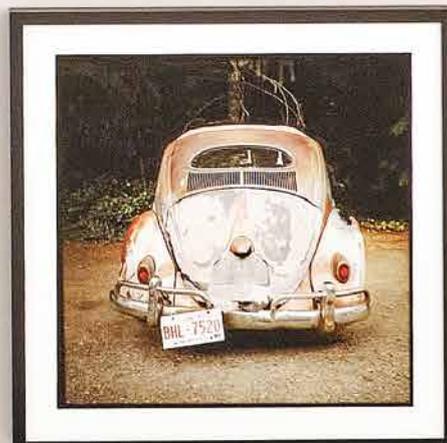
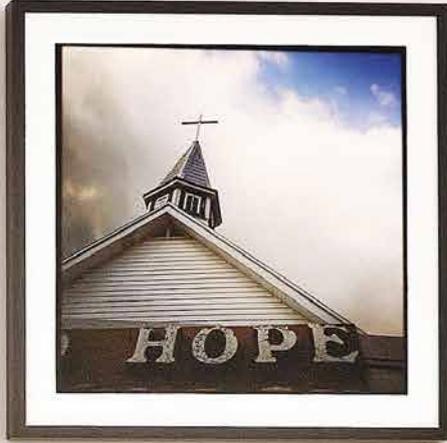
Turner und Museum Etching in den Formaten A3+ und A2. Für die Präsentation sind Schattenfugen- oder Objektrahmen sinnvoll. Je nach Tiefe des Rahmens setzt man den Print mit der gerissenen Kante im Rahmen auf einen Distanzhalter, sodass die gerissenen Kanten wenige Millimeter über dem dunklen Untergrund stehen. Auf den nachfolgenden Seiten finden Sie ein Beispiel unseres Lesers Stefan Janda, der einen Print mit gerissener Kante zum Wettbewerb „Präsentieren im Quadrat“ eingereicht hat.

**Hinweis:** Zu den Themen „Ein Schraubalbum selbst drucken“ bieten wir ebenso wie zum Thema „Kante selbst reißen“ im Jahr 2022 Webinare an.

# IM QUADRAT LIEGT



# DIE KRAFT!



*Kein Bildformat fasziniert Fotografen stärker als das Quadrat. Dennoch wird es viel zu selten genutzt. Der Kampf um Proportionen, ob also das Seitenverhältnis zum Motiv passt oder nicht, ist durch das Quadrat entschieden. Quadratische Rahmen lassen sich perfekt zu 4er-, 6er- oder 9er-Formationen anordnen und verstärken so die Wirkung durch die Multiplikation. Wie FineArtPrinter-Leser die Idee des Quadrats in den heimischen vier Wänden präsentieren, zeigt nachfolgende Auswahl. Vielen Dank für die Einsendungen!*

◀ Das Quadrat lässt sich beinahe endlos kombinieren, wie uns diese Einsendung von Thomas Bergbold zeigt. Bergbold erhält den von Halbe-Rahmen ausgelobten Einkaufsgutschein über 100 Euro für einen Einkauf im Shop des Rahmenspezialisten € [www.halbe-rahmen.de](http://www.halbe-rahmen.de)



◀ *Die überzeugende Bildidee, die verschiedenen Aufnahmen der partiellen Mondfinsternis zu einer Kreisbahn anzuordnen, ist im quadratischen Print und quadratisch gerahmt optimal aufgehoben. Margit Schwarz hat von der Aufnahme bis zur Rahmung alles perfekt gelöst*

**S**eine Reiseerinnerungen an einen Urlaub in Nordamerika hat Thomas Bergbold mit 15 Bildern in drei Reihen eindrucksvoll verdichtet. Bergbold schreibt dazu: „Die Aufnahmen entstanden in Nova Scotia, Vancouver Island und auf einer Motorradtour von Los Angeles nach Seattle. Die Motorradtour, von vornherein als Fototour geplant, führte uns stets an der Küste entlang. Eine Fortsetzung ist für nächstes Jahr in Kanada geplant.“ Für eine solche Bilderwand benötigt man nicht nur Rahmen identischer Dimension, sondern auch das Fingerspitzengefühl, die Motive richtig innerhalb des Rasters auszuwählen. Doch wer positive Erinnerungen mit den Motiven verbindet, der hat

auch die Gelassenheit, verschiedene Anordnungen auszuprobieren, und erfreut sich selbst an den Bildern am meisten, obwohl auch anerkennende Kommentare aus dem Familien- und dem Freundeskreis gern gehört sind.

Ein gutes Beispiel für gelungene quadratische Formate sehen Sie oben: Quadratischer Rahmen und Bildformat in Kombination mit der Kreisbahn des Mondes, die mittels Mehrfachbelichtung während einer partiellen Mondfinsternis entstand. Margit Schwarz aus der Schweiz druckte auf mattem Fine Art Velvet mit dem Epson Surecolor P800. Fachgerecht platzierte die Fotografin den nummerierten und

► Peter Ziegler spannte bei einem Fuji-Workshop die beiden Models für seine Bildidee ein. Der Plan, „Endzeitstimmung“ zu signalisieren, sei voll aufgegangen, berichtet Ziegler, der das Quadrat sehr schön im Rahmen positionierte und durch den Sofortbild-Rand die Aufmerksamkeit ins eigentliche Motiv zieht



▲ Die Reduktion der Strukturen auf Grauwerte und die Wahl der Vierer-Anordnung machen die Bilder verschiedener Blütenstände, die uns Martin Eringer schickte, zu einem magischen Hingucker. Alternativ zur Präsentation im Vierer-Passepartout wäre auch eine waagrechte Anordnung von drei der Quadrat-Passepartouts in entsprechendem Rahmen vorstellbar

### UNGEWÖHNLICHE PRINTFORMATE IM RAHMEN

Die Vielfalt an Printformaten, mit denen FineArtPrinter-Leser arbeiten, ist faszinierend. Wie rahmen Sie Panoramen, wie schmale Hochformate? Zeigen Sie uns Ihre dekorativen Lösungen. Bitte greifen Sie zur Kamera und senden uns Fotos von den Rahmungen bis 16. Januar 22. Bedingung: Das Motivformat ist kein klassisches 4:3 oder 2:3 Seitenverhältnis. Wir suchen nach den ungewöhnlichen Formaten. Wer diese noch verwirklichen möchte: Halbe verweist darauf, dass alle Rahmenformate auch auf Maß gefertigt werden können. Auf Standardprodukte gibt es, begrenzt bis 28. Februar, 7,5% Rabatt ab Einkaufswert 100 € mit dem Code FAPRINTER75

[www.halbe-raahmen.de](http://www.halbe-raahmen.de)

signierten Print im Passepartout. Die schwarze Rahmenleiste ergibt sich bei dem Motiv wie von selbst.

Martin Eringer, Mitglied von FineArtPrinter PLUS, nutzt die Kraft der Quadrate und präsentiert oben eine Vierer-Anordnung von Blütenständen, die er skulpturengleich vor schwarzem Hintergrund fotografierte. Die Arbeit überzeugt durch eine klare Formensprache sowohl von Motivseite als auch von der Aufteilung des Passepartouts her. Der hell lasierte Rahmen ist offensichtlich auf die Wohnumgebung abgestimmt, denn eine schwarze Bildleiste würde diesen reich strukturierten Motiven ebenfalls gut zu Gesicht stehen.

Von Stefan Pangratz kam mit einem Foto von drei quadratischen Rahmen mit Landschaftsfotos eine Mail, die zeigt, wie wichtig unsere Anstöße zur Bildpräsentation letztlich sind. Pangratz schreibt: „Seit nunmehr fünf Jahren nutze ich einen eigenen FineArt-Drucker. Und genau so lange hängt eine Dreier-Serie vom Flughafen Tempelhof an der Wand. Obwohl ich nun seit drei Jahren ausschließlich Landschaften fotografiere, habe ich es nie übers Herz gebracht, diese Drucke auszutauschen. Dabei passen sie nicht mehr. Der Aufruf in FineArtPrinter motivierte mich, die Bilderrahmen meiner Leidenschaft entsprechend mit Landschaftsfotos zu füllen. Die drei „Intimate Landscapes“ harmonisieren sehr gut zusammen.“



◀ „Es sieht einfach toll aus, wenn man den Bildern im Passepartout noch etwas Weißraum lässt“, schreibt Stefan Pangratz, der sich von FineArt-Printer inspiriert fühlte, fünf Jahre alte Bilder gegen neue zu wechseln

Zusätzlich ließ ich mich auch von FineArtPrinter inspirieren und habe bei der Rahmung auf das Glas verzichtet und bereits beim Druck meiner Motive noch etwas Weißraum eingeplant, um die Bilder anschließend eindrucksvoll im Passepartout zu präsentieren. Ich muss sagen, es sieht einfach toll aus. Im nächsten Schritt werde ich auch meine Prints signieren, aber das muss ich mir noch im Detail ansehen. (Welche Stifte für welches Papier? Wo wird signiert? Was wird signiert?) Vielleicht wäre das ein gutes Thema für eines der zukünftigen Magazine.“

**Anmerkung der Redaktion:** Mehr zu diesen Fragen finden Sie in dem Beitrag „7 Herausforderungen für FineArtPrinter“ ab Seite 52 dieser Ausgabe.

Das Stilmittel der Addition nutzt auch Thomas Gusek bei seiner Vierer-Anordnung gekonnt aus. Wie Gusek schreibt, entstanden die Fotos am frühen Morgen am Bodensee. Gedruckt wurden sie bei einem Druckdienstleister auf Hahnemühle Photo Rag 308. Die Rahmen haben das Format 40 x 40 cm, das Innenmaß des Passepartouts ist 30 x 30 cm.



▲ Eine verstärkte Bildwirkung durch die Präsentation von verwandten Motiven findet sich auch bei dieser Anordnung von Thomas Gusek



▲ *Die klare Geometrie des Bilderrahmens gibt dem jungen Menschen Halt und Schutz und transportiert zudem die Empfindsamkeit des jüngsten Familienmitgliedes, das in den Räumen von Wilfried Forscher die Blicke auf sich zieht*

Besonders viel Weißraum spendiert Heinz Leyk seinen Bildern, die er in 50x50-cm-Rahmen von Halbe mit feiner schwarzer Leiste an diskreten Perlonschnüren hängen hat. Die schwarze Rahmenleiste ist hier besonders wichtig, um den Blick des Betrachters auf das weitaus kleinere Motiv zu lenken. Auch wenn die Bildmotive, verglichen mit den Gesamtabmessungen der Rahmen, sehr klein sind, der Bildwirkung schadet dies keineswegs. Leyk schreibt, vielleicht wäre es mal ein Thema, darüber zu berichten, wie man Bilder im Rahmen überhaupt fotografiert.

**Anmerkung der Redaktion:** Gäbe es ein Patentrezept, hätten wir dies längst veröffentlicht. Wichtig ist, dass man sich Zeit nehmen kann, um beispielsweise durch die Veränderung des Kamerastandpunktes Spiegelungen auszuschalten. Ebenso sinnvoll ist es, über Belichtungsreihen oder mit einer Graukarte für die exakte Belichtung zu sorgen. Erfahrungsgemäß

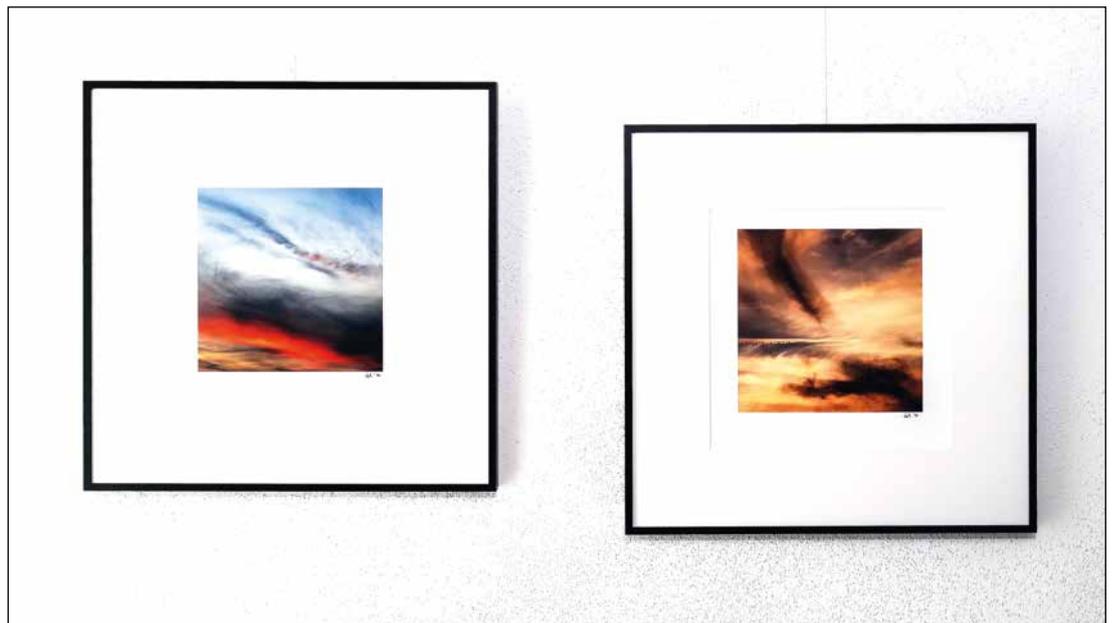
sind die meisten Aufnahmen deutlich unterbelichtet, da der Belichtungsmesser sich von den zumeist weißen Wänden im Umfeld irritieren lässt. Aufgrund der in der Folge sehr dunklen Datei werden bei der Bildaufbereitung dann die Mitteltöne und Schatten brutal geöffnet und jeglicher Tonwertreichtum ist wegen dieser Spreizung verloren.

Wilfried Forscher aus Biberach, ebenfalls Mitglied bei FAP-PLUS, sandte uns das meisterhafte Bild eines Babys, das in Schwarzweiß die Aufmerksamkeit des Betrachters sofort auf sich zieht. Aufgrund des Bildformats kann man gar nicht anders, als das Gesicht des jungen Erdenbürgers zu bewundern, der in sich ruhend den Fotografen auch nicht wahrgenommen hat. Der weiße Bilderrahmen ist hier optimal gewählt, weil er die Leichtigkeit und Zerbrechlichkeit des Babys untermauert. Eine schwarze Leiste würde in diesem Fall weitaus massiver wirken.



▲ Die „Blaue Stunde“ über einem Dorf an der ligurischen Küste nutzte Stefan Janda für ein stimmungsvolles Foto, das in seinen Räumen die sommerlichen Momente für den Betrachter immer wieder lebendig werden lässt. Die schwebende Präsentation und die gerissenen Kanten des Prints verstärken die ohnehin überzeugende Bildaussage

► Die Bilder von Heinz Leyk fallen durch eine schmale Rahmenleiste und extrem viel Weißraum ums Bild auf





▲ *Im Ausnahmefall kann man auch mal auf das Passepartout verzichten. Alexander Schneider hat dies bei seiner Mikroskopaufnahme genutzt. Der Schnitt durch den Stängel einer Sterndolde wird durch das schwarze Umfeld hervorragend verstärkt*

In die „Blaue Stunde“ in einem Dorf namens Zoagli an der ligurischen Küste entführt uns Stefan Janda mit seinem Druck auf Moab Entrada Rag Natural 300. Der Druck hat das Format 32 x 32 cm, der Bilderrahmen 39 x 39 cm. Die handwerklich wirkende Reißkante entstand allerdings erst nach dem Druck. Dazu hat Janda das bedruckte Papier, wie von Fine ArtPrinter schon mehrfach beschrieben, mittels Lineal per Hand gerissen. Der hierbei entstandene Reißrand erweckt den Eindruck, als sei der Druck auf handgeschöpftem Büttenpapier entstanden. Der so mit unregelmäßiger Kante versehene Print wurde dann mit doppelseitiger Folie (Neschen Filmolux) auf eine 5 mm starke Forex-Platte aufgezogen. Um den

schwebenden Eindruck des Motivs noch zu verstärken, montierte Janda die Forex-Platte mithilfe 8 mm dicker Parkettstäbchen auf dem naturfarbenen Untergrundkarton des Bilderrahmens.

Alexander Schneider aus Österreich verzichtet bei seinem Print von einem Schnitt durch den Stängel einer Pflanze (Sterndolde) auf ein Passepartout, weil die Pflanzenstruktur von Schwarz umgeben ist. Die komplexe Schnittaufnahme erinnert von der Strukturanordnung eher an den Schnitt durch eine Gesteinsschicht als an eine Pflanze und ist im Print eine extreme Vergrößerung des lediglich wenige Millimeter starken Stängels.



*Glasklare Luft und Windstille sind Voraussetzung dafür, dass man die überwältigende Herbstfärbung samt homogener Spiegelung auf dem Wasser in dieser Perfektion fotografieren kann. Harald Stampfer (AT) ist dies am Langbathsee perfekt gelungen*

## 2. FINEARTPRINTER PLUS COMMUNITY-PORTFOLIO

# STRUKTUREN, VON DER NATUR GESCHAFFEN

*Angesichts der Gestaltungskraft der Natur kann man demütig werden. Farben, Formen und Vielfalt der Natur sind immer wieder aufs Neue eine Quelle der Inspiration. Sehen lernen ist in der Natur für jeden Fotografen eine nie endende Aufgabe. Auch aus diesem Grund haben sich die Mitglieder der FineArtPrinter-PLUS-Community dem Thema „Strukturen, von der Natur geschaffen“, gestellt. Folgen Sie ihren Entdeckungen*

**fine art printer**  
**PLUS** ★ ★ ★ ★ ★



*Perfekt spielt Bernd Müller-Weixdorf (D) mit der Ästhetik. Die parallelen Strukturen der Bäume werden durch die Bildbreite immens gesteigert. Die Umkehr der Tonwerte, weißer Baum vor dunklem Hintergrund, nimmt der unbefangene Betrachter erst auf den zweiten Blick wahr. Das Sahnehäubchen an dieser Aufnahme sind die feinen Strukturen der Zweige, die den Blick des Betrachters festhalten*



*„Gefroren“, von Helge Schäfer (D). Morgendlicher Raureif ist ein Geschenk für jeden Fotografen, dem auch ohne Makro-Objektiv detailreiche Aufnahmen von Gräsern und Blättern gelingen, die geschmückt mit Tausenden von Eiskristallen in der Natur Modell stehen. Die Sepia-Tonung lässt bei Betrachtung des Bildes Freude über die Strukturen entstehen und die Kälte vergessen*



**G**ern sprechen wir davon, dass man als Fotograf zunächst einmal sehen lernen muss. Doch was heißt das? Wenn wir die Natur als unerschöpflichen Gestalter begreifen, beginnen wir, unsere Rolle als Mensch, als „Krone der Schöpfung“ etwas bescheidener zu sehen. Schnell stellen wir fest, dass die Natur Form und Funktion bei vielen Pflanzen und Tieren perfekt verbindet und uns angesichts dieser Perfektion verdeutlicht, wie wenig wir von den Gesetzen der Natur wirklich wissen. Wenn wir verstehen, welche Energie das kleinste Insekt oder der in den Lüften kreisende Greifvogel tagtäglich entfalten müssen, um zu überleben, dann sind wir auf dem Weg, uns als fragilen Teil der Schöpfung zu verstehen. Nicht ohne Grund wird das Zitat „Wirf einen tiefen Blick auf die Natur, und du wirst alles besser verstehen“ einem der innovativsten Menschen, Albert Einstein, zugeschrieben.

Alle Bildeinsendungen der Mitglieder von FineArt-Printer PLUS verbindet der bewundernde Blick auf das Motiv. Dieses neugierige Entdecken von Formen, Strukturen und Farben in der Natur ist zu allen Jahreszeiten eine Fundgrube für jeden, der seine Fähigkeiten zu sehen schulen möchte. Ob man, wie Jean-Claude Zeiter Felsformationen im Hochgebirge fotografiert oder wie Paul Jancso eine winzige Eiskulptur am Wegesrand festhält, immer geht es darum, in dem oftmals ungeordneten Chaos eine bestimmte Struktur zu erkennen, den Ausschnitt zu wählen und durch diese Konzentration auf das Motiv etwas Besonderes zu entdecken und im Foto festzuhalten. Wenn man, wie Frank Schilling, die Pflanze vor dem Objektiv durch Kamerarotation noch verfremdet, dann entstehen dynamische Effekte, die als Gestaltungselement wieder stark im Kommen sind. Doch selbst wenn man nur das Gesehene mit der Kamera dokumentiert, ist es eine große Befriedigung. Ein Beispiel bietet der mächtige Atlasspinner, einer der größten Schmetterlinge unserer Erde, den Manfred Voss mit Fokus-Stacking auf seiner OM-D-EM1 in überzeugender Schönheit fotografierte.



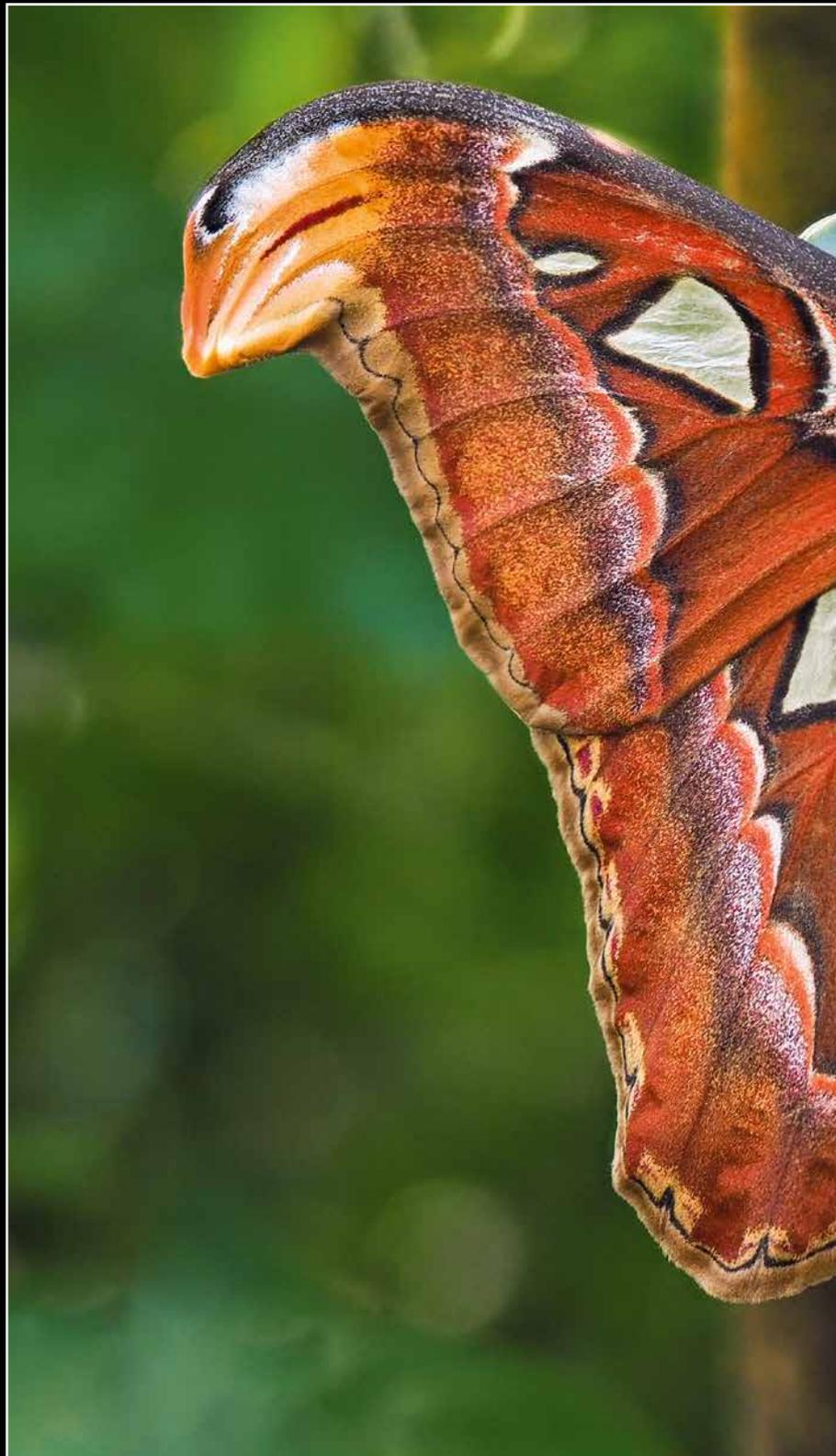
*Da war der Wurm drin, Joachim Wolfer (D).  
 Hinter den gefürchteten Forstschädlingen wie Buchdrucker oder Borkenkäfer steht die effiziente Ästhetik der Natur. Die gezielte Vorgehensweise der Borkenkäferlarven erkennt man an den unter der Borke entstandenen Brutgängen, die von den jungen Larven gefressen werden. Die Ähnlichkeit mit Luftaufnahmen von Felszeichnungen in Südamerika ist frappierend*

Die Aufnahme von Joachim Wolfer mit den fein verästelten Fraßgängen eines Borkenkäfers unter der Baumrinde macht andererseits das Dilemma unseres derzeitigen Umgangs mit der Natur deutlich, denn wir klassifizieren den Borkenkäfer zu Recht als Schädling. Dass der Käfer allerdings in unseren von Trockenheit geschwächten Fichten-Monokulturen durch explosionsartige Vermehrung plötzlich die Oberhand gewinnt und gewaltige Bestände vernichtet, ist leider auch eine Folge von unbedachten Eingriffen des Menschen in die Natur.

Sehen lernen heißt auch verstehen – um nochmals die Botschaft von Albert Einstein aufzunehmen. Insofern ist es erfreulich, wenn wir künftig beim Gang durch Feld und Wiesen den Motiven mit noch mehr Respekt gegenüber treten und durch unser Verhalten keine zusätzlichen Schäden in empfindlichen Biotopen verursachen. Dass man für aussagekräftige Bilder keine große Reise unternehmen muss, zeigen beispielsweise die Aufnahmen von raureifumranderten Blättern von Helge Schäfer ebenso wie das Bildfoto von Bernd Müller-Weixdorf oder das beeindruckende Farbenspiel, das Harald Stampfer an einem See in seiner österreichischen Heimat mit perfekter Spiegelung auf dem Wasser festhielt.

Selbst wenn das Wetter draußen nicht für Fotografie geeignet sein sollte, lassen sich Pflanzen ebenso wie Federn im Studiolicht eindrucksvoll inszenieren. Dies zeigt die Aufnahme eines Blütenstandes von Martin Eringer ebenso wie die Feder, die Regina Thier-Grebe formal klar wie eine Skulptur fotografierte. Auch Michael Sälzers Bilder aus dem Fotostudio überraschen mit klarer Formensprache und machen Maiskolben und Zierkohl zu Skulpturen. Jo Oerters Serie „Shokubutsu“ hat ebenfalls nur eine Aufgabe: die Schönheit der Pflanze herauszuarbeiten.

Erdgeschichtlich ist es weitgehend das Wasser, das die Form unserer Erde noch immer modelliert. Das greift Walter Sottsas auf und lenkt unseren Blick auf Eiskristalle in einem Bach, dessen rauschendes Was-





*Atlasspinner, Manfred Voss (AT). Zu diesem Schmetterling erläutert Wikipedia: Der Atlasspinner (*Attacus atlas*) ist ein Schmetterling aus der Familie der Pfauenspinner (*Saturniidae*). Er gehört zu den größten Schmetterlingen der Welt und wurde nach dem Titan Atlas aus der griechischen Mythologie benannt. Manfred Voss nutzte das weiche Licht und den perfekten Farbkontrast für sein beeindruckendes Porträt des bis zu 25 cm großen Fallers (Fokus-Stacking mit Olympus E-M1 MK II)*

*Eine Blüten-  
dolde war für  
Martin Eringer  
(D) das Objekt  
seiner Suche nach  
Strukturen in der  
Natur. Der konse-  
quente Bauplan,  
der hinter diesem  
Samenstand steht,  
muss sich von Ge-  
neration zu Gene-  
ration bewähren.  
Gelingt dies nicht,  
war's das mit  
der Vermehrung  
der Pflanze. Der  
schwarze Hinter-  
grund und die wei-  
che Ausleuchtung  
heben die filigrane  
Architektur der  
Pflanze perfekt  
hervor*



ser in voller Bewegung tagein, tagaus die Steine um-  
tost und durch Mitführen von Geröll für die ständige  
Abrundung der Gesteinskanten sorgt. Die Strukturen  
schaffende Kraft des Wassers ist auch auf der letzten  
Doppelseite dieses Portfolios dominierendes Thema.  
Im Bild von Helga Lehner faszinieren die lebendigen  
Strukturen von Wasseroberfläche und Wasserpflan-  
zen. Wasser in gefrorenem Zustand zeigt uns Hans  
Peter Hirtzel. Er entführt uns in eine Gletscherhöhle,  
in der der sommerliche Tauprozess ganz besondere  
Formen hervorbringt. In Tausenden von Jahren ha-  
ben Gletscher Felsen glatt geschliffen und Täler mit

ihren Gesteinsmassen aufgefüllt, ein Prozess, der  
noch immer anhält, auch wenn wir dies gern verdrän-  
gen. Die Erde ist noch immer in Bewegung. Letztlich  
ist das abschließende Foto von Jev Burkard auch  
nur eine Momentaufnahme aus der Erdgeschichte,  
die dort zu sehenden Strukturen werden sich konti-  
nuierlich weiter verändern.

Das nächste Community-Portfolio in FineArtPrinter  
2/22 vom 24. März steht unter dem Motto: „Struk-  
turen, vom Menschen geschaffen“.

**Hermann Will**



*Pflanzenporträt, dynamisch, Frank Schilling (D). Er geht mit seinen Bildkompositionen gern ungewöhnliche Wege, so auch bei diesem Pflanzenporträt. Frank Schilling verstärkt die Architektur der Sukkulente durch Rotation während der Belichtung*

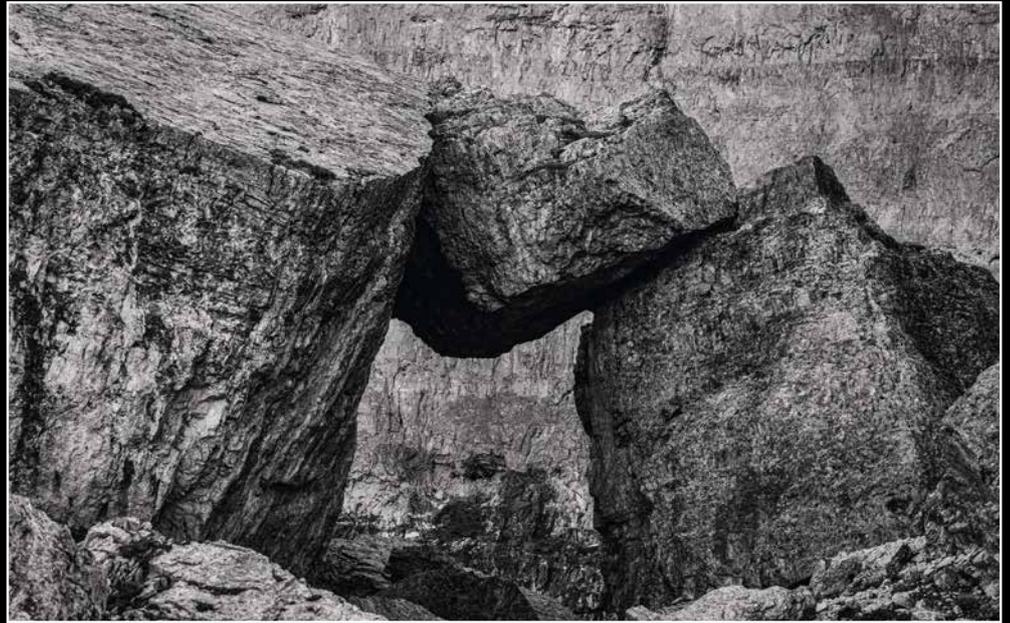


*Blattachse, Joachim Wolfer (D). Eintauchen in die Welt im Kleinen, auf Strukturen eingehen, das führt auch ohne große Flugreisen zu gelungenen Aufnahmen, wie uns Joachim Wolfer mit diesem Bild eindrucksvoll zeigt*



*Hochfunktional und ästhetisch zugleich.  
Regina Thier-Grebe (D) hat diese Feder durch die diagonale  
Anordnung dynamisch inszeniert. Die Hinterleuchtung ver-  
stärkt die Leichtigkeit, die eine Grundvoraussetzung für den  
Flug ist. Das lichte Blau lässt uns ahnen, dass der Vogel sich  
souverän in der Luft bewegt*

*„Halt“ von Jean-Claude Zeiter (CH).  
 Bei der Dolomitenwanderung im Oktober  
 2021 fotografierte Zeiter diese Skulptur,  
 die ein gewaltiger Felssturz unweit der  
 Cinque Torri verursacht haben muss.  
 Sein Bildtitel „Halt“ täuscht darüber  
 hinweg, dass der Quader Tausende von  
 Tonnen schwer ist*



*„Die kleine Hexe“ nennt Paul  
 Jancso diese zerbrechliche  
 Eisplastik, die man im Winter  
 möglicherweise sogar im  
 direkten Wohnumfeld finden  
 kann. Allerdings nur, wenn  
 man draußen auf Entde-  
 ckungsreise geht, also die  
 Komfortzone hinter sich ge-  
 lassen hat und offenen Blicks  
 sein Umfeld beobachtet*





*„Gefroren“, Walter Sottsass (I).  
Beinahe sechs Minuten belichtete  
Walter Sottsass diese Eiskristalle  
in einem Bach, um das vorbeis-  
trömende Wasser wie Dunst  
erscheinen zu lassen und die  
Geometrie der Eiskristalle noch  
deutlicher in Erscheinung zu  
bringen. Dies allerdings funktio-  
niert lediglich durch den Einsatz  
von ND-Filtern*



*Maiskolben, Zierkohl von Michael Sälzer (D). Zuchtplanzen rückte Michael Sälzer in seinem Studio in dekoratives Licht. Der dunkle Hintergrund lässt beim Zierkohl die Farben leuchten und beim Mais begeistert uns das Arrangement der Deckblätter vor dem dunklen Hintergrund. Die Reduktion auf Grauwerte verstärkt den Skulpturencharakter der Aufnahme*



*Shokubutsu VII, Jo Oerter (D).*

*Der japanische Begriff „Shokubutsu“ steht für Pflanze und verehrt gleichzeitig auch deren Ästhetik. Der Umgang mit der Schönheit von Natur und deren unübertreffliche Schönheit findet sich in der japanischen Kunst des Ikebana ebenso wie in der Nahrungszubereitung beim Sushi. Jo Oerter nutzt bei seinen Pflanzenfotos auch die Dimensionen des Formats, um wie in diesem Fall, einen kleinen Zweig eindrucksvoll in Szene zu setzen*



*Im Wasser wogend, Helga Lehner (D). Form und Farbe spielen in dieser Aufnahme elegant zusammen. Die Komplementärfarben von Gras und Wasser werden durch die Wellen und die feine Struktur der Wasserpflanzen zusätzlich belebt*



*Gletscherhöhle, Hanspeter Hürzel (CH). Auf dem Zinalgletscher im schweizerischen Wallis wagte sich Hanspeter Hürzel in eine Gletscherhöhle. Das magische Blau des nassen Eises mit seinen eigentümlichen Oberflächen lässt uns staunend frösteln*



*Küstenlinien und Buchten sind die Grobstrukturen, die das Wasser über Jahrtausende hinweg gestaltet. Insofern könnte man Bilder wie das Urlaubsstimmung verbreitende Foto von Jev Burkard als eine Momentaufnahme aus der laufenden Erdgeschichte betrachten*

*„Wirf einen tiefen Blick auf die Natur  
und du wirst alles besser verstehen.“*

*Albert Einstein*



# MAJESTÄTISCHES SCHAU SPIEL AM NACHTHIMMEL

Fotos: Delil Gayik



*Polarlichter sind auch als „Aurora Borealis“ bekannt. Die hellen, farbigen Bänder aus sich bewegendem und wogendem Licht bieten ein majestätisches Schauspiel am Nachthimmel. Doch was ist die Ursache für dieses Naturspektakel? Delil Geyik, Spezialist für Astrofotografie, erklärt uns die Erscheinungen und gibt wertvolle Hinweise, wie es auch Ihnen gelingt, die Polarlichter eindrucksvoll festzuhalten*





Das Verständnis der Aurora ist die Grundlage für gelungene Fotos. Letztlich verursacht die Sonnenaktivität auch das Polarlicht, das wir als „Aurora borealis“ oder Nordlicht kennen. Dabei handelt es sich um einen Elektrometeor, der durch das Auftreffen geladener Teilchen des Sonnenwindes auf die Erdatmosphäre speziell an den Polen der Erde hervorgerufen wird. Kollidiert dieser Strom mit dem Magnetfeld der Erde, ergibt sich eine hochenergetische Reaktion, die Licht in verschiedenen, sichtbaren Farben aussendet. Diese nehmen wir als Polarlicht wahr. Je höher die Geschwindigkeit des Sonnenwindes ist, umso wahrscheinlicher wird es, dass Polarlichter am Himmel zu sehen sind.

### Über Eruptionen auf der Sonne und koronale Löcher

Je nach Geschwindigkeit braucht der Sonnenwind zwei bis vier Tage, bis er die Erde erreicht. Energiereichere Polarlichter sind zumeist das Ergebnis eines Lochs in der Sonnenkorona, das auf die Erde gerichtet ist. Bei solchen Ereignissen erreicht der Sonnenwind höhere Geschwindigkeiten von bis zu 800 Kilometern pro Sekunde. Insider bezeichnen ein Loch in der Sonnenkorona als koronales Loch.

Für eine besonders starke Intensität der Polarlichter sind letztlich koronale Massenauswürfe oder auch kurz CMEs ursächlich. Ein CME entsteht, wenn eine Ansammlung von gebündelter magnetischer Energie auf der Sonne in einer Sonneneruption ausbricht und von der Schwerkraft der Sonne nicht mehr gehalten werden kann. Dabei wird mit unvorstellbarer Energie ein riesiger Klumpen geladener Teilchen in den Weltraum geschleudert. Die Ankunft eines CMEs auf der Erde wird durch starke Nordlichter angekündigt, die in extrem seltenen Fällen bis in den Süden Deutschlands zu sehen sind.

### Sind Nordlichter nicht immer grün?

Viele Menschen glauben, dass Nordlichter ausschließlich grün sind. Tatsächlich aber können Magenta, Blau und sogar tiefes Rot in Nächten, in denen das Polarlicht besonders aktiv ist, gesehen und fotografiert werden. Jedes Gas (Sauerstoff und Stickstoff als Moleküle und als Atome) strahlt eine bestimmte Farbe ab, abhängig von der Energie der Teilchen. Weil die atmosphärische Zusammensetzung mit der Höhe variiert, ist das Polarlicht in 100 bis 240 km Höhe meist grün, da die geladenen Teilchen in einer bestimmten Weise mit Sauerstoff interagieren. Rot kommt nicht oft vor. Wenn Polarlicht bei hoher Aktivität auftritt, entwickelt es sich oberhalb von 240 km Höhe

aufgrund einer anderen Wechselwirkung mit Sauerstoff. Ein rosa- oder magenta-farbenes Polarlicht ist eine Mischung aus Grün und Rot. Blau und Violett werden durch die geladenen Sonnenteilchen verursacht, die mit dem Stickstoff unserer Atmosphäre in einer Wechselwirkung stehen. Interessant ist, dass die Aurora in gemäßigeren Regionen farbenprächtiger ist. Das liegt daran, dass mehr Energie benötigt wird, damit die Nordlichter weiter südlich zu sehen sind. Und mehr Energie bedeutet mehr Farben.

### Wann können wir mit einer Aurora rechnen?

Im Weltraum, letztlich zwischen der Sonne und unserem Planeten, befinden sich Satelliten, die den Sonnenwind messen. Es dauert etwa eine Stunde, bis der Sonnenwind unseren Planeten erreicht. Ich verwende die Daten dieser Satelliten, um herauszufinden, ob es sich lohnt, zum Fotografieren hinauszugehen. Den Dienst [Spaceweatherlive.com](https://www.spaceweatherlive.com) nutze ich hauptsächlich zur Vorhersage der Nordlichter. Um selbst eine Polarlichtvorhersage für eigene Zwecke zu erstellen, sind die nachfolgenden Faktoren hilfreich:

- **Ihr Standort:** In der Nähe des Polarkreises werden Sie die Lichter wahrscheinlich unter unberührtem Himmel einfangen können. Dort ist fast immer etwas Grün am Himmel zu sehen, vorausgesetzt, es ist klar und dunkel genug wie von September bis März.
- **Kp-Index:** Wenn es etwas gibt, das man für die Vorhersage von Polarlichtern lernen muss, dann ist es das Wissen, wie man den planetarischen K-Index (Kp-Index) verwendet. Dieser wird angewendet, um die Stärke von geomagnetischen Stürmen zu charakterisieren. Der Kp-Index ist ein hervorragender Indikator für Störungen im Erdmagnetfeld und damit für das mögliche Auftreten von Polarlichtern. Die Skala geht von 0 bis 9. Wobei 5 oder höher einen geomagnetischen Sturm anzeigt. Je weiter die Skala nach oben ausschlägt, desto weiter südlich können die Nordlichter sichtbar sein.
- **Bz:** Der Bz-Wert ist eine Kenngröße für die Magnetfeldstärke des Interplanetaren Magnetfeldes in Richtung der Z-Achse. Er wird in Nanotesla (nT) angegeben. Je geringer (negativ) der Bz-Wert ist, desto wahrscheinlicher ist das Auftreten von Polarlicht in Deutschland. Ein Bz-Wert unter -10 nT ist ein gutes Zeichen, dass in Bälde ein geomagnetischer Sturm folgen wird.



• **Geschwindigkeit des Sonnenwindes:** Je schneller die Sonnenwinde auf die Erdatmosphäre treffen, desto stärker fällt die Wechselwirkung mit dem Magnetfeld aus und desto stärker sind die Nordlichter sichtbar. Die normale Geschwindigkeit der Sonnenwinde liegt bei etwa 375 km/s. Falls zu erwarten ist, dass die Geschwindigkeit auf das Doppelte ansteigt, bereiten sich die Spezialisten auf besonders attraktive Motive vor. Bei solchen Vorhersagen heißt es, warme Kleidung und Ausrüstung einpacken und sich auf den Weg machen. Besonders eindrucksvoll sind die Polarlichter meist im Norden der USA, in Südaustralien, Schottland oder irgendwo Richtung der Polarkreise.

### Welche Kamera und welche Objektive sind sinnvoll/erforderlich?

Um eine Polarlichtaufnahme auf den Chip zu bannen, ist keine teure Ausrüstung notwendig. Es ist nur grundsätzlich wichtig, dass die Kamera einen manuellen Modus hat, um die Einstellungen individuell anpassen zu können. Ich nutze als Kamera die Sony A7 III, die sich wegen des idealen Rauschverhältnisses sehr gut für die Nachtfotografie eignet. Dazu verwende ich das Zeiss Batis 2,8/18 mm, das auch bei Offenblende bis zum Rand scharfzeichnet. Unverzichtbar ist ein Stativ. Dessen Bauart und Ausführung sollten garantieren, dass es selbst bei Wind während Belichtungszeiten von 7 bis 25 Sekunden absolut sicher steht. Zusätzlich können Sie einen Fernauslöser nutzen, um Ihre Kamera zum Auslösen nicht berühren zu müssen. Unbedingt erforderlich ist er nicht, denn im Grunde besitzt jede Kamera eine integrierte Selbstausrüstung-Funktion. So vergeht nach dem Drücken des Auslösers eine kurze Zeitspanne, ehe die Kamera dann auslöst.

### Sinnvolle Kameravoreinstellungen

**Spiegelvorauslösung:** Um selbst kleinste Verwacklungen zu vermeiden, aktivieren Sie bei einer DSLR die Spiegelvorauslösung. Wenn Sie mit einem Stativ arbeiten, sind der Bildstabilisator in der Kamera und der im Objektiv überflüssig. Schalten Sie also beide ab.

**Rauschunterdrückung:** Um Wartezeiten zwischen zwei Fotos zu vermeiden, schalten Sie die kamerainterne Rauschunterdrückung in der Nacht immer aus.

**Autofokus:** Um trotz der schwierigen Lichtverhältnisse bei Nacht die volle Kontrolle über die Schärfe des Bildes zu er-

langen, schalten Sie den Autofokus aus und fokussieren anschließend manuell. Letzteres bitte bei Tag mal üben!

**Raw-Format:** Um die bestmögliche Nachbearbeitung erzielen zu können, fotografieren Sie möglichst im Raw-Format. Nur so sind Sie sicher, dass keine Bildinformationen verloren gehen.

**Manueller Modus:** Nehmen Sie bei der Astrofotografie grundsätzlich alle Einstellungen manuell vor. Verwenden Sie am besten den Modus „M“.

**Belichtungszeit:** Die Polarlichter bewegen sich, wie Wasser in einem Fluss, unterschiedlich schnell. Belichten wir Wasser, das sich bewegt, länger als 15 Sekunden, wird es wie Nebel dargestellt. In der Landschaftsfotografie ist dies ein schöner Anblick, aber bei der Aurora ist es eher unpassend. Denn wir möchten die Strukturen der Polarlichter beibehalten und sie so abbilden, wie wir sie auch in der Realität mit eigenen Augen sehen können. Daher meine Empfehlung: Belichten Sie zwischen 5–25 Sekunden. Ausnahme: Falls sich das Polarlicht schnell am Himmel bewegt, sollten Sie eine Belichtungszeit von 5–7 Sekunden wählen. Wenn es sich langsamer bewegt, versuchen Sie es mit 10–25 Sekunden Belichtungszeit.

**Empfindlichkeitseinstellung:** Es gibt keinen idealen ISO-Wert für die Aufnahme von Nordlichtern. Es kommt darauf an, wie viel zusätzliches Licht Sie benötigen und wie sich der ISO-Wert auf andere Einstellungen, wie etwa Verschlusszeit und Blende, auswirkt. Je höher der ISO-Wert, desto mehr Licht fangen Sie ein, aber denken Sie bitte daran, dass die Fotos mit einem höheren ISO-Wert auch körniger werden.

**Blende:** Betrachten Sie ein lichtstarkes Weitwinkelobjektiv als Ihren besten Freund. Wenn es um das Fotografieren des Nachthimmels geht, dann können wir kein Licht verschenken. Ein weitwinkeliges Objektiv lässt neben einem größeren Ausschnitt der Milchstraße ebenfalls eine vergleichsweise lange Belichtung zu. Deshalb gilt: Je kürzer die Brennweite, desto länger können Sie belichten. Das gleiche Prinzip gilt auch für die Blende: Je kleiner die Blendenzahl beziehungsweise je größer die Blendenöffnung, umso mehr Licht kann auf den Sensor fallen, und somit können Sie die Belichtungszeit kürzer halten. Die in diesem Beitrag gezeigten Polarlichter entstanden generell unter Berücksichtigung der aufgezeigten Zusammenhänge.

Delil Geyik

# Das High-End-Fotomagazin

VON DER FASZINATION, BILDER AUF HÖCHSTEM NIVEAU ZU DRUCKEN



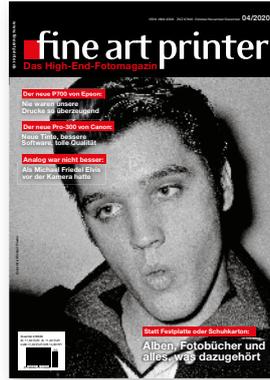
## ■ Ausgabe 2/20

- Fine Art Printing für Neulinge. Diesmal: So starten Sie mit dem Imageprograf Pro-1000 von Canon
- Neu: OM-D E-M1 MK III von Olympus, XT-4 und X100V von Fujifilm
- Workflow 3.0: Photoshop-Aktionen sinnvoll kombinieren



## ■ Ausgabe 3/20

- Focus Stacking mit Castel Micro von Novoflex: Die Makrowelt in einzigartigen Bildern
- 30 Blenden Belichtungsspielraum. Frame Averaging macht's möglich
- Better Prints 1.1: Photoshop-Aktion für exzellente Druckqualität



## ■ Ausgabe 4/20

- Nie war Schwarz schwärzer. Der neue Epson P700 mit Carbon-Black
- Ein Prachtstück, das perfekt druckt: Canons neuer Pro-300
- Klemmalben und Fotobücher. Einzige Markt-Übersicht



## ■ Ausgabe 1/21

- Drucker-Kaufberatung: A3+ oder A2, Canon oder Epson?
- Alben und Fotobücher selber drucken, Teil 2
- Farben austauschen, leichter als gedacht. Wir zeigen wie!



## ■ Ausgabe 2/21

- Schwerpunkt richtig belichten, nur so wird der Sensor sinnvoll genutzt
- 5-Zonen-System für perfekte Bilder von Roberto Casavecchia
- FineArtPrinter PLUS: Seien Sie als Gründungsmitglied dabei



## ■ Ausgabe 3/21

- Wie wir Fremdprogramme in den Epson-Druckertreiber integrieren
- sRGB oder Adobe RGB: Wann wir uns selbst die Farben beschneiden
- Ilford mit neuen Alben, neuen Rahmen und Präsentationsboxen



## ■ Ausgabe 4/21

- Fujifilm GFX50S II, der günstigste Einstieg ins Mittelformat
- Matt oder glänzend sowie sechs matte Papiere im Vergleichstest
- Bilder umrechnen: Roberto Casavecchia zeigt uns wie



## ■ Ausgabe 1/22

- Erste Praxis-Erfahrungen mit Fuji GFX 50 S II und dem Kit-Objektiv
- Polarlichter erfolgreich fotografieren, alles was Du an Wissen brauchst
- Neue Funktionen (KI) von Lightroom, Photoshop und Capture One

Aktuelle Ausgabe

Bestellen Sie per Post oder E-Mail an: [mail@fineartprinter.de](mailto:mail@fineartprinter.de)  
oder direkt in unserem Online-Shop unter [www.shop.will-magazine.de](http://www.shop.will-magazine.de)

Ja, ich abonniere **fine art printer**

für ein Jahr, entsprechend vier Ausgaben. Das Einzelheft kostet 12,80 Euro (in Deutschland; Österreich) oder 16,50 SFr./Schweiz. Als Abonnent erhalte ich mit der kostenlosen Begrüßungsausgabe eine Rechnung über vier Folgeausgaben zum Preis von 46,80 Euro (Deutschland; Österreich) oder 56,80 Euro (Schweiz).

Ich möchte folgende Ausgabe/n bestellen:  01/20  02/20  03/20  04/20  01/21  02/21  03/21  04/21  01/22 Je Heft 12,80 Euro plus Versand

Meine Rechnungs-/Lieferanschrift

Vorname/Name/Firma \_\_\_\_\_  
 Straße/Postfach \_\_\_\_\_  
 PLZ, Ort, Land \_\_\_\_\_  
 E-Mail \_\_\_\_\_

Bitte liefern Sie mir als Gratis-Begrüßungsausgabe das Heft Nr.

Ich möchte wie folgt bezahlen:

Per Rechnung (an nebenstehende Anschrift)  Per Bankeinzug (bitte Bankverbindung angeben)

Geldinstitut \_\_\_\_\_

IBAN \_\_\_\_\_ BIC \_\_\_\_\_

Datum, Unterschrift \_\_\_\_\_



## Weshalb wir Ihnen bereits heute FineArtPrinter 02/2022 empfehlen:

■ **Mittelformat:** Riesiges Interesse am Mittelformat signalisierten unsere Leser in der aktuellen FAP-Markterhebung 2021. Das nehmen wir zum Anlass, die GFX-Familie nochmals gezielt in den Mittelpunkt zu stellen und dabei auch das „große“ Mittelformat der Phase One genau zu betrachten.

■ **Black & White 2.0:** Die Magie des monochromen Bildes ist ungebrochen und deshalb gibt uns Roberto Casavecchia Einblick in eine vereinfachte Photoshop-Aktion, mit der man noch bessere Schwarzweißumwandlungen erzielt als bisher. Black & White 2.0 ist die neue Formel für beeindruckende SW-Bilder.

**Die Ausgabe 02/2022 erhalten Abonnenten am Donnerstag, den 24. März, als Printversion, ebenso im iOS-Kiosk oder zum Blättern im Browser unter [www.epaper.fineartprinter.de](http://www.epaper.fineartprinter.de). Dort finden Sie auch die unschlagbare Suche-Funktion – ausgabenübergreifend!**

## IMPRESSUM

### FineArtPrinter

ist eine Publikation der willMagazine Verlag GmbH  
Max-Abelshäuser-Str. 10  
D-85653 Aying  
T: +49-89-36 88 81 80

### VERANTWORTLICH FÜR DIE REDAKTION

Hermann Will  
T: +49-89-36 88 81 86  
E-Mail: [mail@fineartprinter.de](mailto:mail@fineartprinter.de)

### REDAKTIONSANSCHRIFT

willMagazine Verlag GmbH  
Redaktion FineArtPrinter  
Max-Abelshäuser-Str. 10  
D-85653 Aying  
T: +49-89-36 88 81 80  
E-Mail: [mail@fineartprinter.de](mailto:mail@fineartprinter.de)  
[www.fineartprinter.de](http://www.fineartprinter.de)

### AUTOREN

Roberto Casavecchia, Delil Geyik,  
Samantha Wowrzyk

### GRAFISCHE GESTALTUNG

Sven Kretzer (Art Director)

### SCHLUSSREDAKTION

Kerstin Möller

### ANZEIGEN

Hermann Will (verantwortlich)  
T: +49-89-36 88 81 86  
E-Mail: [mail@fineartprinter.de](mailto:mail@fineartprinter.de)

### NACHDRUCK/COPYRIGHT

Alle Beiträge dieser Zeitschrift unterliegen dem Urheberrecht und dürfen nur mit Erlaubnis des Verlages weiter publiziert, verwertet oder anders genutzt werden. Erfüllungsort, Gerichtsstand: München

### ERSCHEINUNGSWEISE

4x im Jahr

### ABONNENTEN-SERVICE

Abonnement-Bestellungen bei unserem Vertriebspartner Alpha Systems GmbH  
Verlags- und Werbeservice  
Gaußring 28, D-86415 Mering  
unter Hotline-Telefon:  
**+49-82 33-74 49 2-75**

ISSN 1868-6508

### BEZUGSPREIS

Einzelheft 12,80 Euro

### JAHRES-ABONNEMENT

Inland und EU: 46,80 Euro (4 Ausgaben)  
Schweiz: 56,80 Euro  
Europäische Nicht-EU-Länder: 62,80 Euro  
Außereuropäische Länder: 67,50 Euro

### DIGITAL LESEN

Im iOS-Kiosk und unter:  
[epaper.fineartprinter.de](http://epaper.fineartprinter.de),  
ab 35,00 Euro pro Jahr

### DRUCK

F & W Druck- und Mediacenter GmbH  
Holzhauser Feld 2, D-83361 Kienberg

### DRUCKAUFLAGE

4000 Exemplare

Die willMagazine Verlag GmbH publiziert außerdem die Site [www.largeformat.de](http://www.largeformat.de)

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNISSE

Allein-Gesellschafter der willMagazine Verlag GmbH, Fachverlag für Print- und Online-Services, ist Hermann Will, Journalist, D-85665 Moosach



**Das aktuelle Titelbild stammt von Delil Geyik. Diese Ausgabe bekommen Sie als PDF im FineArt-Printer-Shop und als E-Paper im Browser unter der Adresse: [www.epaper.fineartprinter.de](http://www.epaper.fineartprinter.de)**

# A

GERALD SCHEDY WWW.GAP.AT

A - 1070 Wien  
Schottenfeldgasse 28  
Tel. : 0043 -1- 982 31 24  
Mobil : 0699 1943 82 81  
repro @ gap.at



CRUSE SCANS  
KUNSTREPRODUKTION

# ICC-Profil für Drucker

Farbstich entfernen!  
Farben wie am Monitor!



drucker-kalibrieren.com

www.drucker-kalibrieren.com

# CH

**FINE ART PRINTING**  
im Raum Basel

**Bildpunkt AG**  
Emil Frey-Strasse 79a  
4142 Münchenstein  
Tel +41 61 413 11 40  
bildpunkt@bildpunkttag.ch

www.BILDPUKNTAG.ch

# PLZ 1

BERLIN RECOMART

#NEWRECOMART

**: pixelgrain**

vom original zum photo  
vom photo zum original

Pixel werden Bilder.

**Der Fine Art Spezialist für feine Drucke:**  
Veredelung auf **D.BOND** oder **D.SEC**,  
**deckled Edges** oder **Schattenfuge**  
**Digigraphie & Hahnemühle Certified Studio**

jam fineartprint Bildproduktions GmbH  
www.jam-fineartprint.de • 030-868 70 9551-0  
Bassermannweg 22 • 12207 Berlin • Germany  
Brunnenstr. 19 • 19053 Schwerin • Germany

NEU: Fertigung in USA  
6321 Porter Rd, Suite 7,  
Sarasota, FL 34240, USA

# PLZ 2

**COSMOCOLOR**

**Ihr Projekt in guten Händen**

Hochwertige Ultra-HD Foto-Prints  
Individuelle Kalkulation  
Ihrer Großprojekte  
Einzigartige Großformat-Drucke  
Alle Profi- und Premium-Medien für  
Fine Art in Museumsqualität:  
Alu-Dibond®, Glas,  
Hahnemühle, Sihl & Co.

Jetzt anfragen  
www.cosmocolor.de

**KUNSTKOPIE.DE**

Museumsqualität  
Echtzeit-Kalkulation  
300 Bilderrahmen  
Zahlung auf Rechnung

10%  
Gutschein:  
FINEART

Jetzt live kalkulieren:  
www.kunstkopie.de/klick

**fineArt prints & objects.**  
Aus Kiel.  
Nicht aus dem Internet.

**ib**  
Innovative Bildtechnik  
GOSCH

ibgosch.de  
0431 / 7 02 81 84

# PLZ 3

**FineArtprintfactory.com**

Authentischer FineArt-Giclée-Druck  
in Museumsqualität auf zertifizierten  
FineArt & PhotoArt Büttenpapieren,  
Barytpapieren und Canvasgeweben  
zu fairen Preisen pro qm

verarbeiten | veredeln | einrahmen

Kunst & Grafik | D-05041.970717

die fine art zu drucken

**ChromaLuxe®**

Hochwertigste Fine Art Prints bis 162 cm auf  
Hahnemühle, Canson, Moab, Epson u. vielen  
weiteren Bütten-, Baryt- u. Canvasmaterialien.

+49 (0)5201. 6649970  
www.bildwerk-gmbh.de  
Langer Brink 33 • 33790 Halle/Westf.

# PLZ 5

**IHR FACHGESCHÄFT**  
mit **Rahmungs-Service**

- über 2000 Rahmenleisten -  
- zertifizierter Fineart Druck  
auf Canson und Hahnemühle -

Fach-  
Beratung  
vor Ort  
inklusive

Passepartout-Service &  
eigene Rahmenwerkstatt

**RAHMEN-HANSEN.de**  
53773 Hennef Bahnhofpassage 6-8

# PLZ 6

**ZENGER**

> Buchbinderei > Bildeinrahmung  
> Digitaldruck > Fine-Art-Printing

**> Cruse Großformat Scan**

Französische Allee 20 Fax 061 81 - 92 12 85  
63450 Hanau info@zenger-hanau.de  
Tel. 061 81 - 92 12 81 www.zenger-hanau.de

**Rahmen und Aufhängesysteme für Dibond®**

**e-Xhibit®** frame-system

Otto-Hahn-Straße 16 | D-65520 Bad Camberg  
Tel. +49 (0)6434 20799-40  
kontakt@e-xhibit.com | www.e-xhibit.com

FOTOGRAFIE | FINE ART DRUCK

**Fine Art Printing**  
**Reproduktion**  
**Fotografie**

Dotzheimerstr. 57 | 65197 Wiesbaden  
Tel. +49 611 46 20 100  
gb@fotoristisch.info | www.fotoristisch.info

# PLZ 8

[ www.liquid-color.de ]

+49(0)89 20 23 90 56

**PRINT WIRKT!**  
Diese Anzeige  
im Format **45 x 30 mm**  
kostet einmalig  
**69,50 Euro**  
netto

**Edmund Mührle Photographie**  
Bahnhofstraße 6  
88048 Friedrichshafen  
Telefon: 07544 / 952 37 50  
Fax: 07544 / 952 37 51  
Mail: edmund.moehrle@moehrle-photographie.de

der Fine Art Printer vom Bodensee

- Photostudio
- Druckzentrum für  
Fine Art, Dekoration und Werbung
- zertifiziertes Digigraphie® Labor
- Digigraphie® Künstler
- archivgerechte Kaschierung
- Passepartout-Zuschnitt in Museumsqualität
- Ausstellungscouching

www.moehrle-photographie.de

**Hier finden Sie Spezialisten für Fine Art Printing**

Wenn auch Ihr Unternehmen  
hier vertreten sein möchte,  
wenden Sie sich an:  
Hermann Will  
mail@fineartprinter.de



# Hahnemühle



## Natural Line

Der Erfinder der FineArt Inkjet Papiere präsentiert die Natural Line – drei außergewöhnliche Papiere hergestellt aus einzigartigen und nachhaltigen Rohstoffen.

Bamboo, 90% Bambusfasern mit 10% Baumwolle, 290 gm<sup>2</sup>

Hemp, 60% Hanffasern mit 40% Baumwolle, 290 gm<sup>2</sup>

Agave, 70% Agavenfasern mit 30% Baumwolle, 290 gm<sup>2</sup>

[www.hahnemuehle.com](http://www.hahnemuehle.com)

